

dynamic records

esterhazygasse 32. 1060 wien
fon ++43 1 585 46 08
mobil ++43 (0) 699 10 808 303
dynamic@chello.at

drum n bass
hardtechno
battle | breaks
techno
schrantz
hiphop
hardcore | gabber
ragga jungle
reggae
breakbeat | garage | grime
electronics

dvd
cd
vinyl
magazine
slipmats
t-shirts
dj-zubehör

fresh vinyl everyday
www.dynamicrecords.at

resident
drum & bass magazin

3
ISSUE

E.DECAY
JENNA G | YOUNG AX | INVADERZ
DJ METRO | BASSFACE SASCHA

INKLUSIVE
CD
U3R-MUSIC
MIXED BY E.DECAY

AUSGABE 03
APRIL 2006
AUT: EU
GER: EU
www.resident.at

ISSN 1815-9915

EVENT- UND PLATTENREVIEWS | TECHNIK UND EQUIPMENT | CREWS | VJS | TOP 10

06 DATES FOR THE SECOND QUARTER
MAINFRAME

06.05
PENDULUM
BREAKBEAT KAOS | UK

06.06 WE CELEBRATE 30 YRS OF ARENA!
NICKY BLACKMARKET
ED RUSH
MC SINISTA
TBA -THERE'S MORE TO COME!

4 YEARS!
4 GODDAMN YEARS OF MAINFRAME!
22.07
DJ FRICTION
SP:MC

30 YEARS!
ARENA WIEN
BAUMGASSE 80 | 1030

DRUM AND BASS
MASSIVE
WIENNA

02.08 NATIONAL SUMMER MASSACRE!
ALL MAINFRAME ASSASSINS!
DISAST GEBAIN
DJ COMBO PANDORA
BREAK PITT FRANIA
INFAME STR8LINE
KIDD RUFF
MC DAVOX

OFFICE@MAINFRAME.CO.AT
ALL MAINFRAME CREW MEMBERS CAN BE BOOKED!
BOOKING
SUBJECT: BOOKING
MAINFRAME.CO.AT
WWW.MAINFRAME.CO.AT

HOLT EUCH DIE KOMPLETTE DEUTSCHE JUNGLE HISTORY AUF TAPE PACKS ODER CDS

VIBRATION CLUB 1994 UND 1995

CRIME CLUB 1995

MEDITATION 1995 BIS 2001

JUNGLE WARRIORS 1995

PHAZE CLUB 2002 BIS 2004

UND

**WEITERE AKTUELLE
MEGA EVENTS**

EINE KOMPLETTE LISTE MIT ALLEN ANGABEN
KÖNNT IHR ANFORDERN UNTER

tapestation@gmx.de



**WE STOCK ALL THE LATEST IN
DRUM'n'BASS (incl. upfront promos
& important restocks) UKG/GRIME.
NU SKOOL & FUNKY BREAKZ.
ELECTRO/BASS · HIP HOP/R'n'B.
RAGGA/DANCEHALL/REGGAETON**

BOUNCE RECORDS
FAULMANNGASSE/OPERNGASSE 26
A - 1040 VIENNA

MO – FR 12.00 – 19.30
SA 12.00 – 18.00
WWW.BOUNCEREORDS.BIZ

BOUNCE
RECORDS

3
ISSUE

resident
drum & bass magazin

INHALT

► DJ METRO	04
MC DRAGOON	05
INVADERZ	07
JENNA G	09
► DNB-NEWS	12
► HISTORY DnB²	14
BASSFACE SASCHA	18
JUNGLISTIC SISTAZ	22
SZENE CHECK ARGENTINIEN	24
► PRODUCING WITH YOUNG AX	26
TECHNIK&EQUIPMENT	28
T&E-NEWS	30
► WORLD OF VJs	31
VJs in London	32
► INTERNETRADIOS²	34
► AUDIOSUITE	36
DJ GLYON	38
SOUTHERN SESSIONS	40
► EVENTREVIEWS	46
EVENTKALENDER	49
► PLATTENREVIEWS	52
TOP10	56
► E.DECY - LABELCHECK U3R	59
+CD	60

Hoi ihr Residents da draussen!

Eigentlich wollte ich euch die vorliegende dritte Ausgabe unseres Herzblutes in einer duftenden Blumenwiese sitzend, umgeben von Schmetterlingen, vorstellen.

Die Realität sieht aber leider verschneiter aus. Ich nehme an, dass euch der ewige Winter schon genauso nervt wie die resident-Crew, deshalb blättert schnell auf Seite ..., wo die immer fröhliche Jenna G im Interview die Sonne raus lässt.

Oder beschäftigt euch in den kalten Tagen mit dem neuen Technik/Equipment Artikel über das Octopus Plug-In.

Für die zukünftigen Producer unter euch haben wir Young Ax gebeten, aus dem Producer-Nähkästchen zu plaudern. Neben den üblichen Event- und Plattenreviews, die beide etwas aufgestockt wurden, zahlreichen Interviews wie mit dem DJ-Urgestein Bassface Sascha und der VJ-Rubrik gibt es auch wieder die Drum'n'Bass History. Allerdings hat der Winter hier sein erstes Opfer gefordert. Der österreichische Teil der History Part 2 hat sich beim Skifahren die Seiten gebrochen und wird erst in Ausgabe 4 wieder völlig gesund und zu lesen sein.

Dafür haben wir eine generelle (neben der VJ- und Technik/Equipment-) Newsecke eingebaut, in der ihr alle wichtigen und unwichtigen Neuigkeiten im Drum'n'Bass-Business nachlesen könnt – unter anderem auch die blamable Niederlage residents bei

dem „drumandbass.at“ Fußballspiels, über die wir immer noch lachen.

Als Special haben wir uns diesmal ein „Frauen im Drum'n'Bass-Business“ Thema einfallen lassen. Er handelt von Junglistic Sistaz und den Kontroversen um das brisante Thema.

Nun noch etwas in eigener Sache: Wir wissen, dass wir noch nicht perfekt sind – hiermit rechnen wir erst mit Ausgabe 7.

Somit warten wir sabbernd auf eure Kritik und auf euer Lob an feedback@resident.at. Ihr könnt uns natürlich auch auf unsrer Party gemeinsam mit Mainframe am 8. April 2006 zur Sau machen, ihr findet uns gemeinsam mit Resonant Evil und Wildchild in der Wiener Arena.

Falls ihr Lust verspürt, unser Heft mit eurem Stil zu schmücken, bewerbt euch mit einem Probeartikel bei chefredaktion@resident.at – wir sind über fleißige Händchen und kreative Köpfe immer dankbar.

Da ich euch schon in den Startlöchern scharen höre und euch nun nicht länger von der Lektüre abhalten möchte, bleibt mir nur noch zu sagen:

READ THE BEAT.

IMPRESSUM

Medieninhaber:
Verein Resident
Dapontgasse 11/12, A-1030 Wien
Fax: 0043-1/5816280 20
office@resident.at
www.resident.at
myspace.com/resident_magazine
UID: ATU 61853701
Vereinsorgane:
Obmann: Nicolaus Klinger
(nicolaus.klinger@resident.at)
Obmann-Stv.: Andreas Klinger
(andreas.klinger@resident.at)
Kassier: Daniel Mayr
(daniel.mayr@resident.at)
Schriftführerin: Michaela Holy
(michaela.holy@resident.at)

Herausgeber:
Nicolaus Klinger, Andreas Klinger
Hersteller:
Bauerdruck GmbH, 1110 Wien
(www.bauerdruck.at)
Teamkoordination:
Andreas Klinger
Redaktion:
Michaela Holy (mi), Chefredaktion
Barbara Wimmer (BW), Stv.
Chefredaktion
(barbara.wimmer@resident.at)
Mathias Hanf (MH)
Alexander Dechant (INT)
Franz Otto (fro)
Michael Marth (MM)
André Bajorat (DJS)

Nick Kirschbaum (MrK)
Claudia Kahla (ck)
Bernd Vogel (BV)
Nicolaus Klinger (nk)
Christian Stehle (CST)
Tobias Kleiser
Johannes Nadj
Gregor Huber (ego)
Markus Gebauer (MG)
Stefan Genser (gen)
Eva Bischof-Herlbauer (4ye)
Hainer Kruse (hk)
Werner Wertitsch (WCC)
Matthias Müller (muh)
Alexander Tur (tur)
Thomas Adamski (TA)
Rico Schumann (ee)

Andreas Klinger (ak)
Lektorat:
Michaela Holy
Claudia Kahla
(claudia.kahla@resident.at)
Marketing, PR & Events:
Birgit Hinterhofer
(birgit.hinterhofer@resident.at)
Stefan Genser
Finanzen:
Daniel Mayr
Vertrieb:
Nicolaus Klinger
Grafik & Layout:
Sebastian Gallnbrunner
(sebastian.gallnbrunner@resident.at)

Gilbert Wedam
(gilbert.wedam@resident.at)
Timon Miller-Aichholz (web)
Anzeigen:
Christopher Wittine
(christopher.wittine@resident.at)
Claudia Kahla
Daniel Mayr
Web:
Birgit Hinterhofer
Andreas Klinger
Timon Miller-Aichholz
Michael Sokolar

DJ METRO

(hard:edged, Berlin)

hard:edged dürfte selbst über die Grenzen Deutschlands hinaus ein Begriff sein. Das Berliner Label mit der gleichnamigen Partyreihe hat sich in den letzten 10 Jahren nicht nur durch dicke Partys einen Namen gemacht. Wir sprachen mit DJ Metro über Geschichte, Gegenwart und Zukunft von hard:edged, seiner Person und Drum'n'Bass im Allgemeinen.



R: Metro, du bist ja einer der Urgesteine der Berliner Drum'n'Bass Szene. Wo liegen deine musikalischen Wurzeln?

Metro: Ursprünglich komme ich aus der Hip Hop Ecke. Die Initialzündung gab es dann Anfang der Neunziger in England. Vom Acid-House kam ich zum (Happy) Hardcore, dann zum Jungle und schließlich zum Drum'n'Bass, oder wie das jetzt heißen mag (lacht). Eine klassische Entwicklung denke ich. Anfangs habe ich jahrelang in der „Schnabelbar“ hier in Berlin Drum'n'Bass aufgelegt, jeden Dienstag von 23 Uhr bis 6 Uhr für 100 Mark. In Berlin gab es in den Anfangstagen Partyreihen wie beispielsweise die Bassterror Partys, wo unter anderem Dixon aufgelegt hat, der ja heute House spielt. Richtig begonnen hat alles mit dem legendären "Toaster", dem ersten Jungle Club in Berlin. Da haben damals u.a.. Apollo, Bym, Bass Dee oder Barney Millah, damals unter dem Namen T-Frost, dann auch noch Sebel und ich aufgelegt. Bass Dee hatte zu der Zeit eine Drum'n'Bass Radio-Show beim KissFM „radio massive“. Feed hat Partys gemacht, Appollo & Sebel hatten eine Partyreihe und ich habe damals bei New Noise gearbeitet, dem D'n'B Plattenladen, wo man sich zu der Zeit regelmäßig traf. Das war eine kleine gesunde Infrastruktur. Zu dieser Zeit hat Stoffel dann auch das erste Mal Größen wie Kemistry & Storm oder Ed Rush nach Berlin geholt. Dann kam hard:edged auf die Welt...

R: ...die legendäre Berliner Drum'n'Bass-Partyreihe, die dieses Jahr Ihr Zehnjähriges feiert.

Metro: Genau. Angefangen haben wir 1996 im „Planet“, einer damaligen Techno Location, unter anderem mit JMajik im Milchhof. Das waren kleine Raves mit ca.1000 Feierwilligen und mehr. Der Focus wurde verstärkt auf die Visuals gelegt. Da gab es Videoinstallationen auf großen Leinwänden und Monitoren und die Zusammenarbeit mit Visomat, der Pfadfinderei und Lichtkünstlern generell begann. Es war wie eine Art Rave mit Clubfeeling.

R: Wie ging es dann weiter?

Metro: Nach einiger Zeit und dem ersten großen Hype von Drum'n'Bass Anfang der Neunziger trat das WMF auf uns zu, schon damals einer der angesagtesten Clubs in Berlin. Von nun an gab es hard:edged jeden Freitag im WMF, früher noch in der Johannisstraße. hard:edged hat den Innenhof ausgebaut und mit einer Riesenanlage ausgestattet. Plötzlich gab es mitten in Berlin Open Air Drum'n'Bass auf einer Megaanlage. Lee

und Doc Scott haben damals einen legendären Abend bereitet, der unvergesslich war. Einmal hat 4 Hero auf dem kleinen Floor gespielt... So ein bisschen raus aus den Dunstkreisen des Kellerclubs hinein in eine Location, in der man auch anderem Publikum Drum'n'Bass näher bringen konnte. Das WMF in der Johannisstrasse zählte definitiv zu den „goldenen Jahren“ des Drum'n'Bass in Berlin.

R: Ich erinnere mich an einen Abend mit Live-Jazz in der Lounge und Drum'n'Bass auf dem großen Floor, was ja auch keine gängige Kombination ist...

Metro: Wir haben extreme Kombinationen probiert, eben weil das Publikum noch nicht so fixiert war. Heutzutage gehen die Heads nur zu reinen Drum'n'Bass Partys. Ich hab das Gefühl, das sich D'n'B in Berlin wieder zurück in Richtung „Keller“ entwickelt, wenn ich es mal so sagen darf.

R: Haben sich die stetigen Umzüge des WMF negativ auf die hard:edged-Veranstaltungen ausgewirkt?

Metro: Nein, ich denke nicht. Dadurch wechselt auch ein wenig das Publikum. Der Club war schon immer ein Nomade in Berlin, das gehört eben zum Konzept. Nach dem zweiten Umzug hat sich hard:edged in exponence und hard:edged aufgeteilt. Feed, Bleed und Bass Dee haben mit exponence das musikalische Konzept noch mehr auf Electro und Breakbeat ausgerichtet, mit „hard:edged“ ging es dann 14tägig lauter und straighter zu. Diese Zeit war für niemanden einfach, da sich eine feste Gruppe getrennt hat und man schließlich auch eine Menge gemeinsam mitgemacht hat. Andererseits will man nach einer gewissen Zeit auch seiner eigenen Vorstellung von Musik nachgehen. Musikalisch war hard:edged damals mit Sicherheit eine hochinteressante Geschichte, das Feeling der ersten Tage wird es in der Form nicht mehr geben. Da gab es einmalige Momente. Jetzt ist hard:edged nicht zuletzt auch wegen der (Über-)Lebensnotwendigkeit und der Situation in Berlin professioneller, aber nicht mit weniger Liebe aufgezo-

gen. Die jugendliche Euphorie ist ein wenig abgeflaut, dafür gibt es andere tolle Momente. Drum'n'Bass ist eine sehr emotionale Sache. Mit all seinen Ups and Downs ist man ständig auf einer Berg- und Talfahrt, aber irgendwie auch immer in Bewegung.

R: Seit 3 Jahren seid ihr nun im Watergate zu Hause, du organisierst diesen Laden ja auch mit. Bist du zufrieden?

Metro: Auf jeden Fall. Wir sind auf einem guten Weg denke ich.

R: Seit etwa einem halben Jahr ist die erste „Watergate-Files“ Mix-CD auf dem Markt. Wie entstand die Idee? Wird es weitere Mix-CDs geben?

Metro: Nach 2 Jahren im Watergate hatten wir die Idee zu einer Mix-CD - Watergate für zuhause sozusagen. Es wird auch noch eine zweite Mix-CD geben, die die anderen Aspekte des Clubs, wie House und Electro, widerspiegeln wird. Um den Club-Bezug herzustellen und meine persönliche Intention zu realisieren, möchten wir die Künstler features, die hier aufgelegt haben. Klar konnten wir nicht alle berücksichtigen. Diejenigen, die oft hier gespielt haben, waren von dieser Idee sehr angetan und haben uns die Tracks größtenteils exklusiv zu Verfügung gestellt. Aus diesem Grund war dann auch die Vinyl-Auskopplung möglich. Die Hauptintention war, dem Publikum das Watergate und zwei neue Jahre hard:edged Geschichte nach Hause zu bringen.

R: Wie siehst du Drum'n'Bass im Moment?

Metro: Es gibt keine wirklichen Überraschungen mehr. Drum'n'Bass auf dem Floor ist mittlerweile ein „Schema F“, eine Art Korsett, aus dem niemand so richtig ausbrechen möchte. Vereinzelt gibt es Leute, die dieser Doktrine entfliehen, aber auf dem Floor läuft wenig Experimentelles. Eben das macht die Szene uninteressanter für die Medien. 5 Stunden Intro-Break-Drop können der Musik viel von ihrer Magie und Hypnotik rauben - gerade, wenn man einen Clubabend macht und diesem Charakter geben will. Da fällt die momentane Unbeweglichkeit der Musik schon sehr auf. Nichtsdestotrotz gibt es immer Tunes, die herausstechen, zumindest ansatzweise neue Wege gehen oder einfach auch nur eine Menge an Gefühl oder musikalischen Background transportieren. Das sind letztlich auch immer meine Favourites.

R: Welche Gründe gibt es, deiner Meinung nach, noch für das nicht vorhandene Interesse der Medien?

Metro: Es fehlen im Moment die Leute aus anderen Bereichen der Musik, die Drum'n'Bass wahrnehmen. Früher gab es ein allgemeines Interesse an Drum'n'Bass und Elemente der Musik fanden ihren Weg in andere Produktionen. Heute magst du D'n'B oder nicht. Trendhörer gibt es irgendwie nicht mehr. Das Korsett, in dem Drum'n'Bass heute, zumindest auf dem Dancefloor, steckt, ist eben sehr tight (grinst). Dafür ist Drum'n'Bass in der Produktion fetter geworden. Man höre sich einen Drop auf einer RAM-Recordings vor zehn Jahren an und jetzt. Ich meine auch nicht, dass die Qualität des Drum'n'Bass abgenommen hat, ganz im Gegenteil. Leute wie Marcus Intalex, D.Kay oder Calibre zum Beispiel sind Produzenten, die zeitlose Tunes machen und selten einen Ausfall haben.

R: Das Line-Up der Partys im Watergate spiegelt ja oft einen eher gediegenen Stil wider. Bist du mit der Zeit ruhiger geworden?

Metro: Ich hab früher schon alle Facetten im Drum'n'Bass gemocht und mag sie auch heute noch. Auch wenn das eine Neurofunk und das andere Liquid heißt, am Ende ist alles D'n'B und entweder gut präsentiert oder nicht. Ich spiel auch gern mal die härteren Sachen, aber eben auch die soften. Was ich überhaupt nicht mag sind DJs, die sich selbst Scheuklappen aufsetzen und nur einen Stil präsentieren. Oder ein Publikum, das von vornherein Drum'n'Bass in Unterkategorien aufteilt und nur da und da hingeht. Ein paar Leute nehmen Stil- und Gut/Schlecht-Unterscheidungen viel zu ernst. Die sollten alle mal wieder lernen zu Lachen! Für derartigen Mist ist die Szene, zumindest in Berlin, nicht groß genug.

R: Glaubst du, dass es Nachwuchsprobleme im Drum'n'Bass gibt?

Metro: Auf keinen Fall. Es gibt sehr viele Resident DJs, die gut auflegen können. Das ist nur leider nicht alles. Man braucht Gefühl für ein Set, die Leute im Club und auch für die Zeit, zu der man spielt. Die meisten haben leider keine Cluberfahrung, meinen aber unbedingt sofort in großen Clubs spielen zu müssen. Für die nötige Erfahrung sollte man schon ein paar

Jahre in Bars und kleinen Clubs geübt und Erfahrungen gemacht haben, auch soziale. Wer den Traum hat, irgendwann einzig und allein wegen seines guten Demos einen Slot im besten Club der Welt zu spielen, der sollte im Bett bleiben. Da steckt nämlich eine Menge Zeit und Arbeit dahinter.

Ach, und die Internet DJs gibt es ja auch noch (lacht). Das eigentliche Problem ist nicht der Nachwuchs, den gibt es. Vielmehr fehlt der Raum für die neuen Leute. In einer Zeit, in der es immer mehr junge DJs und Produzenten in Deutschland gibt, schrumpft die ernstzunehmende Drum'n'Bass Partylandschaft und -szene zusehends.

R: Was gibt es Neues beim Label hard:edged?

Metro: Es wird was von Dub Tao geben, zwei viel versprechende, junge Talente aus Berlin - unser Nachwuchs sozusagen. Der Tune heißt „Season Dub“, auf der B-Seite gibt es dazu noch einen Tactile Remix. Das ist dann die erste Maxi, die in 2006 auf hard:edged erscheint. Im Zuge vom zehnjährigen Jubiläum von hard:edged wird es eine Art Compilation geben, ein „Best of...“ - entweder eine Mix-CD oder ein Abriss aus allen hard:edged Veröffentlichungen der letzten 10 Jahre. Es wird eine neue TC & Stress-Level-Maxi geben und auch was Neues von X-Plorer. Eventuell werden wir auch auf der hard:edged Seite eine 10-Jahres-Rubrik einführen und alte Mixes von legendären Partys, wie beispielsweise Storm, zum Download anbieten - ein bisschen Revival-Feeling sozusagen. Das ist alles gerade in der Mache. Zum krönenden Abschluss wird es auch eine 10-Jahres-Party geben. Hoffentlich mit vielen Residents der Partyreihe und lieb gewonnenen internationalen Gästen der letzten 10 Jahre.

(MrK)

MC DRAGOON

Drum'n'Bass – Die schönste Nebensache der Welt

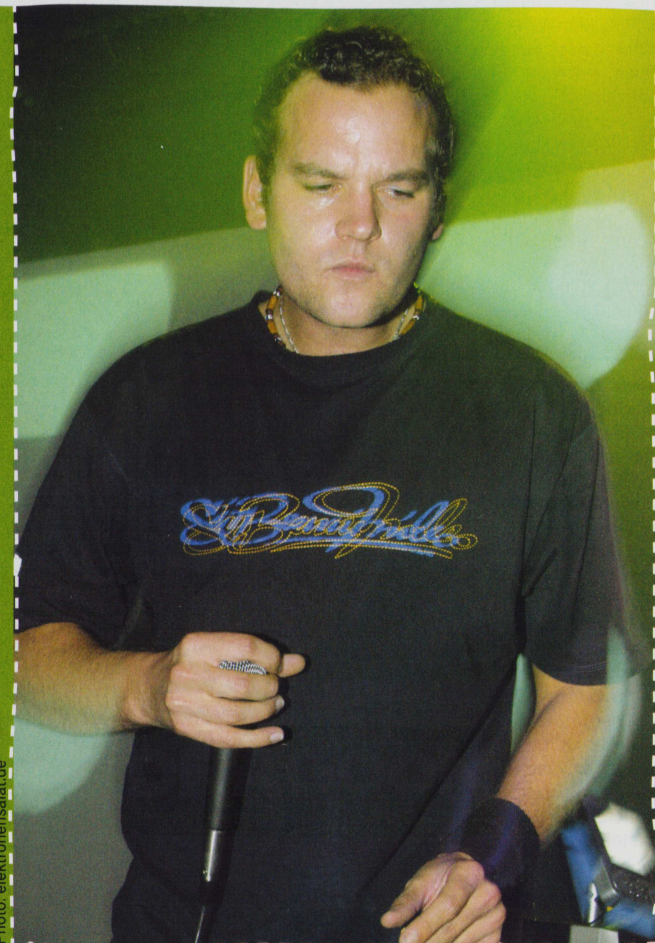


Photo: elektronensalat.de

resident talks to... MC Dragoon

R: Wann und wie bist du zu Jungle / Drum'n'Bass gekommen?

Dragoon: Ich war Anfang 1998 mit meinem damaligen Englisch-Leistungskurs in London. Zu dieser Zeit war ich durch und durch HipHop-Fanatiker - mit elektronischer Musik konnte man mich jagen. Dementsprechend begeistert war ich, als ein paar meiner Mitschüler am Abend zu einer Jungle-Party gehen wollten und mich heftigst bearbeiteten, dorthin mitzugehen. Es kam wie es kommen musste: Ich fand mich irgendwo in London in einem Kellergewölbe (The End!!!) wieder, in dem irgendein DJ (Mickey Finn!!!) mit irgendeinem MC (Hyper D!!!) abging, als ob es kein Morgen gäbe.

Damals wusste ich die Qualität dieses Ereignisses natürlich noch in keinsten Weise einzuordnen, aber heute wundert es mich überhaupt nicht, dass mich dort die Riesenspritze mit der Aufschrift „Drum'n'Bass“ mit dem Junglevirus angefixt hat. Zurück in Deutschland fand ich dann heraus, dass in Mannheim, das ja nur einen Katzensprung von Heidelberg entfernt liegt, regelmäßig Jungle-Partys stattfanden. Also tauschte ich meine Goldkettchen gegen Perlenkettchen ein und machte eine recht rasche Metamorphose vom HipHopper zum Junglist durch.

R: Was trieb dich dann an, selbst aktiv zu werden? Wieso wurdest du schlussendlich MC und nicht etwa DJ oder Producer?

Dragoon: Da der erste Drum'n'Bass-MC, den ich gehört hatte, wohl auch der Beste war, den es je gab und vermutlich auch geben wird, hatte Stevie Hyper D natürlich gehörig Eindruck bei mir hinterlassen. DJ Funksta, ein Freund von mir, legte damals schon Jungle auf. Also hab ich mir einfach das Mikro geschnappt und hab mit ihm zusammen sehr amüsante Abende verbracht. Davon gibt es sogar noch Aufnahmen, die so grottenschlecht sind, dass sie eigentlich vernichtet werden sollten. Ja, warum bin ich kein DJ oder Producer geworden? Zum einen hätte das teure Equipment mein kleines Schülerbudget gesprengt, zum anderen fand ich die MCs damals einfach am Faszinierendsten. Der wichtigste Punkt ist aber, glaube ich, dass ich mich beim Auflegen anstelle wie eine Biene auf einer Plastikblume - geht echt gar nicht, egal wie oft ichs probier. Zum Produzieren fehlt mir die Geduld und wahrscheinlich auch das Talent.

R: Vielerorts gewünscht sind neuerdings ja deutsche Lyrics. Bei dir findet man immer wieder ein paar deutsche Sprengsel in deinen Sets wieder. Eine davon heißt: „Wenn ich sehe, wie die Raver über die Tanzfläche schweben, spüre, dass die Wände unter der Bassgewalt beben, wenn ich höre, dass die Produzenten nach Perfektion streben, erkenne meine Sinne: Drum'n'Bass ist am Leben!“ Gab es für dich eine Zeit, wo du das Gefühl hattest, Drum'n'Bass sei tot?

Dragoon: Ich denke nicht, dass Drum'n'Bass in den nächsten Jahren von der Bildfläche verschwinden wird, dafür gibt es einfach zu viele Leute, die diese Musik lieben und leben. Außerdem sieht man viele junge Gesichter auf den Partys, was darauf schließen lässt, dass für Nachwuchs bestens gesorgt ist.

Ich sehe die Gefahr eher aus einer anderen Richtung kommen: Es gibt ein immer größeres Angebot an Veranstaltungen, Aktivisten und Produkten wie Platten, CDs, Merchandise, etc. Man darf nicht vergessen, dass die deutsche Drum'n'Bass-Szene rein quantitativ nicht mit der anderer Musikrichtungen oder anderer Länder vergleichbar ist, sondern eher eine kleine aber feine Gemeinschaft darstellt. Wenn nun beispielsweise in einer Stadt, in einem Monat 20 verschiedene Veranstaltungen stattfinden, die sich um einen Kern von maximal 1000 Junglists reißen, kann man sich leicht ausmalen, dass die meisten dieser Events floppen werden.

Das bedeutet auf lange Sicht frustrierte Partygänger und schlechte Partys. Was ich mit dem oben zitierten Text zum Ausdruck bringen möchte ist, dass man sich mal wieder auf die Basics konzentrieren sollte. Ich finde es genial, Leute zu sehen, die mit geschlossenen Augen tanzen und einfach die Musik fühlen, ganz egal ob da oben ein Superstar-DJ oder ein Resident steht. Ich denke, dass Drum'n'Bass in Deutschland niemals so massentauglich wird wie HipHop oder House. Für mich macht es aber genau das aus. Wenn man damit einen Haufen Geld verdienen würde, gäbe es immer Leute, die nicht an der Musik interessiert sind, sie aber trotzdem benutzen, weil sie auf sie angewiesen sind. So wie es jetzt ist unterstützt man Drum'n'Bass, weil man die Musik liebt - sozusagen als schönste Nebensache der Welt.

R: Gemeinsam ist man stark – war das auch der Anlass zur Gründung von High Times?

Dragoon: Genau das - High Times entstand als Kollektiv einiger Künstler aus Mannheim und Umgebung. Dazu gehören als fester Kern DJ Tobi, DJ Connecta, DJ Flavour, DJ Bombaklat, DJ TG, DJ Soulsurfer, Djane Mel-o-d, MC Sabrination und ich. Wir treten in unterschiedlichster Zusammensetzung auf, treffen uns, geben uns Feedback, produzieren im Studio, machen Radioshows und seit neustem ein kleines Drum'n'Bass Hörspiel - die „Hardstepfamily“. Übrigens wurde DJ Connecta gerade erst von DJ SS für ein Sublabel von Formation gesignt, wofür ich ihm an dieser Stelle auch noch mal herzlich gratulieren möchte. Es ist ganz wichtig, dass man Leute hat, die dir ehrliche Kritik geben und dich in den richtigen Situationen unterstützen und motivieren.

R: Werfen wir mal einen Blick auf die Insel: Was unterscheidet deiner Meinung nach deutsche von englischen MCs?

Dragoon: England ist das Mutterland des Drum'n'Bass und auch der D'n'B MCs. Somit sind die englischen MCs weltweit die Elite und ich denke auch für die meisten deutschen MCs Vorbilder. Englische Lyrics rollen um einiges leichter auf Drum'n'Bass, weswegen die Jungs von der Insel noch mal einen heftigen Vorteil als native speaker haben.

Ein weiterer Unterschied ist, dass viele Engländer die Möglichkeit haben, das MCen zu ihrem Hauptjob zu machen und damit ihr Leben zu finanzieren. Somit haben sie den Rücken frei, um sich ausschließlich um ihre Karriere zu kümmern. Als deutscher MC sieht es da mit den Gagen um einiges schlechter aus. Ich denke aber, dass wir trotzdem viele MCs im Lande haben, die sich nicht vor den Engländern zu verstecken brauchen.

R: Werden auch deutsche MCs nach England gebucht?

Dragoon: Meines Wissens gab es das schon. Ich glaube, dass unter anderem MC Soultrain schon mehrfach dorthin gebucht wurde. Ich denke aber nicht, dass es in absehbarer Zeit deutsche MCs geben wird, die regelmäßig zu englischen Großevents gebucht werden. Das liegt großteils auch einfach daran, dass es auf der Insel mehr als genug MCs gibt und sicherlich etliche Talente, die dort schon lange auf eine Chance warten.

R: In Deutschland, vor allem aber in Österreich, hört man des Öfteren das Publikum über die MCs schimpfen. Woher rührt diese negative Einstellung in unseren Gefilden, während in UK die MCs wie Popstars verehrt werden?

Dragoon: Es kommt bei uns viel zu häufig vor, dass nicht gebuchte MCs plötzlich auf der Bühne auftauchen und mitmischen wollen. Als MC kann ich das verstehen, weil es leider oft die einzige Möglichkeit darstellt, sein Können zu präsentieren. So kommt es dann, dass statt den angekündigten 2-3 MCs eine ganze Horde auf der Bühne steht und die Musik dabei völlig untergeht. Für den Partygänger ist das natürlich der Mega-Abturn!

R: „What should they talk about“ heißt auch die Überschrift in Brian Belle - Fortunes Drum'n'Bass - Lexikon „All Crews“ zum Thema MCs. Lauschen die Leute auf einer Party aufmerksam deinen Lyrics? Wenn nicht - reicht es dann nicht eigentlich, den Leuten lediglich Animations-Fetzen hinzuwerfen?

Dragoon: Ich bin mir relativ sicher, dass man als Deutscher auf einer Party die schnellen englischen Texte nicht versteht. Mir geht es zumindest so bei anderen MCs und ich denke, anderen bei mir genauso. Also macht es wenig Sinn, sich bei diesen Texten lyrisch zu verkünsteln. Für mich war das auch der Grund, deutsche Texte zu schreiben, die mich schließlich ein Stück weit „bekannt“ gemacht haben. Das sind Texte mit denen ich versuche, eine Message rüberzubringen. Ich habe festgestellt, dass es sehr gut funktioniert und die Leute tatsächlich innehalten und lauschen wenn sie ihre Muttersprache hören. Auch wenn

mal Leute nach einem Auftritt zu mir kommen, sind es die deutschen Texte, die ihnen im Gedächtnis geblieben sind.

Ich habe auch einige langsamere englische Texte, die aber trotz Message nicht den gleichen Effekt erzielen.

R: Was würdest du dir für die deutsche MC - Szene in der Zukunft wünschen?

Dragoon: Ich fände es wunderbar, wenn alle mehr an einem Strang ziehen würden. Wie ein guter Freund von mir immer sagt: „Drum'n'Bass ist ein Dorf!“ Jeder kennt jeden aber nur die wenigsten sind bereit, jemand anderen uneigennützig zu unterstützen.

Wünschen würde ich mir, dass der Battle-Gedanke, wie er beim HipHop herrscht, nicht auf unsere Musik übergreift. Es geht bei Drum'n'Bass schlichtweg nicht darum, besser als irgendjemand anderes zu sein.

(MM)



FACTBOX

FACTBOX:

Bürgerlicher Name: Kristof

Geboren am: 01.08.1979

MC seit: 1998

Gemeinsame Auftritte mit: Shimon, Andy C, Nicky Blackmarket, Black Sun Empire, Klute, Kenny Ken, Calibre, SS, Marky, Brockie, Devious D, Red One, Fluid, Ruff Stuff, Fabio, Teebee, Simon Bassline Smith...

Auftritte 2005: Resident in Heidelberg (Fightclub), Würzburg (Zauberberg), Nürnberg (Rawdeal), Mannheim/Heidelberg (Royal Rumble), Mannheim (Dynamite Club)

Auftritte vor 2005 in: Dresden (Kingbeat), Erfurt, Ulm (Double Breakz und Trenchtown), Oberstdorf, Köln (Stadtgarten), Mannheim (eMotion, Kingz), Ludwigshafen (Loft), Hamburg, Zweibrücken, Luzern (Schweiz), Linz (Österreich), Stuttgart (U-turn und Dimensions), Darmstadt (Tilt), Mainz (Kasematten), Bremen (Ting), Jena (Kassablanka), Berlin (Rosie)

Festivals: Rheinkultur, Splash, Nature One, Sonne Mond und Sterne

INVADERZ

METALHEADZ, C.I.A RECORDS, UK

resident talks to... The Invaderz

2006 ist ein gutes Jahr für das Trio. Die Invaderz, bestehend aus Darell James, Leo Grant und Mat Lord, haben gerade eine neue Single auf ihrem eigenen Imprint IT „Run Deep“/“From My Soul“ in die Läden gebracht. Außerdem veröffentlicht Markys Label „Innerground“ demnächst ihre Single „Just Can't Give Up“/“Step Aside“. Darell tourt auch als DJ fleißig durch die Weltgeschichte. So haben wir ihn im Rahmen seines Auftritts bei „Proceed“ im Wiener Flex getroffen.

R: Darell, die Invaderz sind ja eigentlich drei Leute. Wohnt ihr alle in derselben Stadt?

Darell: Ja, wir sind zu dritt. Mat Lord, Leo Grant und meine Wenigkeit. Mat ist auch ein Teil von "Bugz In The Attic" und bekannt als Thy Lord. Derzeit wohne ich in Südlondon, Mat ist ursprünglich von Oxford und wohnt jetzt in Nordlondon und Leo ist zurück nach Canterbury gezogen. Er hat eine zeitlang in London gewohnt, zum Studieren.

R: Wie habt ihr euch getroffen und wie begann die Kollaboration?

Darell: Ah, das ist eine lange Geschichte. Ich hab für eine Plattenfirma gearbeitet und musste ein paar Tracks in ein Studio in Brixton bringen. Dort habe ich ein anderes Mitglied von Bugz In The Attic getroffen, der meine erste Single auf Ray Keiths Label produziert hat. Während ich dort war, sah ich Mat und hörte ein Demo von ihm. Ich hab daraufhin versucht, ihn zu überreden, mit mir zusammenzuarbeiten. Am Anfang waren die Invaderz nur wir beide, dann kam Leo dazu, Mats Cousin. Er ist ein wenig jünger als wir und hat gerade erst begonnen, Musik zu machen. Er hat mir meinen ersten AKAI Sampler abgekauft. Für uns war es nur natürlich, ihm unsere Tricks zu zeigen und ihm zu erklären, wie wir an die Sache rangehen. Im Prozess dessen wurde er dann Teil von den Invaderz.

R: Wie funktioniert eure Zusammenarbeit? Seid ihr alle im selben Studio?

Darell: Es ist zeitweise sehr schwierig für uns, sich zu treffen. Daher hat

jeder von uns Pre-Produktions-Equipment zu Hause wie etwa PCs, Software und Sampler. Wir arbeiten an Ideen von zu Hause aus, einfachen Loops. Dann treffen wir uns im Studio, picken eine Idee heraus, von der wir denken, das macht Sinn, die ist stark genug und dann gehts los. Bei uns geht es sehr demokratisch zu. Wenn zwei Leute glauben, die Bassline ist richtig so, dann hat die andere Person keine Chance und muss die Entscheidung akzeptieren. Das ist für uns einfach die logischste Art, wie unsere Zusammenarbeit funktionieren kann.

R: In welchem Studio schließt ihr eure Arbeit dann ab?

Darell: Zuerst waren wir im Studio von Bugz In the Attic, nur wurden die dann dort rausgeschmissen und wir standen im Nichts. Das war auch der Grund, warum es rund um uns jetzt etwa eineinhalb Jahre etwas ruhiger war. Mat hat das ganze letzte Jahr damit verbracht, ein eigenes Studio aufzubauen. Es ist fantastisch geworden. Er arbeitet dort jetzt fulltime als Produzent und wir benutzen es für unsere Zusammenarbeit.

R: Wenn du an eure alten Produktionen zurückdenkst – könntest du sie noch immer hören?

Darell: Ich kann da jetzt nur für mich sprechen. Es sind nur ganz wenige Tunes, auf die ich wirklich stolz bin. Der Rest war nichts Besonderes, einfach Tracks. „So Low“ war für mich beispielsweise herausragend, einfach ein reifes Musikstück. Ich mag diesen Tune immer noch.

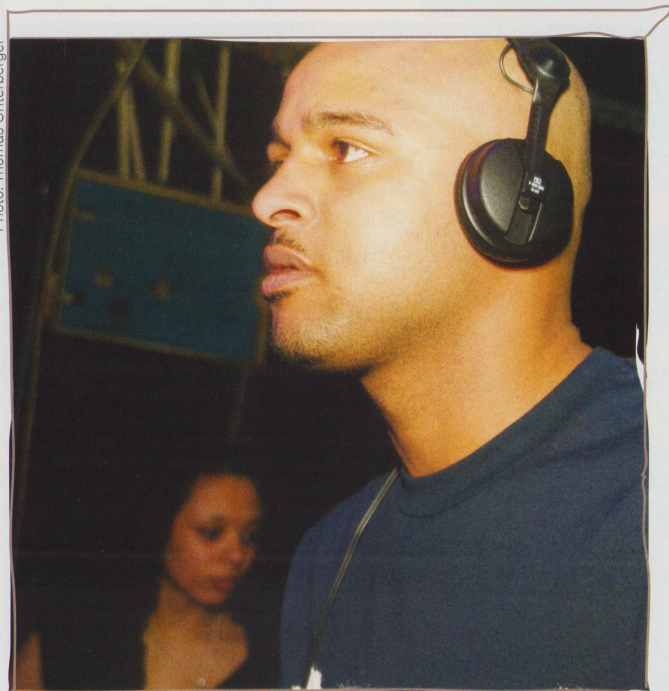
R: Plaudern wir ein wenig über euer Label. Invaderz Transmissions – IT. Die Single „Run Deep“/“From My Soul“ sollte ja jetzt in den Läden stehen...

Darell: Ja, wir haben diese beiden Tracks gewählt, weil sie sich sehr gut ergänzen. Der eine ist sehr musikalisch, wie man es von den Invaderz gewohnt ist, mit vielen schönen melodischen Strings und Vocals. Der andere ist eher am Dancefloor orientiert. Wir wollen zwischen den „Oldstyle“ Invaderz und dem, was wir jetzt machen, Balance reinbringen. Wir wollen mit unserem Sound einfach mehr Leute erreichen. Das Label wird in dieser Schiene weitergehen.



Photo: Thomas Unterberger

Photo: Thomas Unterberger



Darrel James rechts, DJ Flight links @Flex, Wien feb.'02

R: Was ist als Nächstes geplant?

Darell: „Mainline“ hätte eigentlich eine Commercial-Suicide-12“ werden sollen, aber wir haben mit Klute Tracks getauscht und Mainline kommt jetzt auf unserem Label. Einer der Tracks ist wieder sehr deep, der andere eher uplifting und lustig. Wir möchten diesen Kontrast einfach beibehalten. Der Label-Name hat sich außerdem von Invaderz Transmissions in IT geändert. Wir möchten jetzt regelmäßig alle zwei Monate Tunes releasen, damit wir unseren neuen Brand auch wirklich etablieren können.

R: Es steht auch eine Veröffentlichung auf Markys Label „Innerground“ bevor. Wie kam es dazu?

Darell: Das ist eine lustige Geschichte. Wir haben vor vier Jahren einen Track namens „So Low“ gemacht. Den hat Marky in all seinen Sets seit dem rauf und runter gespielt. Ich habe mir immer gewünscht, dass er den remixt, wir hatten uns aber nie getroffen. Eines Tages habe ich von einem Freund seine AIM-Adresse bekommen und als wir uns zum ersten Mal sprechen meint er, dass er uns bereits seit vier Jahren erreichen wollte, es aber einfach nie dazu gekommen ist. Dann hat er uns vorgeschlagen, von „So Low“ einen Remix zu machen! Für uns war das natürlich die ideale Situation. Dann kam der Remix, den wir für sehr gut empfanden und von dem wir beeindruckt waren. Als Nächstes hat er uns gefragt, wie es mit Tunes für sein Label aussieht. Das, was wir ihm daraufhin geschickt haben, hat ihm alles gefallen, er hat sich dann seine zwei Lieblinge ausgesucht. Wir sind mittlerweile gute Freunde geworden!

R: Wer sind eigentlich deine Lieblingsproduzenten?

Darell: Im Moment mag ich Break sehr. Ich kann viele Gemeinsamkeiten hören, er hat eine ähnliche Herangehensweise wie wir. Dann bin ich noch von Calyx begeistert, er ist auch ein lieber Kerl. Markys Zeug find ich auch sehr gut, wenn ich genauer überlege. Klute halte ich einfach für eine einzigartige Figur, gerade weil er keinerlei musikalischen Trends folgt.

R: Apropos Klute. Was ist mit der geplanten Single auf Commercial Suicide passiert?

Darell: Er wird einen unserer Tracks auf die „Anything & Everything“-Compilation draufgeben. Bezüglich der Single wissen wir noch nicht genau, was passieren wird. Alle Tracks, an denen wir derzeit arbeiten, sind für unser eigenes Label geplant. Daher wird es noch einige Zeit dauern, denke ich.

R: Bist du eigentlich der Einzige von euch dreien, der auflegt?

Darell: Ja. Ich war schon DJ, bevor ich mich fürs Produzieren interessierte. Es war eine natürliche Weiterentwicklung für mich. Ich habe nicht einmal im Traum daran gedacht, dass mich das Produzieren wieder zurück zum Auflegen bringen würde. Ich habs einfach gemacht, weil ich es geliebt habe, genauso wie ich das Produzieren liebe. Jetzt repräsentiere ich als DJ praktisch die Invaderz. Die anderen zwei legen nicht auf, weil sie zu viele andere Dinge in ihrem Leben haben. Beide arbeiten fulltime und sie haben kein Interesse daran, an ihren Wochenenden in der Weltgeschichte herumzufliegen.

R: Wo hattest du deinen besten Gig bisher?

Darell: Bisher hatte ich zum Glück noch nie einen schlechten Gig! Ich liebe es, neue Städte kennen zu lernen. Der eine Gig, der herausragt, ist für mich Sofia in Bulgarien, einzigartig. Dann gab es noch eine kleine Stadt in Kanada namens Kelowna. Ungarn, Schweiz, eigentlich hat es mir überall gefallen bisher, ich bin da nicht wählerisch. Ich hab auch viel über das Flex gehört. Die Leute erzählen mir die ganze Zeit, dass es der beste Club der Welt sei, mit der besten Anlage überhaupt. Daher freu ich mich auf heute Abend schon seit zwei Wochen!

R: Was ist als nächstes in deiner DJ-Karriere geplant?

Darell: Meine Agentur ESP stellt gerade eine Tour mit mir und ausgewählten Gästen wie Klute, Ill.Skillz, Stirlin und A-Sides zusammen.

R: Noch eine Abschlussfrage: Wenn du dir Tunes anhörst – was ist für dich am Wichtigsten? Was macht einen guten Tune aus?

Darell: Das ist eine wirklich gute Frage! Wahrscheinlich eine Mischung aus der Programmierung von den Drums, Bässen und Strings. Wenn ich auflege, spiele ich ein bisschen von allem. Also was auch immer ich gut finde, wird gespielt. Ich stehe auf echt tighte Produktionen. Wenn ein Tune schlecht abgemischt ist, kann es mir nicht gefallen. Phatte Breakz sind für mich wahrscheinlich am Wichtigsten. Ich liebe es, wenn Drums richtig gut programmiert und editiert werden.

(BW)

„I thought no one would want to hear songs about Drum'n'Bass, especially a whole album of them!“

JENNA G



„I thought no one would want to hear songs about Drum'n'Bass, especially a whole album of them!“

Jenna G ist mit 25 Jahren eine der jüngsten und gleichzeitig talentiertesten Frauen im Drum'n'Bass-Business. Sie ist wohl spätestens seit „Midnight“ jedem, der in den letzten 6 Jahren nicht zwanghaft jeden auch noch so kleinen Dancefloor gemieden hat, ein Begriff. Der mittlerweile zum Klassiker avancierte Tune verhalf nicht nur ihr (gemeinsam mit Un-Cut) zum Durchbruch, sondern war auch maßgeblich am stetigen Siegeszug von Vocal-Drum'n'Bass in den letzten Jahren beteiligt. Jenna ist aber nicht nur eine großartige Songwriterin und Sängerin. Auch in diversen Filmrollen, die bekannteste hierbei wohl ihre Hauptrolle in Danny Boyles („Trainspotting“, „The Beach“) „Strumpet“, und in ihrer Radioshow auf BBC 1extra (Samstag und Sonntag von 09 – 12 Uhr), weiß sie zu überzeugen. Egal ob auf der Bühne, im Studio oder auf einem Blatt Papier, ihre Leidenschaft und die Liebe zur Musik und zum Leben sind dabei immer spürbar.

resident bat sie rechtzeitig zum Erscheinen ihres ersten Solo Albums vors Mikro, um mit ihr über verlorene Freunde, virtuelle Bekanntschaften und unkalkulierbare Ereignisse zu plaudern.

R: Dein erstes Solo Album „For lost Friends“ hat nun endlich das Licht der Welt erblickt. Was bedeutet dieses Album für dich?

Jenna G: Es bedeutet mir sehr viel. Neben allem anderen war ich immer auch Drum'n'Bass - Raverin. Die Möglichkeit, ein Album allein für diese Musikrichtung herauszubringen und dabei von einigen der größten Namen und talentiertesten Produzenten in der Szene unterstützt zu werden, ist eine große Errungenschaft für mich. Sich zurückzulehnen und das Album zu hören ist für mich noch immer eine Art Reise. Ich kann es kaum glauben, dass es wirklich hier und bereit ist, veröffentlicht zu werden. Eigentlich dachte ich, niemand will Drum'n'Bass Songs hören und schon gar nicht ein ganzes Album voll! Aber die Reaktionen auf die Tunes, die in den Clubs gespielt wurden, waren großartig, und auch die Unterstützung für die Singles im Vorjahr und für das Album jetzt war viel größer, als ich erwartet hätte.

R: Wer sind die „Lost Friends“, auf die du im Titel verweist?

Jenna G: Der Titel kommt von einem Song, den ich gemeinsam mit Shy FX & T Power für das Album geschrieben habe. Die Idee dahinter war meine Beziehung zu den Jungs von Un-Cut. Als ich den Song fertig geschrieben habe, habe ich begonnen, auch über andere Freunde im Laufe der Zeit nachzudenken. Menschen, zu denen ich aus welchen Gründen auch immer keinen Kontakt mehr habe. Ich habe realisiert, dass all meine Erfahrungen, die ich mit diesen Menschen gemacht hab, mich in die Position geführt haben, in der ich jetzt bin. Ich wollte ihnen etwas widmen, als Dankeschön.

Photo: Jez Smith, Courtesy of Bingo Beats Ltd

R: Wie kam es eigentlich zum Kontakt mit DJ Zinc und dem Release auf Bingo?

Jenna G: Ich habe ihn ja bereits vom Weggehen und verschiedenen Auftritten aus der Szene gekannt. Nach Un-Cut wurde ich erneut bei EMI unter Vertrag genommen, um als Solo Künstlerin zu veröffentlichen. Zinc ist auch bei EMI und so kamen wir dort zusammen, um ein paar non Drum'n'Bass Tunes zu schreiben. Wir sind öfter gemeinsam im Studio gesessen, haben Musik und Zincs großartige Samples gehört, gemeinsam an Songs gearbeitet und über Musik im Allgemeinen gesprochen.

Es war etwa zu dieser Zeit, als die Idee, ein komplettes D'n'B-Album zu machen, in meinem Kopf herumspukte. Als ich es Zinc gegenüber erwähnt habe, meinte er nur: „Ich bring es raus“. Das von ihm zu hören war etwas ziemlich Großes für mich, denn Releases auf Bingo fand ich immer schon sehr gut. Da wir auch musikalisch und kreativ auf derselben Wellenlänge liegen, dachte ich mir „Warum zum Teufel nicht“. Ich sagte ihm, ich würde darüber nachdenken (lacht).

R: Kannst du den Entstehungsprozess der Songs ein wenig beschreiben? Schreibst du zuerst die Texte und gehst damit auf geeignete Artists zu oder ist es umgekehrt?

Jenna G: Zu Beginn haben wir eine Wunschliste von Produzenten erstellt und versucht, mit jedem in Kontakt zu treten, um ihn für das Album zu gewinnen. Die kamen dann mit ihren Tracks, einzelnen Spuren oder Samples auf uns zu und von da an ist das ganze Projekt gewachsen. Einige der Songs sind mit den Produzenten gemeinsam im Studio entstanden und die Magie von AIM sorgte für den Rest.

R: Hast du dabei mit jedem Produzenten persönlich zusammengearbeitet?

Jenna G: Anfangs nicht, aber am Ende des Albums hatte ich jeden Beteiligten persönlich getroffen. Abgesehen von A Sides und D.Kay kannte ich ja ohnehin bereits alle. Das hat die Arbeit sicherlich erleichtert, denn nicht jeder hatte Erfahrung mit der Aufnahme von Vocals oder ein Studio dafür zur Verfügung. Außerdem war es besser, dieselben Aufnahmebedingungen für den Großteil des Albums beizubehalten, um dem Ganzen mehr Kontinuität zu geben. Die Tracks kamen ja ohnehin schon alle von einer Reihe verschiedenster Set-Ups von DJs wie DJ Zinc, Chase+Status, Total Science, Commix, Shy Fx, Dkay, um nur einige zu nennen.

R: Hast du einen Lieblingssong auf dem Album?

Jenna G: Ich habe keinen bestimmten Favoriten. Es ändert sich eigentlich von Tag zu Tag. Heute sind meine Lieblingssongs "Pleasure Ride", "Oh No" und "Dont Burry Me". Gestern bin ich aufgewacht und brannte darauf, "Silent Wonder" zu hören. Moment, meine Favoriten haben sich gerade wieder geändert (lacht).

R: Wie sehen die weiteren Pläne für das Album aus? Wird es eine Promotiontour mit Zinc oder ähnliches geben?

Jenna G: Ich hatte heute die erste Probe bezüglich des Live Aspekts dieses Projekts. Ich habe eine Band, die einfach großartig ist! Es sind tolle Musiker, die einen völlig neuen Sound in die Songs einbringen. Wir spielten "Woe" und "Midnight" ohne irgendwelche Samples. Heavy!

R: Klingt ja ziemlich aufregend! Kannst du uns mehr über dieses Live Projekt erzählen?

Jenna G: Nun, ich wollte dieses Album eigentlich von Anfang an live touren, es brauchte nur ein wenig Anlaufzeit. Es wird auch nicht einfach werden, da es ziemlich teuer ist, mit 5 Leuten und dem ganzen Equipment auf Tour zu gehen, aber was solls! Wir haben einen Auftritt am Movement Gelände beim Homelands Festival im Mai und einige Promotiongigs rund ums Album.

R: Wie bist du mit deiner Band zusammengekommen?

Jenna G: Ein Freund von mir hat eine Band und jemand aus dieser Band bot an, mir zu helfen. Er fragte einige seiner Freunde, die ebenfalls alle angesehene Musiker sind, und jetzt stehen wir plötzlich hier (lacht).

R: Also war es mehr ein glücklicher Zufall, dass diese Idee so schnell Gestalt angenommen hat?

Jenna G: Ja, auf jeden Fall! Das Schicksal hatte seine Finger im Spiel. Es war schon ein wenig verrückt, wie sich alles ergeben hat. Als ich heute im Proberaum stand, um mit einer Live Band zu spielen, wusste ich: Das ist richtig und wir sind bereit zu starten!

R: Du hast das Homelands Festival erwähnt. Dort bist du ja bereits 2003 auf der Bühne gestanden, allerdings in einer anderen Formation. Was wurde eigentlich aus Un-Cut?

Jenna G: Shit happens... Un-Cut war eine unglaubliche Erfahrung und ich liebe die Songs, die aus diesem Projekt hervorgegangen sind. Es hat einfach nicht für immer gehalten - dazu war es auch nie bestimmt.

Leider kam das Ende eher früher als später. Aber wir alle lernten wertvolle Lektionen, einige schneller als andere.

R: Nach dem großen Erfolg von "Midnight" entwickelte sich alles recht schnell. WEA/ M Records hat euch unter Vertrag genommen. Wie ging es weiter?

Jenna G: Wir haben auf dem Label das Album "The Un-calculated Some" herausgebracht und sind mit Musikern wie Lamb oder Craig David auf Tour gegangen. Zu touren und an Orten wie der Royal Albert Hall zu spielen, war eine unglaubliche Erfahrung, weshalb ich auch niemals negativ auf diese Zeit zurückblicken könnte. Vielmehr denke ich immer daran, wenn ich ein kleines Tief habe. Wir hatten eine großartige Zeit und es war eine fantastische Möglichkeit für uns.

R: Weshalb kam es zur Trennung von Un-Cut? Spielten Umstände wie Druck von WEA/ M oder das ständige Touren eine Rolle?

Jenna G: Zuallererst muss gesagt werden, dass WEA/ M keinerlei Druck auf uns ausgeübt hat. Sie haben uns eine Chance gegeben, noch bevor wir einen Plattenvertrag hatten und sind von Anfang an voll und ganz hinter uns gestanden. Damit zeigten sie uns, dass sie Glauben in uns als "multi-genre" Band hatten. Außerdem war zu diesem Zeitpunkt das Album ja schon fertig. So etwas passiert nicht oft bei einem Label dieser Größe. Zu ihrer Verteidigung, da ich niemanden niedermachen will, muss ich auch erwähnen, dass sie gerade eine Menge interner Veränderungen durchgemacht haben, was natürlich die Unterstützung, die ein Major normalerweise bieten kann, geschwächt hat. Die Jungs und ich hatten so viel Spaß, wir waren eine richtige Einheit. Als etwas diese Einheit bedrohte, empfanden wir es als wichtiger, Freunde zu bleiben, als nur des Geldes wegen weiter zu machen.

R: Was bedrohte diese Einheit?

Jenna G: Der Zug, der angerollt kam. Es war einfach besser, unser Auto von den Gleisen zu schaffen.

R: Hast du heute noch Kontakt zu Darren und 2D (Future Cut)?

Jenna G: Ja. Wir sehen uns manchmal und reden noch miteinander. Die Situation ist relativ cool und nicht verbittert.

R: Gibt es eventuelle Pläne für neuerliche Kollaborationen oder ist dieses Kapitel abgeschlossen?

Jenna G: Wer weiß, das Leben ist oft komisch in dieser Hinsicht - und Musik noch komischer.

R: Der sehr frühe Beginn deiner MC- und Gesangskarriere liegt ursprünglich im Hip Hop und dein musikalisches Talent reicht weit über Drum'n'Bass hinaus. Planst du auch zukünftig wieder mehr mit Hip Hop und anderen Musikstilen zu arbeiten?

Jenna G: Oh ja, solche Projekte sind bereits im Gange. Letztes Jahr habe ich zusammen mit Madlinsky eine Art broken beat Track namens "Something Xtra" auf Askew Records herausgebracht. Ich habe einige Soul Stücke für das neue Phuturistix Album PH3, welches im Laufe dieses Jahres erscheinen wird, gemacht. Mit ihnen habe ich auch schon vor ein paar Jahren an einem Track ("Beautiful") für ihr erstes Album "Feel it out" zusammengearbeitet.

Außerdem habe ich einen Song für einen Filmsoundtrack aufgenommen, arbeite an dem Live Projekt und mache hier und da witzige Dinge für andere Artists. Ich bin ständig am Schreiben und habe auch noch Pläne mit den non Drum'n'Bass Songs, die ich im Laufe des Albums geschrieben habe. Haltet also die Augen offen!

R: Das Un-Cut Album war musikalisch sehr breit gefächert. Viele Leute waren verwundert, dass sich so wenig Drum'n'Bass Tunes darauf finden. Ist das neue Album eine Art "Liebeserklärung" an Drum'n'Bass?

Jenna G: Ich weiß nicht genau. Vielleicht hat es mit Liebe zu tun. Oder dem Glauben an die Szene und die Musik die geschaffen wurde und wird. Ich liebe Drum'n'Bass, die weltweiten Vibes und die Community. Das ist einzigartig.

R: Inwieweit hat sich die Szene und die Musik deiner Meinung nach in den letzten Jahren verändert?

Jenna G: Die Einflüsse sind heute weiter als früher. Internationale Produzenten bringen neue und verschiedene Soundstile ein. Es gibt viel mehr Sängerinnen und weibliche MCs und auch in den Clubs sieht man mittlerweile mehr Frauen. Ich finde es gibt heute eine größere musikalische Spanne innerhalb von Drum'n'Bass, welche ein völlig neues Publikum anzieht. Es entwickelt sich eigentlich alles recht gut.

R: Du hast ja selbst einen sehr starken musikalischen Hintergrund - deine Eltern spielten beide in einer Band. Welche Musikstile und welche Musiker haben dich auf deinem Weg am meisten beeinflusst?

Jenna G: Zuallererst Prince und "Purple Rain". Einfach alles, was er

Favourite DnB tunes:

1. Jaheim - Put that woman first - (Calibre Remix)
2. Shy FX - Wolf
3. Dbridge - Tru Romance

Favourite non DnB tunes:

1. River Deep Mountain High - Tina Turner
2. Tangerine - Prince
3. Coke Ninja - Graceless Kelly



Photo: Jez Smith, Courtesy of Bingo Beats Ltd

gemacht hat, ist großartig. Mit 17 Jahren bin ich dann zum Jazz gekommen und verliebte mich sofort in Ella Fitzgerald, Helen Humes und den Songwriter Cole Porter.

Ich habe aber auch eine Menge Rock gehört. Bands wie Thin Lizzy, Led Zeppelin, AC/DC, Queen und was immer mein Vater sonst noch spielte.

R: Mit welchen Musikern außerhalb der Drum'n'Bass Szene würdest du gern zusammenarbeiten?

Jenna G: Prince, Prince und - Prince! Aber auch mit Shakira. Sie ist großartig. Oder Plan B, einem unglaublich talentierten englischen Rapper und Poet. Ich würde auch gern einmal mit Madonna zusammen schreiben. Ich fühle mich bei dem Gedanken an die Zeit zurück versetzt, als ich 8 war. Mit dem Komponisten John Barry, und einer Gruppe "Tuvan throat Singer" aus der Mongolei, die ich einmal gehört habe. Die sind ein Wahnsinn!

R: Du hast den weiblichen Anteil und Einfluss in der Drum'n'Bass Szene erwähnt. Ist diese deiner Meinung nach noch immer zu sehr von Männern dominiert? Sind Projekte wie "Junglistic Sistaz" oder "Hardstep Sistaz" wichtig für Frauen, um in dieser Szene Fuß zu fassen?

Jenna G: Abgesehen von der Situation in meinem Fitnessstudio denke ich eigentlich überhaupt nicht über irgendwelche Geschlechterverteilungen nach. Netzwerke an sich sind für jede Szene wichtig, da mehr Aufmerksamkeit erlangt werden kann, wenn man gemeinsam auftritt. Ich finde es toll, dass wir so eine starke Community in diesem Genre haben, um all diese Netzwerke aufzubauen. Denn diese fördern und unterstützen wiederum das Wachstum der Szene.

R: Das Internet bietet in dieser Hinsicht viele neue Möglichkeiten, auch die Arbeit an deinem Album wurde durch AIM erleichtert. Was denkst du über Online Communitys wie myspace?

Jenna G: Solche Plattformen machen Spaß. Besonders myspace finde ich sehr witzig. Ursprünglich habe ich es benutzt, um mit meinen Freunden in den Staaten in Kontakt zu bleiben. Es ist besser als ein Email und günstiger als ein Anruf.

Als dann aber die ganze Album Sache ins Rollen kam und ich an diversen Orten aufgetreten bin, bin ich oft heimgelassen und hab gesehen, dass mich verschiedenste Personen über myspace auf das Album ansprechen. Da ich ohnehin keine Homepage für das Album hatte, dachte ich, ich mache diese Seite zu einem Basispunkt für jeden, der etwas darüber wissen möchte.

In den letzten paar Monaten hat sich das Ganze einfach ziemlich verrückt entwickelt.

Ich bekomme Unmengen an Emails von Menschen aus allen Ländern, in denen sie mir sagen, dass sie das Album schon nicht mehr erwarten können oder sie zu einem bestimmten Track im Club getanzt haben und so weiter!

Die Möglichkeit, dieses Feedback sofort zu bekommen, ist in meinen Augen das Beste daran.

R: Das heißt, du benutzt diese Plattform auch, um mit deinen Fans in Kontakt zu treten. Wie wichtig ist dieser Aspekt generell für dich?

Jenna G: Ich versuche jedem zu antworten, der mir schreibt oder ein Comment hinterlässt. Ich bin der Meinung, wenn man ein Netzwerk für seine Promotion nutzt, sollte man zumindest die Höflichkeit besitzen, mit den Leuten zu reden, die das mögen, was du tust, und dich dabei unterstützen. Es ist irgendwie witzig, mit Menschen zu kommunizieren, die ich vermutlich niemals sehen werde. Aber ich finde das lustig und hab meinen Spaß dabei.

R: Wann gibt es für deine österreichischen und deutschen Fans die nächste Gelegenheit, dich live auf der Bühne zu sehen?

Jenna G: Am 3. März habe ich zusammen mit Kabuki und Bryan G in Frankfurt gespielt und ich hoffe, schon bald wieder nach Österreich zu kommen. Falls es einen Promoter gibt, der die Live Band im Zuge einer Tour holen möchte, sind wir bereit dafür. Darauf konzentriere ich mich momentan eigentlich auch am Stärksten. Aber wer weiß. Ich liebe Österreich und wann immer ich die Möglichkeit bekomme, hier oder da aufzutreten, werde ich sie nutzen. (gen)

DNB NEWS

resident
drum & bass magazin

für Anfang '06

Bye, Bye Ludwig

Das Ludwig in Ludwigshafen schließt vorerst seine Pforten. Warum, erklärt ein mehr oder weniger offizielles Statement vom Betreiber Sven Hartmüller: „[...]Die Frage nach dem warum ist eine längere und teilweise schicksalhafte Verkettung von Ereignissen: Angefangen hat eigentlich alles mit dem tragischen Tod meines Geschäftspartners und Freundes, dem die Gesellschaft gehörte. Eigentlich war ich gerade aus der Sicht eines Freundes nicht in der Lage, den Betrieb weiter zu führen, denn egal wo ich mich aufhalte in diesem Club, erinnert es mich ein Stückchen an ihn.[...] Des Weiteren ist es aus rechtlicher Lage sehr schwer, eine GmbH ohne Gesellschafter und nur einem Geschäftsführer zu betreiben.“

Eins sicherte uns Sven aber zu: „Es wird definitiv ein neues Projekt von meiner Seite geben - definitiv in Mannheim.“ Diesbezügliche Neuigkeiten erfährt ihr natürlich von resident!

Neues Label aus Hamburg– Destination Recordings

Das in Hamburg ansässige DJ- und Produzenten-Duo Homebass & Sahara hat sich unter dem Pseudonym Euphoria zusammengeschlossen. Anfang 2006 gründeten die beiden ihr eigenes Label "Destination Recordings". Das erste Release ist von Euphoria selbst und beinhaltet die Tracks "Chaos Rave" und "Thought Control". Mehr Infos auf ihrer Webpage: www.destination-recordings.com

The Green Man - Neue Website

Die neue Seite von The Green Man aka TGM ist seit kurzem online. Sie wurde von David Lübbert, dem Gewinner des MTV – Publikumspreises zum iclip "Truth (is a Galaxy)", gestaltet. Auf der Seite findet ihr neben der Musik von TGM auch viele Berichte, Interviews und Bilder! Also schaut rein: www.thegreenman.de

Polarity Homepage Redesign

Polarity hat seine Webseite einer Neugestaltung unterworfen und startet nun mit einem neuen Design und Informationen durch. Auf der Seite findet Ihr alle Informationen rund um Polarity und um seine Werke. Die Webseite wird ab sofort regelmäßig aktualisiert und darum lohnt sich das regelmäßige Vorbeischauen auf www.polarity-dnb.de

J-Cut goes C.I.A.

Nachdem J-Cut mit AJC im letzten Jahr erfolgreiche Releases auf Labels wie Renegade, Basswerk und Phunkfiction hatte, ging er nach einer Trennung von AJC seinen eigenen Weg und landete nun mit seinem Solo Debut „They Don't Know“ direkt bei C.I.A (Computer Integrated Audio). Diese Single erschien Ende Januar auf der Winter EP der 4 Seasons Serie. Daneben sind Marky & Bungle, Q-Project und Funky Technicians mit neuen Tracks auf der EP zu finden. Weitere Releases von J-Cut werden im Frühjahr und Sommer unter anderem auf Fokuz, Advanced und Phuzion erwartet.

Massig Zeug von Cargo Industries

Cargo Industries kündigt sich mit vielem neuem Zeug für den Frühling an. So ist zum Beispiel die neue 12" von Stakka & Hochi ab Mitte Februar mit zwei neuen Tracks, „Heatrock“ und „Mars Attacks“, im Handel zu haben. Zum letzteren Track gibt es auf der Homepage auch ein sehr trashiges, 50er Sci-Fi Video, das man sich kostenlos anschauen und downloaden kann.

Außerdem stellt Cargo Industries auf ihrer Seite eine neue CD vor, die ab April im Handel sein wird. „Keys to New York“ heißt das gute Stück und wurde von dem Labelchef Stakka persönlich zusammengemixt. Auf der CD findet ihr 12 Tracks von Artists wie The Militia, Gridlok, Noisia feat. Milo & Prolix, Hochi, Infiltrata und teilweise noch unreleaste Tracks. Für alle, die die Erscheinung der genannten Tonträger nicht abwarten können, raten wir das vorbeisurfen auf der Homepage www.cargoindustries.co.uk. Dort finden sich neben den genannten Leckerbissen noch weitere Downloads und Informationen zu kommenden Releases und dem Label an sich.

Das Zimmer – Ein neuer Club in Mannheim

Im „Zimmer“ in der Q5 Passage in Mannheim wird seit Februar nun jeden dritten Freitag im Monat zu deepen und intelligenten Drum 'n' Bass Sounds unter dem Motto „life support“ gefeiert. Alle 2 Monate wird es ein wenig futuristischer und technoider, denn dann sollen DJs mit jazzigen und deepen Sounds „Das Zimmer“ zum Kochen bringen. MCs wird es bei diesem Projekt vorerst nicht geben – aber Ausnahmen bestätigen die Regel. Die Macher von „life support“ möchten mit exklusiven Bookings, hervorragenden Produzenten und DJs darauf aufmerksam machen, dass Drum 'n' Bass abseits des englischen Mainstreams ein inzwischen sehr viel größeres Spektrum abdeckt, als den meisten bekannt sein dürfte. Eine hervorragende Anlage, Live – Visuals und faire Getränkepreise vollenden das Konzept und machen „Das Zimmer“ zum neuen „Hotspot“ für Drum 'n' Bass Fans aus der Region Mannheim! Für mehr Infos checkt: www.daszimmer.com

Open:sounds - Eine neue Plattform für weibliche Künstlerinnen

Das von female:pressure – einer internationalen Datenbank für Frauen, die sich im Bereich der elektronischen Musik und Clubkultur betätigen - ins Leben gerufene Projekt „open:sounds“, soll die weiblichen Artists anspornen sich selbst sichtbar zu machen und sich nicht hinter den Männern zu verstecken. Die Bedingung für die Nutzung dieses Portals besteht darin, dass veröffentlichte Soundfiles allen Mitgliedern zur Verfügung stehen und sie diese unter der Creative Commons Lizenz bearbeiten können. Die bearbeiteten Soundfiles dürfen jedoch nicht kommerziell verbreitet werden und müssen außerdem in die Sounddatenbank zurückfließen. Also Mädels, zeigt Euch! Mehr Infos zur Plattform findet hier: www.femalepressure.net/opensounds.html

Kings of the Jungle 2006

Dass dieses Jahr zwei Kings of the Jungle Partys stattfinden, wurde von den Veranstaltern ja bereits angekündigt. Die eigentliche Neuigkeit ist nun aber, dass die erste Party am 30. April im Pier 2 in Bremen stattfinden wird. DSPromotion feiert dieses Jahr ihr 10jähriges Jubiläum und verknüpft dieses mit der Kings of the Jungle.

Folgende Artists sind bisher für dieses Event bestätigt: Roni Size, High Contrast, Aphrodite, John B, Fresh, Danny Byrd, Lomax, MC Skibadee, MC GQ, MC Fearless, MC Foxy, MC IC3, etc. Die zweite Party soll dann zwei Wochen später, am 13. Mai, in dem Hambacher Schloss bei Neustadt (an der Weinstraße) und somit nur wenige Kilometer von der Drum 'n' Bass Metropole Mannheim stattfinden. Für die „Kings of the Castle“ sind bisher folgende Artist bestätigt: John B, Mampi Swift, Bryan Gee, Aphrodite, Krust live!, DJ Fresh. Für weitere Infos checkt einfach mal www.kingsofthejungle.de.

Underfire has been relaunched

Underfire Recordings ist zurück und stellt euch ihre neue 12" vor, auf der ihr zwei bereits bekannte Tracks von Stakka & Skynet findet. Die Tracks „Nightlore“ und „Timelines“ sind Auskopplungen aus der Clockwork LP und müssten eigentlich jedem ein Begriff sein. Die Promos sind seit Februar im Umlauf.

In Braunschweig nichts los?!

Doch! Denn die Braunschweiger Crew Beatfreakz hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Braunschweiger Drum'n'Bass Szene auf ein neues Level zu heben. Durch neue und regelmäßige Events besteht nun die Möglichkeit, fast jedes Wochenende in Braunschweig eine D'n'B Party zu besuchen. So wäre zum Beispiel als Erstes die „D'n'B-NightFlightClub“ zu erwähnen, die alle zwei Wochen im „Rolling Stone Club“ stattfindet. Hier wird ein sehr breites aber auch massentaugliches Spektrum an Drum 'n' Bass geboten.

Als Nächstes wäre die „Deep soul“ zu erwähnen, die alle zwei Monate stattfindet. Hier werden die Gäste sowohl von nationalen als auch von internationalen DJs mit Soulfull-, House- und Funkvibes von Drum 'n' Bass verwöhnt. Eines der größten Events im Braunschweiger Raum ist die Eventreihe „Various DnB“, zu der sowohl diverse englische als auch deutsche Top Acts 2–4 mal im Jahr anreisen. Das alles findet im Toxic statt, der sich direkt am Bahnhof befindet und somit auch für Auswärtige gut erreichbar ist. Welche Party wann stattfindet, erfährt ihr hier: www.beatfreakz.de

DJ Hype gründet das Label „Ganja – Tek“

Das Staunen ist groß, denn auf diesem Label werden nicht, wie vielleicht vermutet, Tracks mit einem „partyorientierten Sound“ releast, sondern gibt Hype mit diesem Label den Artists die Möglichkeit ihr Tracks rauszubringen, die eher auf dem technoiden Neuro Sound bewandert sind. Grund für den Schritt ist der in den letzten Jahren gewachsene Stamm von Artists in seinem Umfeld, die ein breiteres Spektrum an Styles abdecken. Hype betont seine gute Zusammenarbeit mit verschiedensten Artists wie Pendulum, Roni Size, Prodigy, Teebee, Photek, Noisia, High Contrast, Tech itch, Hazard, 4 hero, etc. Gegen die Vorwürfe, als Trittbrettfahrer auf den „Neuro-Zug“ aufgesprungen zu sein, wehrt sich Hype: „Ich habe schon immer alle Artists und deren verschiedene Styles des Drum'n'Bass unterstützt, warum sollte ich die nicht auch rausbringen. Letzten Endes bin ich der Repräsentant für Drum 'n' Bass in der ganzen Welt und habe seit 16 Jahren unter dem Namen Hype gespielt. Die Szene ist heutzutage mehr denn je ein melting pot? und ich begrüße das, weil ich schon immer versucht habe, diverse Richtungen der Szene zu unterstützen, anstatt diese über einen Haufen zu kehren. [...] Wir alle haben einen Part, den wir spielen und ich bin kein verdammter Trittbrettfahrer, sondern lediglich ein hart arbeitender?Hackney?, der diese Sache namens Drum 'n' Bass macht.“

Breaknights nun auch im www

Ab sofort könnt ihr die Sendung Breaknights vom lokalen Radiosender Triquency nicht nur wie gewohnt jeden Freitag hören, sondern könnt auch nach Lust und Laune die Homepage besuchen, auf der ihr immer die aktuellsten News zu den kommenden Sendung erfährt. So könnt ihr zum Beispiel der Homepage entnehmen, von wem der nächste DJ-Gast-Mix sein wird oder welche Party ihr am Besten am Wochenende ansteuern solltet. Neben den News könnt ihr seit neustem auch alle Sendungen aus dem Jahre 2006 auf der Homepage kostenlos downloaden. Außerdem werden auf der Homepage auch regelmäßig Gewinnspiele ausgeschrieben. Schaut also rein auf www.breaknights.de

„1st dnb.at-kickerl. 4.3.2006“

Die Turniersieger der Herzen oder: Residents Niederlage

„Es ist schon leichter, ein Magazin zu gründen als Fußball zu spielen, stimmt's?“ war das Kommentar des rapidbesessenen Organisators des „drumandbass.at-Kickerls“, Matthias, nach dem ersten Match (wenn man das noch so bezeichnen darf) von resident. Die Frage ist auch sehr berechtigt – während unsere Stürmer am Boden herumlungerten, bohrte das Mittelfeld sprintfaul in der Nase - die ersten beiden Partien spielten sich ausschließlich in unserem Strafraum ab. Es ist nicht verwunderlich, dass wir nach zwei Spielen 14 Tore kassierten.

Herwig aka T.S, Matthias aka Anafey und Stefan aka Global.Playa, das Organisations-Triumvirat, stellten das Hallenfußballturnier innerhalb kürzester Zeit auf die Beine. Es waren insgesamt 10 Crews mit fünf plus einem Spieler beteiligt, die Spielzeit pro Match betrug zwei Mal acht Minuten.

Verletzungen gab es an diesem Tag en masse – von zahlreichen Prellungen über einen Bänderriss und: „unzählige Muskelkater und Abschrüpfungen, die echte Männer nicht erwähnen“. Die tolle Idee, die österreichische Drum'n'Bass-Szene nicht immer nur auf Partys zu beschränken wurde mit großem Interesse aufgenommen. Im Sommer steht wieder ein Fußballturnier an, wo resident sicherlich wieder mitmischen und den Zuschauern beweisen wird, dass es wirklich niemand Schlechteren im Kicken gibt als uns. Resident wurde eindeutig zum Turniersieger der Herzen auserkoren – nicht zuletzt aus Mitleid, welches sich im letzten Spiel in reines Fangegröhl gestiegert hat. Dies hat auch zu unserem einzigen Punkt geführt – einem 2:2 gegen die späteren Gewinner des Turniers – Lokomotive Danger. Torverhältnis residents: 4:20 – Schuster, bleib bei deinen Leisten. www.drumandbass.at

alle news: (tur, mi)

DnB HISTORY GERMANY PART 2

Im zweiten Teil der History beschäftigen wir uns mit der Entwicklung, die nach der Initialzündung Anfang der 90er einsetzte (siehe hierzu auch „DnB History Part 1“ in der letzten Ausgabe). Selbstverständlich keimten Mitte bis Ende der 90er unzählige Jungle Crews, -Clubs und -Events in der deutschen Elektroniklandschaft und eine Beachtung jedes einzelnen Aktivisten würde den Rahmen dieses Artikels deutlich sprengen. Wir bitten schon jetzt um Verzeihung – und beschränken uns in diesem zweiten Teil auf die wichtigsten Crews, die es geschafft haben, in jahrelanger Arbeit eine funktionierende, auch heute noch lebendige Szene in ihrer Region auf die Beine zu stellen.

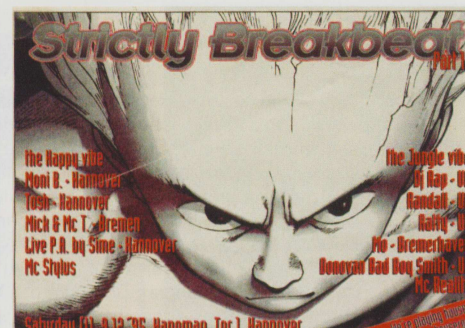
Wir befinden uns immer noch im Spätjahr 1994 - nachdem Breakbeats zu dieser Zeit praktisch von der Bildfläche verschwanden, war Jungle das neue Zauberwort. Die Beats wurden anspruchsvoller und komplexer, die teils nervigen und für viele nur unter schwerem Drogeneinfluss auszuhaltenden Ravesounds gab es kaum noch, der Sound wurde wesentlich deeper und machte mehr als deutlich, dass Jungle in eine andere Richtung gehen würde als die bereits vorhandenen großen Strömungen der elektronischen Clubmusik. Der Beat war gebrochen und er sollte nicht wieder gerade werden... Auch Reggae- und Dancehall MCs entdeckten den Sound für sich und waren nicht unerheblich daran beteiligt, dass Jungle in England neue Zuhörer gewann. Zusammen mit Goldies Top-Seller „Inner City Life“ löste das Geschehen einen unglaublichen Medien-Hype aus, der mit deutlicher Verspätung auch in Deutschland und dem Rest Europas aufgegriffen wurde – und zum Glück wieder im Nichts verschwand. Die hiesige Szene war in dieser Zeit noch zu jung und zu stark zersplittert, um tatsächlich eine verwertbare Substanz für die Morgenluft witternden Majorlabels und Marketingmaschinerien zu bieten. Drum'n'Bass hat sich in Deutschland immer aus dem Untergrund und immer nur aufgrund zahlreicher Initiativen von einzelnen Individuen entwickeln können - und so ist es noch heute. Von den Medien nicht nur totgeschwiegen, sondern in den wenigen Beiträgen sogar mehrfach für tot erklärt, von House- und Techno DJs belächelt – so sah lange Zeit der Alltag von Drum'n'Bass in Deutschland aus. Hier folgt Teil 2 des Überblicks über jene Pioniere, denen ihr heute allem Widerstand zum Trotz eine funktionierende Clublandschaft verdankt. Allerdings zu Beginn eine kleine Einschränkung: Was für die Szene gut war, nämlich dass in der zweiten Hälfte der 90er Jahre unzählige Jungle Crews, -Clubs und -Events aus dem Boden sprossen, gereicht dem Chronisten zum Nachteil – wir bitten schon jetzt um Verzeihung und versuchen, uns in diesem zweiten Teil auf die wichtigsten Schlüsselsituationen und die wichtigsten Crews zu beschränken – Crews, die es geschafft haben, in jahrelanger Arbeit eine funktionierende, auch heute noch lebendige Szene in ihrer Region auf die Beine zu stellen.

DEUTSCHE DnB LABELS

- ▶ 1994 Smokin' Drum / Digital Hardcore / Riot Beats
- ▶ 1996 Position Chrome / U3R Music / Gyration
- ▶ 1997 Precision Breakbeat Research / Hard:Edged / Wicked Wax / Advanced Biosystems / Skunkrock
- ▶ 1998 Basswerk / Southern Sessions / Santorin / Shake Up / Exodus
- ▶ 1999 Pathfinder / MCC / Pornobass
- ▶ 2000 Intransigent / Magic Vinyl / Socio / Machine
- ▶ 2001 Combination / Dead Metropolis / Form / Headquarter / Syncopix
- ▶ 2002 Plain Productions / Steppasoundz / Giana Brotherz
- ▶ 2003 Dimensions / Alphacut / Nasdia / Art of Rollin' / Assimilate
- ▶ 2004 Phunkfiction / titl / Giant Music / Highpulse / Shadybrain
- ▶ 2005 Blu Saphir
- ▶ 2006 Dutty Rock

1995

Wir gehen noch ein letztes Mal von Mannheim aus. Wer sich an „DnB History Part 1“ erinnert, weiß von dem mysteriösen Flyer, der in den letzten Tagen des „milk!“ Clubs auftauchte und nicht unwesentlich am Verfall des zweiten „milk!“ Frühlings beteiligt war. Es handelte sich um die ersten Hinweise auf den Club „Vibration“ in Forst, einem winzigen Kaff 50km südlich von Mannheim. Dieser Club sollte trotz seines nur kurzen Bestehens Geschichte schreiben und war wohl, wie kein anderer, für die explosionsartige Entwicklung zuständig, die Drum'n'Bass Mitte der 90er in Deutschland durchlief. Nach einem kurzen Testlauf im Dezember 1994, der überaus erfolgreich verlief, holte die Agentur „Delivery of Sound“ für ihre legendären „Vibration“ Partys wöchentlich die führenden Player der englischen Drum'n'Bass Szene ins beschauliche Forst. Fortan feierten Woche für Woche weit über 1000 Menschen ausgelassen zu den neuesten Beats von der Insel. Gerade in dieser Zeit entwickelte sich die Musik in Quantensprüngen und die Gäste wussten oft gar nicht, wie ihnen geschah – praktisch jede Woche wurden Tonnen frischester Dubplates auf die frenetisch feiernde Partycrowd abgefeuert. Es lag ein unglaublicher Vibe in der Luft, dessen sich die meisten erst Jahre später bewusst wurden, als man ihn, zumindest in der Region, bereits wieder verloren hatte. Die „Vibration“, aber auch die später daraus resultierenden „Meditation“-Partys ersetzten damals im Wesentlichen die Kommunikationsstrukturen, die uns heute das Internet beinahe selbstverständlich auf die heimatischen Bildschirme schickt. Vielleicht waren sie sogar der erste wichtige Schritt zur Vernetzung der deutschen Drum'n'Bass Szene. Wie schon zuvor im „milk!“ war das Einzugsgebiet dieses Clubs gigantisch, wer über den Parkplatz lief, konnte Nummernschilder aus dem gesamten Bundesgebiet und den angrenzenden Nachbarländern entdecken. Unzählige Kontakte wurden hier geknüpft und ein großer Teil der heutzutage aktiven Promoter, DJs und Produzenten war mindestens ein Mal dort, traf ein erstes Mal auf Gleichgesinnte und erfuhr so von anderen DJs, Crews und Aktivitäten im gesamten Bundesgebiet. Auch ermutigte der große Erfolg des „Vibration“ Clubs vielerorts, ebenfalls Drum'n'Bass Veranstaltungen in Angriff zu nehmen - und so erfuhr man mit der Zeit, dass es in Deutschland zahlreiche Aktivitäten gab. Abseits der Keimzellen Rhein-Main, Köln und Berlin tat sich bereits mehr, als man zuvor wahr haben wollte. Zum Beispiel in Norddeutschland - nachdem 1993 die Schließung eines einzigen Clubs („Excess“ in Bremen) ausreichte, die norddeutsche Breakbeatszene für geraume Zeit sporadisch auf Fabrikhallen, Bahnhöfe und Jugendzentren zu verteilen, schaffte es eine einzige Jungle-Party mit „Remarc“ im „Modernes“ Anfang des Jahres 1995, den Stein wieder ins Rollen zu bringen. „Lifeline Promotions“ veranstaltet mit den Bremer Locals „Mick“, „Goofy“ und „N.D.“ erste One-Offs in wechselnden Locations. In Berlin beginnt es zu kochen – nach der „Digital Hardcore“ Ära spielen die ehemaligen Techno DJs „BassDee“ und „Feed“ seit geraumer Zeit Jungle im „Tresor“ und durch den Raggajungle-Boom kamen auch Soundsystems wie „Concrete Jungle“ oder HipHop DJs wie



„Apollo“ oder „Sebel“ auf den Geschmack und erweiterten das Spektrum der Jungle-Liebhaber in der Hauptstadt erheblich. Neben zahlreichen One-Offs etabliert sich der Donnerstag im „ACUD“, an dem die Residents der verschiedenen Crews gemeinsam aufliegen. In den neuen Bundesländern sorgt die „Ulan Bator“ Crew aus Leipzig für die ersten Jungle Beats und in Hannover mausert sich die bereits seit 1994 stattfindende „Strictly Breakbeat“ Reihe im „Tor 1“ unter der Führung von „Moni B.“ zu einem überdurchschnittlich gut besuchten Event. Im April versucht der Sponsor „Pepsi“ in der Essener Grugahalle den ersten großen Breakbeat und Drum'n'Bass Rave in Deutschland zu veranstalten. Das Event kann man aber getrost als Flop bezeichnen – mehr als die Hälfte der Artists erscheint nicht und da bei 600 Besuchern in der Riesenlocation absolut keine Stimmung aufkommen will, bricht man das Event ab und feiert in einem kurzfristig organisierten Club weiter. Versuche vom NTT Vertrieb, Jungle im Ruhrgebiet, Europas größtem Ballungszentrum, zu etablieren, schlagen generell bis auf wenige Ausnahmen fehl – dafür setzt sich Aachen mit den „Massive Sounds“ auf die D'n'B Landkarte und bildet, obwohl es nie wirklich jemand mitbekommt, neben Köln eins der Zentren im rheinischen Raum. In Köln herrscht immer noch Anarchie – Events werden meist kurzfristig anberaumt und finden in den verschiedensten Locations statt, omnipräsent sind immer noch „X-Plorer“ und „Bleed“. Um Jungle auch endlich in einem Club zu etablieren, beginnen „The Green Man“ und „Cheetah“ ihre Reihe „Jungle Growers“ in der „Kantine“. Auf einer illegalen Party in Frankfurt infiziert sich Hannibal, ein HipHop und R&B-Promoter aus Höchst, mit dem Drum'n'Bass Virus und startet mit „The Box“ den legitimen Nachfolger des „XS“ Clubs, an den Decks unter anderem „Bassface Sascha“. Für die nächsten zwei Jahre wird er der aktivste und wichtigste Promoter in der Main-Metropole. Im Sommer gibt es noch ein Mal eine „Euphoria“, aber hier wird auch den Letzten klar, dass sich Jungle und Techno inzwischen zu weit auseinander bewegt haben. In Mannheim erstickt das „Vibration“ in Forst nahezu alle anderen Aktivitäten, in Stuttgart gründet sich die „Feeva Cru“ um „DJ Tease“, aus Tübingen gibt es erste Lebenszeichen von „Lightwood“ und „Telmo A.“ und ihrer „Santorin“ Crew und auch im Saarland und Nürnberg wird monatlich zu Jungle Beats gerockt. In München scheitern regelmäßige Clubabende aus verschiedensten Gründen, dafür ist Jungle aber hin und wieder auf den Großraves präsent. Großraves waren Mitte der 90er bereits im Begriff auszusterben – trotzdem versuchen sich die Promoter des „Vibration“ Clubs an Deutschlands erstem reinen Jungle Rave. So findet im Juli 1995 die erste „Meditation“ in der Walzmühle in Ludwigshafen statt. Trotz eines in diesem Umfang bis dato nie da gewesenen Line-Ups zieht die Veranstaltung „nur“ knapp 1100 Besucher nach Ludwigshafen und kommt somit nicht ein Mal an die Besucherzahlen des „Vibration“ Clubs heran. Die Party war dennoch mehr als ein Erfolg, sämtliche Artists und Gäste bekommen immer noch feuchte Augen, wenn sie an sie zurückdenken. Aus diesem Grund gibt es auch keine drei Monate später bereits Teil 2, aber kurz zuvor müssen sich die Macher sowie die Residents des

„Vibration“ („Suck MD“, „Deejay E“ und „E.D.K.“) damit abfinden, dass den Junglists der Club in Forst aufgrund einiger Differenzen mit dem Besitzer ab sofort nicht mehr zur Verfügung steht. Kurzerhand entschließt man sich, das Projekt ruhen zu lassen und eröffnet in Lampertheim nördlich von Mannheim den nicht minder erfolgreichen „Crime“ Club. In Bremen ist die „Lifeline“ Crew am Ziel ihrer Träume angelangt: Sie hat endlich eine feste Location, das „Tivoli“, wo sie ihre ersten „Dreamland“ Partys etabliert. In Stuttgart veranstaltet die „Feeva Cru“ die erste „Jungle Bells“, eine jährliche Drum'n'Bass Weihnachtsfeier die heute noch existiert. In Ludwigshafen findet im Dezember mit durchschlagendem Erfolg die erste „Future“ in der Walzmühle statt – eine Veranstaltungsreihe, die in den nächsten Jahren Junglists aus ganz Deutschland durch ihre stimmigen Konzepte in den Bann ziehen wird.

1996

...ist das Jahr, in dem Deutschland für die englischen DJ Kollegen richtig interessant wurde – während der Rest der Welt zwar immer mehr, aber insgesamt gesehen noch recht sporadisch auf Drum'n'Bass anspricht, treffen sich in Heathrow am Terminal Richtung Germany überraschenderweise praktisch jede Woche mehrere Top Player auf Ihrem Weg zur Arbeit. Das Konzept, englische Headliner zu deutschen Jungle Events zu buchen, gilt inzwischen als „normal“ und die „Meditation“ Raves in der Rhein-Neckar Region, vier an der Zahl im Jahre 1996, verzeichnen stetig steigende Besucherzahlen. Der absolute Höhepunkt wird im Herbst mit 3700 Besuchern erreicht. Die Bremer „Dreamland“ Events im Tivoli werden, zunächst mit Hilfe der „Delivery of Sound“ Agentur, ebenfalls zu großen Raves umfunktioniert, auf denen regelmäßig mindestens zwei Headliner spielen. Zusätzlich erweitern die wöchentlich stattfindenden „Drums of Reality“ und der monatliche Jungle-Abend im „Sputnik“ das Spektrum für die hanseatischen Junglists. Zusätzlich startet „DSP Promotion“ die „Molecular Beats“-Reihe im „Modernes“. In Stuttgart beginnt man ebenfalls mit UK Bookings, geht aber einen Schritt weiter und bündelt unter Mitwirkung des 0711 Büros (Schowi & Strachi, Massive Töne, Afrob, Freundeskreis etc.) die Streetstyles HipHop, Reggae und Drum'n'Bass zu einem Konzept, dass seine ersten Schritte unter dem Titel „La Saga“ in der Stuttgarter „Röhre“ macht und in diversen Locations bis heute Bestand hat. Beinahe zeitgleich startet der Stuttgarter „DJ Linuz“ im „Universum“ auf zwei Floors die „Jungle attacks House“ Reihe, bei der Drum'n'Bass schon nach wenigen Events die House-Crew auf den zweiten, kleineren Floor verdrängt. In Tübingen rockt man immer noch im „Epple-Haus“ und auch im Saarland finden nun regelmäßig größere Events unter der Leitung von Lokalmatador „T-Break“ statt. In der Rhein-Neckar Region fliegt die Drum'n'Bass Crew mal wieder wegen unanständigem Betragen aus einem Club – das „Crime“ schließt und macht den Weg frei für die neue „Future“ Reihe, die alle zwei Wochen im MS Connexion stattfindet. Nicht nur bei den Bookings, sondern vor allem in den Bereichen Flyer-Design und Promotion setzen die Veranstalter neue

Maßstäbe. Der Markt in der Region wird enger – als sich der Wahl-Mannheimer „Soulsurfer“ und der Frankfurter „DJ Sonic“ im Frühjahr zusammenschließen, um in der Walzmühle ihr Event „Illusion“ aus der Taufe zu heben, taucht aufgrund eines Hinweises eines anderen Veranstalters plötzlich das Ordnungsamt auf und schließt die ausverkaufte Party – ein erstes Paradebeispiel für das angespannte Verhältnis der ansässigen Promoter, die von jetzt an mit allen Mitteln um „ihren Markt“ kämpfen. Im Herbst bekommt sogar die „Meditation“ ernstzunehmende Konkurrenz – die lokal ansässige „Time Warp“ Agentur nutzt alte, freundschaftliche Kontakte und importiert die englische Veranstaltung „Desire“. Im erprobten „Vibration“ wird erstmals ein zweiter Floor installiert und das gesamte Gelände inkl. Badeseen für die ca. 2000 Raver zugänglich gemacht. Die „Future“ Agentur antwortet mit einer „Jungle Fever“ in Speyer und im Dezember taucht ein DJ namens „Loo-P“ aus dem Nichts auf und komplettiert mit dem „Sonic Science“ - Rave das (vorläufige) Großveranstalter-Quartett der Region. In Frankfurt startet Hannibal im heutigen „Ostpark“ seine „Hypnotic“ Partys, die aber trotz hervorragender Bookings aufgrund mangelnder Besucherzahlen nach wenigen Monaten wieder eingestellt werden. Als sich auf einer Drum'n'Bass Party in den „Michael Barracks“ in Höchst zwei rivalisierende Bands Straßenkämpfe liefern, kehrt Hannibal der Jungle-Szene endgültig den Rücken und widmet sich fortan anderen Aufgaben. Die entstehende Lücke wird jedoch bald erfolgreich mit den „Temptation“ Events von Stefan Enders geschlossen. Das Label „Force Inc.“ meldet sich noch einmal zurück: Auf dem Sublabel „Position Chrome“ erscheinen erste Releases vom Würzburger „Panacea“ und verzeichnen weltweite Erfolge. In Köln etabliert sich die „Jungle Growers“ Reihe und „X-Plorer“ spielt eine wöchentliche Residency in der „Hallmackenreuther Lounge“. Die einzige wesentliche Neuerung in der Region sind die regelmäßig stattfindenden „Wicked Wax“ Partys der DJs „Rinc“ und „Basic“ im beschaulichen Bonn. München schafft es wieder nicht, einen regelmäßigen Club zu etablieren, aber zumindest gibt es einige erfolgreiche One-Offs in verschiedenen Locations, die mit erlesenen Label-Showcases von z.B. „Moving Shadow“ oder „No U Turn“ zahlreiche Gäste anziehen. Allerdings kommen zahlreiche Downbeat und NuJazz DJs auf den Geschmack – bei „into something“ (der Clubnacht von „Compost“ Labelchef Michael Reinboth) oder in der „Mandarin Lounge“ wird Drum'n'Bass fester Bestandteil in den Sets. Nicht unschuldig: „LTJ Bukem“, der im Herbst seine erste Deutschland-Tour unter dem Titel „Logical Progression“ absolviert. Ist Deutschland UK-fixiert? Es gibt Ausnahmen. Berlin trotz dem aufkommenden England Hype – natürlich spielt auch hier ab und an ein Gast von der Insel, aber die wichtigsten Locations wie der „toaster“, das „WTF“ oder das „Acud“ werden nach wie vor von den bereits oben genannten Lokalmatadoren beschallt. In Berlin kann man inzwischen jeden Tag auf eine Drum'n'Bass Party gehen – hervorzuheben ist sicherlich DJ „Metro“ mit seiner diensttäglichen „Jungle Lodge“. Gemeinsam mit seinem Kollegen „Bass Dee“ ist er für das erste deutsche Jungle-Fanzine „Easy“ verantwortlich und auch im Äther ist Berlin ganz weit vorne – „Bass Dee“ leitet mit „Radio Massive“ auf Kiss FM eine der ersten großen terrestrischen Radiosendungen in Deutschland. In Dresden und Erfurt („Muna“) entwickeln sich erste Projekte, der „U-Club“ in Wuppertal lädt mit seiner „Typhoon“ Reihe ausschließlich deutsche DJs aus dem gesamten Bundesgebiet ein und fördert so die Vernetzung der nationalen Szene. Aus diesem Umfeld entsteht auch das Magazin „Flava“, welches Jahre später unter dem neuen Namen „Breakzine“ bundesweit bekannt wird.

1997

... herrscht in England Katerstimmung – für die dortige Presse sind Speedgarage und 2Step der neue Shit und aufgrund dessen, dass in den letzten zwei Jahren alles härter, düsterer und schneller geworden ist, wenden sich viele Junglists der ersten Jahre von dem Sound ab. Trotzdem wächst die hiesige Szene weiter und erschließt permanent neue Supporter. In Bremen beginnt „DSP Promotion“ mit der „Jungle Mania“-Reihe im „Pier 2“ und „Lifeline“ setzt mit großem Erfolg die stetig wachsenden „Dreamland“ Events fort. Bremen ist neben der Rhein-Neckar Region die einzige Stadt, in der Großveranstaltungen tatsächlich funktionieren und deshalb stattet auch die „Desire Germany“ der Hansestadt im Sommer einen Besuch ab. In Berlin treffen sich die ansässigen DJs ab sofort im „Icon“ bei der neuen Event-Reihe „Recycle“ und DJ „Metro“ beginnt mit dem Projekt „hard:edged“. Auch Hannover bekommt mit „Steppers Delight“ von Urgestein DJ „Mogli“ und Newcomer „Bass-Tikal“ einen neuen, regelmäßigen Clubabend. Der Osten erwacht langsam aus seinem Dornröschenschlaf und Chemnitz („Fraktion 42“), Dresden („Dead Metropolis“) und Leipzig („Ulan Bator“, „Stylewarz Crew“) verzeichnen

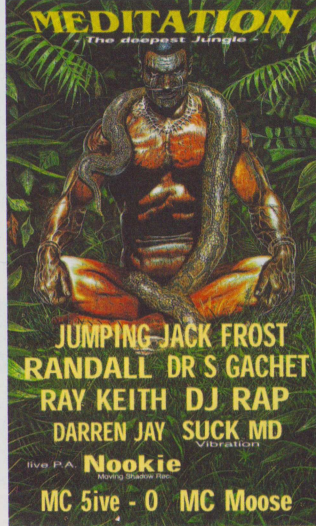


erste regelmäßige Events. Hervorzuheben ist sicherlich Leipzig mit den monatlichen Sessions in der Kultlocation „Distillery“. Der Würzburger „Cativo“ startet auf einem winzigen Floor im legendären „Airport“ den „Noise Club“. Da der aktuelle Sound eigentlich nichts mehr mit Jungle in seiner ursprünglichen Form zu tun hat, entschließen sich „The Green Man“ und „Cheetah“ in Köln, ihre Sessions in „Basswerk“ umzubenennen, gleich nebenan in Düsseldorf greifen die „Phoneheads“ aktiv in das Geschehen ein. In Frankfurt erwacht die „Precision“ Crew mit „Kabuki“, „Miguel Ayala“, „Ronin“ und „Glacius“ und versorgt die ausgehungerten Hessen mit regelmäßigen Drum'n'Bass Partys im „Nachtleben“, zusätzlich sorgen DJ „Mad Vibes“ und Veteran „Scoob-Reak“ mit einzelnen Events für Abwechslung. Im gesamten Stadtgebiet kann man auf „Radio X“ die Show „Ruff FM“ empfangen. Im Rhein-Neckar Dreieck bleibt die Situation in diesem Jahr überschaubar: „Sonic Science“ versucht erfolglos, das „Crime“ wiederzubeleben, trumpft dann aber mit der Mannheimer Kult-Location „milk!“ (inzwischen zur Karaoke Bar degradiert) auf und veranstaltet dort eine legendäre Oldschool-Revival Party. Beinahe zeitgleich gibt es neue Projekte von „Future“ und „Desire“. Die englischen Rave-Veteranen installieren in dem einzigartigen Mannheimer Barock-Gebäude „Alte Feuerwache“ die monatlichen „Knowledge“ Events, „Future“ versucht sich das erste Mal mit dem „Rocket Club“ an einer wöchentlichen Veranstaltung im „MS Connexion“. „Bassface Sascha“ meldet sich in der Region zurück und lädt zu seinen „Fette Bässe“ Partys ins „Lemon“ und „Jonathan“ schafft mit den „Network“ Partys endlich wieder eine Plattform für die regionalen DJs, um ein wenig von den omnipräsenten Gästen der Insel abzulenken. „Delivery of Sound“ löst sich nach der letzten Meditation auf. In Stuttgart gibt es neben altbewährtem ein neues Projekt von „Daniel Savine“ – in einer 80-Mann Location spielen Acts wie 4Hero, Ed Rush oder Kemistry & Storm eine „Home cookin' Session“. Die Tübinger „Santorin“ Crew zieht ins „Depot“, einem Laden, dem sie bis heute treu sind. Nicht weit entfernt erwacht Ulm – eine Halloween Drum'n'Bass Party wird eher zufällig ein großer Erfolg, sorgt aber dafür, dass alle zukünftigen Events der „NME Click“ erstaunlichen Besucherzuwachs verzeichnen. In München gründen „Tobestar“ und „Ryan“ die „Southern Sessions“ und kooperieren mit dem Label „Gomma“ bei „Big up!“ in der Muffathalle.

1998

... ist einiges im Umbruch – die Katerstimmung in England ist zumindest in der dortigen Presse zu einer Krise erwachsen, nachdem Alben von z.B. Goldie oder Grooverider der hohen Erwartungshaltung nicht gerecht werden. Für den erfahrenen Junglist kein Grund zur Panik, denn in Wahrheit weicht nur die Topliga der UK DJs langsam auf und langjährige Produzenten wie z.B. Optical, sein Bruder Matrix, Bad Company und sogar Nicht-Engländer wie Teebee bringen neue Impulse und ziehen verstärkt die Aufmerksamkeit auf sich. In Bremen scheint man sich daran nicht zu stören – die „Dreamland“ Partys sind mit altbewährtem Line-Up von

Flyer zur Verfügung gestellt von meditation



JumpUp bis Happy Hardcore nach wie vor ein Renner. Die „Jungle Mania“ im „Pier 2“ ist mittlerweile etabliert und macht unter anderem durch einen Abstecher nach Hamburg von sich reden. Berlin rockt wie eh und je, ohne viel Aufsehen gibt es eine Reihe exzellenter Events der üblichen Verdächtigen. Der Osten ist nun endgültig infiziert – neben ersten Lebenszeichen der „Jungleheadz“ aus Rostock formiert sich in Chemnitz die „Dead Metropolis“ Crew und in Dresden die „Headquarter Music Group“. „Steppin' forward“ wird in Hannover geboren und soll eines der beständigsten lokalen Drum'n'Bass Projekte der nächsten Jahre werden. In Köln zieht die „Basswerk“ Crew ins „Underground“ und auch „Miss Dee“, „Walter B38“ und „Henree“ wechseln mit ihrer jungen, aber beliebten Veranstaltung „Tatort“ vom „Kitclub“ ins „Art Theater“. Die Jungs in Bonn haben keine Lust mehr auf ihren alten Namen „Wicked Wax“ und beschließen, echte „Pathfinder“ zu werden. Im Rhein-Neckar Dreieck wird es eng: Die „Future“ bestimmt zwar nach wie vor durch exzellente Partys das Geschehen in der Region – ausgewogene Line-Ups, hervorragende Produktion und geniales Artwork zeugen hier von höchstem Standard. Nachdem sich die „Delivery of Sound“ Agentur aber bereits letztes Jahr zurückzog, versuchen jetzt gleich drei Veranstalter die Lücke zu füllen, die nur einer hinterlassen hat. Plötzlich gibt es zusätzlich zu den Veranstaltungen „Future“ und „Fette Bässe“ noch regelmäßig „Sonic Science“, „Das Beben“, „Breakz“ und „Royal Rumble“. Die Veranstalter hinterlassen mit ihren Kämpfen um bessere Locations, die besten Daten und größere (oder größenwahnsinnigere?) Line-Ups spätestens ab diesem Zeitpunkt verbrannte Erde – in den nächsten Jahren wird Mannheim nicht mehr bedingungslos geachtet, sondern von vielen nur noch belächelt werden, weil man ohne ein überdimensioniertes Line-Up anscheinend niemanden mehr für die Musik gewinnen kann. Neue Wege geht hier nur die „Technik“ Lounge – hier wird der Restaurant- und Barbetrieb im „Lagerhaus“ von liquid Drum'n'Bass untermalt. Aber auch in anderen Städten erwacht eine neue Generation: In Stuttgart ist „Die Röhre“ ab sofort monatlicher Schauplatz für die „U-Turn“ Reihe, die mit ausschließlich lokalen Line-Ups bis heute Massen bewegt. In München zieht die umtriebige „Danger Crew“ in den „Stromlinienclub“ und die „Proton Breakz“ Crew ärgert Anwohner mit ihren ersten regelmäßigen Partys in einem Hinterhof-Atelier. Und wir – machen jetzt einen kleinen Zeitsprung!

2006

... So langsam verkommt der zweite Teil der „History of DnB“ – unter anderem aus Platzgründen – zu einer einfachen Veranstaltungschronik und wird der Entwicklung in Deutschland nur zum Teil gerecht. Gewiss gibt es auch von 1998 - 2005 noch wichtige Erfolgsgeschichten, wie z.B. die langjährige „Outbreak“ Radio Show von „Bassface Sascha“, die Internetradioshow der „Broken Beatz“ Crew aus Köln für VIVA TV, die „Kings of the Jungle“, die „Drum'n'Bass Bundesliga“ aus Braunschweig, den „Phaze Club“, die Websites „future-music.net“ oder

„producer-network.de“ und noch eine Reihe anderer lustiger Details, z.B. wie die „Firma“ „Tedeum“ mit dem Geld von Mutti die Namensrechte der „Meditation“ aufkauft und vor die Wand fährt. Ohne Zweifel ist nach 1998 noch extrem viel passiert – in den Folgejahren wurden viele weitere Orte und Regionen erschlossen und verdichteten das bereits flächendeckende Drum'n'Bass Netz auf der deutschen Landkarte. Ob es sich dann im Einzelnen noch um wesentliche Neuerungen oder Pionierarbeit handelt sei mal dahin gestellt – bis auf wenige Ausnahmen (z.B. Bodensee / Freiburg) haben sich kleine, aber wichtige und stetig wachsende Szenen im größeren Umkreis der Kernzentren gebildet und von ihnen profitiert. Zum Glück ist das Geschehen fast nicht mehr überschaubar – es ist ein gesundes Netzwerk entstanden und man kann sich sicher sein, dass jegliche Facetten des gebrochenen Beats irgendwo in Deutschland zu Hause sind. Drum'n'Bass ist bzw. war außerdem auf den wichtigsten deutschen Festivals und Großveranstaltungen präsent, wie z.B. „Time Warp“, „Mayday“, „Nature One“, „Splash!“, „Sonne, Mond und Sterne“, „Summer Jam“, „Rheinkultur“, „Loveparade“ oder „Rock am Ring“ und deutsche DJs reisen Woche für Woche in die entlegensten Winkel, um der Party-Crowd ihre Definition von Drum'n'Bass zu präsentieren. Auch deutsche Labels und Produzenten werden in den letzten Jahren immer wichtiger, ein Thema, welches im Artikel aus Platzgründen leider gar nicht behandelt werden konnte. Die Zeitleiste sollte auch zumindest einen groben Überblick über die deutsche Labellandschaft geben. Abgesehen von den ansässigen Labels gibt es in letzter Zeit auch eine Fülle hervorragender deutscher Producer, die auf internationalen und renommierten Labels wie V Recordings, Subtitles, C.I.A., Formation, Urban Takeover, Renegade Hardware oder Metalheadz releasen – hierzu wird es sicherlich noch einmal ein ausführliches Special in einer der nächsten Ausgaben geben. Wer sich über die momentane Situation von Drum'n'Bass ein Bild machen möchte, dem sei Deutschlands größtes Internetportal „future-music.net“ ans Herz gelegt, wo es immer eine Fülle an Informationen und Partydates gibt. Im Moment findet man gut funktionierende, regelmäßige Clubs und Veranstaltungen in folgenden Städten: Aachen, Aschaffenburg, Augsburg, Bad Kreuznach, Berlin, Bielefeld, Bonn, Braunschweig, Bremen, Celle, Chemnitz, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Emden, Erfurt, Frankfurt, Freiburg, Gießen, Göttingen, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Hildesheim, Jena, Kassel, Karlsruhe, Kiel, Koblenz, Köln, Konstanz, Leipzig, Ludwigshafen, Lübeck, Magdeburg, Mainz, Mannheim, München-Gladbach, München, Münster, Nürnberg, Offenbach, Oldenburg, Pforzheim, Ravensburg, Reutlingen, Rosenheim, Rostock, Saarbrücken, Saarlouis, Stuttgart, Trier, Tübingen, Ulm, Weimar, Wetzlar, Wiesbaden, Würzburg, Wuppertal, Zwickau und vielen anderen mehr. Es geht einiges!

(DJS)



BASSFACE SASCHA

Bassface Sascha feiert 20 Jahre DJ-Dasein

Sascha Duerk aka Bassface Sascha ist einer der Hauptverdächtigen, die für die Verbreitung von gebrochenen Beats im deutschen Sprachraum verantwortlich sind. Wirklich jeder in der Drum'n'Bass Szene kennt ihn. Warum? Die Antwort ist simpel: Weil er einfach vor allen anderen da war. Und das ist noch nicht alles. Dass er dieses Jahr sein 20jähriges DJ Jubiläum feiert, Breakbeats aber erst vor ziemlich genau 14 Jahren ihren Einzug in deutsche Clubs hielten (siehe hierzu auch „History of Drum'n'Bass“ in der letzten Ausgabe, Anm. d. Red.), gab es Anlass für resident, genauer nachzufragen.

R: Du legst seit 20 Jahren vor Publikum auf – in dieser Zeit dürfte sich einiges geändert haben. Erzähl unseren Lesern doch einmal, wie alles begann – Vinyl war ja damals eigentlich das Standard-Medium, wenn es darum ging, Musik in vernünftiger Qualität zu hören. Wann hattest du deinen ersten Kontakt mit dem schwarzen Gold und wann hast du entdeckt, dass man damit auch mehr anfangen kann, als es einfach nur abzuspielen?

Sascha: Meine erste 7" Single habe ich mit 7 Jahren bekommen – das war „Wir sind die Roboter“ von Kraftwerk und es ist immer noch meine absolute Lieblingsplatte. Kurz darauf habe ich mir das Album geholt und danach langsam angefangen, mir eine Plattensammlung zuzulegen. Depeche Mode, Front 242, Nitzer Ebb, The Cure... all so was. Die ersten Mixe habe ich als kleiner Hosenscheißer bereits mit Tapes gemacht – ich habe mir mit verschiedenen Tapedecks Megamixe von meinen LPs zusammengeschnitten. Einige Jahre später hatte ich eine Freundin, ihr Bruder besaß zwei Schallplattenspieler und ein Mischpult - und hat damit die verrücktesten Sachen gemacht. In dieser Zeit wusste ich ganz genau, dass ich nicht eher Ruhe geben würde, bis ich auch welche mein Eigen nennen könnte. Und so kam es, dass ich im Alter von 12 Jahren meine ersten Decks zu Hause hatte...

R: Mit 15 Jahren hast du das erste Mal in einer Diskothek aufgelegt – wie kam das? Eigentlich durftest du noch nicht einmal dort sein...

Sascha: Ich hatte einige ältere Freunde und war bereits mit 13 Jahren gelegentlich im KD in Worms – vorzugsweise an Abenden, an denen EBM lief. Durch einen dieser Freunde, Arno Müller, habe ich auch bereits mit 14 Jahren erste Kontakte zu einer Radiostation bekommen – Tillmann Uhrmacher horchte auf, als er erfuhr, dass ich auflege und Megamixes von diversen Künstlern zusammenstelle. Im gleichen Jahr habe ich dann die ersten Produktionen im Auftrag von Radio RPR gemacht, meist Mixes aus drei oder vier Stücken einer Band, die dann im Radio liefen. Ich trieb mich natürlich immer noch im KD in Worms herum und ein Jahr später hatte ich einfach Glück. Ich war auf der Silvester Party und die Resident DJs waren derart betrunken, dass sie noch nicht einmal ansatzweise vernünftig auflegen konnten. Also habe ich mich ans DJ Pult geschlichen und einfach den Rest des Abends übernommen. Das Publikum und die Besitzer waren begeistert und haben mich daraufhin direkt engagiert und mir den Mittwoch überlassen.

R: Mit 15? Welcher Diskothekenbesitzer riskiert so etwas?

Sascha(lacht): Niemand - ich habe sie angeschwindelt. Ich habe einfach behauptet, ich wäre 17 und würde bald 18 werden. Das haben sie geschluckt und mir den Job überlassen. Meine Mom hat mich unterstützt und mich jede Woche hingefahren und abgeholt.

R: Wie ging es dann weiter und welchen Sound hast du gespielt?

Sascha: Am Mittwoch lief hauptsächlich Wavepunk und EBM wie Nitzer Ebb, Front 242, aber auch gängigere Sachen wie Depeche Mode, The Cure und so weiter... also genau mein Ding. Nach einer Weile bekam ich den Freitag, wo hauptsächlich früher Techno und Electro gespielt wurde und schließlich kam auch noch der Samstag dazu, der die Region mit HipHop, Hip-House und dem damaligen Ravesound nach Worms lockte.

R: Das ist ein ziemlich breites Spektrum!

Sascha: Ja, klar. Aber ich habe auch nicht nur mit meinen eigenen Schallplatten aufgelegt - es war völlig normal, dass eine Diskothek auch ihre eigenen Tonträger besaß. Wir wurden auch, wenn man es mit der heutigen Zeit vergleicht, ziemlich schlecht bezahlt – Discjockeys waren damals genau so Angestellte wie der Barkeeper oder die Bedienung, wir bekamen einen ganz normalen Stundenlohn. Aber dafür durfte ich auch die neuen Schallplatten für das KD einkaufen – und es war toll, jede Woche aus dem Vollen schöpfen zu können und etliche Stunden im Plattenladen zu verbringen.

R: Hattest du zu der Zeit auch schon andere Gigs?

Sascha: Dadurch dass ich dort wirklich jede Woche, meist an mehreren Tagen aufgelegt habe kaum. An den freien Tagen habe ich mich auf anderen Partys herumgetrieben, z.B. im „Haus“ in Heidelberg, einem Off-Club in dem schon früh elektronische Musik, Rave und Hip-House liefen. In der Zeit habe ich dann auch Dirk Mantei (den späteren Initiator des milkl!

Clubs, Anm. d. Red.), Gregor Dietz (einer der ersten Techno-DJs Deutschlands, (R.I.P.), Anm. d. Red.) und Holger „Groover“ Klein kennen gelernt und habe so erste Kontakte zu Mannheimer DJs geknüpft. Das zahlte sich aus, als einige Zeit später der Besitzer des KD wechselte und der neue Chef das gesamte Personal an die Luft setzte. Dirk Mantei verließ zur gleichen Zeit das „Madison“ in Neustadt um im legendären „Normahl“ in Heidelberg seine Residency anzutreten und verschaffte mir seinen alten Job. Es war grauenhaft – das Publikum war zwischen 18 und 50 Jahren alt und ich musste dort Chartmucke rauf und runter spielen. Lustigerweise wurde Gregor Dietz daraufhin Resident im KD in Worms – und als Dirk Mantei 1991 das milkl! eröffnete und Gregor ebenfalls zum milkl! abwanderte, waren drei Läden an mir interessiert – natürlich das Madison, wieder das KD in Worms und das milkl! in Mannheim. Ich musste mich entscheiden und bin dann ins milkl!, weil ich mich in dem Umfeld wohl gefühlt habe. Wir hatten zu der Zeit bereits mehrere gemeinsame Partys veranstaltet.

R: Interessant, was für Partys waren das?

Sascha: Das war echter Underground und eigentlich die Grundlage fürs milkl!. Wir haben in alten Fabrikhallen auf der Friesenheimer Insel in Mannheim gefeiert, allerdings bereits relativ professionell – es gab eine fest installierte Bar, Dirk hat sich um die Anlage gekümmert, Gregor um die Platten und Holger und ich haben hauptsächlich aufgelegt, natürlich mit den beiden Jungs zusammen. Bereits dort war Xavier Naidoo unser Türsteher, wir waren also später im milkl! bereits ein eingespieltes Team. Als die Behörden dahinter kamen, haben wir die Hallen öfters gewechselt und um „spontan“ sein zu können, blieb das Soundsystem gleich auf dem LKW stehen... so konnten wir schneller abhauen.

R: Im milkl! hast du dann zunächst HipHop gespielt?

Sascha: Ja, richtig, und es war geil – obwohl es an einem Sonntag war, war der Laden ganz passabel besucht und einige, heute landesweit etablierte HipHop-DJs sind dort zum ersten Mal mit HipHop konfrontiert worden. Die Freitage und Samstage wurden zunächst von Gregor und Dirk beschallt, aber da alle Techno-Interessierten lieber in Frankfurt feiern gingen und das milkl! nach einer kurzen Hochphase eher schlecht besucht war, bin ich mit Holger irgendwann auch für das Wochenende zuständig gewesen, eigentlich eher als Lückenfüller für Dirk und Gregor, die lukrativere Bookings dem leeren milkl! vorzogen. Dort haben wir abseits der normalen Club-Abende erste Partys veranstaltet und im Januar 1992 war die legendäre erste Breakbeat Party im milkl! (siehe auch „History of Drum'n'Bass“ in Ausgabe2, Anm. d. Red.). Von da an habe ich aufgehört, alles Mögliche aufzulegen und habe mich auf Breakbeats spezialisiert.

R: War dieses „Schlüsselevent“ im milkl! auch dein erster Kontakt mit gebrochenen Beats oder hast du dich vorher bereits damit beschäftigt?

Sascha: Logisch – ich habe mich ja seit jeher für elektronische Musik interessiert und habe auch schon sehr früh Techno und House gekauft, dort gab es vereinzelt bereits erste Breakbeats. Die erste Platte in der Richtung habe ich mir 1988 gekauft – das war eine Detroit-Nummer von Arthur Baker, die mit gesampleten Breaks unterlegt war. Auch die ganzen UK Hip-House Sachen aus der Zeit passten ganz gut in das Schema, das war im Endeffekt nichts anderes als Musik aus hochgepitchten Breaks, Rollin' Records wäre ein gutes Beispiel. Oder „Unique 3 – Wait for the bass“ – es gab eine Menge Tunes, welche die grobe Richtung bereits aufzeigten. Nur war es eher ein Element, keine eigene Musikrichtung. Eigentlich waren zu der Zeit alle auf Bleeps & Clonks, das erste LFO Album erschien zu der Zeit auf Warp und beeinflusste die deutsche Elektronik-Szene ungemein.

R: Nur die Mannheimer und die Kölner haben sich zu der Zeit an den neuen Trends aus England orientiert. Was für ein Gefühl ist es, als einer der Ersten einen bestimmten Sound gespielt zu haben, der jetzt, viele Jahre später, nicht nur in ganz Deutschland, sondern inzwischen auch weltweit großen Zuspruch findet? Woran denkst du, wenn du an die Zeit zurück denkst?

Sascha: Das war uns damals gar nicht bewusst – wir haben gespielt, was uns Spaß gemacht hat. Klar haben wir gesehen, dass die Crowd völlig auf den neuen Sound ausflippt, aber wir haben erst sehr viel später gemerkt, dass wir praktisch Publikum aus ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz und Frankreich in den Club zogen und wirklich Einfluss hatten. Man muß auch nicht alles schön reden, leider waren Drogen früher ein wichtiges Element – was dort teilweise für Leute unterwegs waren, wow, da kann ich heute nur noch den Kopf schütteln. Aber es war immer friedlich und so hatte ich nie wirklich ein Problem damit.

R: Aus der Zeit gibt es doch auch bestimmt ein paar lustige Anekdoten?

Sascha: Einige? Tausende, die Zeit war verrückt. Ich erinnere mich z.B. noch, dass ich plötzlich auf einer Party in Hannover aus dem Nichts „Scooter“ als MC ertragen musste. Oder an die erste große Razzia im milkl!... Damals gab es noch kein richtiges DJ Pult - die DJs haben hinter der Bar aufgelegt. Als die Polizei den Laden stürmte, haben auf ein Mal alle Gäste ihr komplettes Material auf den Fußboden oder bevorzugt hinter die Bar geschmissen, damit sie nicht erwischt werden. Die Bullen haben mir das ganze Zeug hinter der Bar – und das war einiges - anlasten wollen, aber ich habe noch nie Drogen genommen und konnte zum Glück beweisen, dass ich damit nichts zu tun habe. Ich habe deswegen trotzdem einige Stunden auf dem Polizeirevier verbringen müssen...

R: Der eher ungewöhnliche Name „Bassface“ Sascha existiert auch erst seit dem milkl! – wie kam es dazu?

Sascha: Ganz einfach – Dirk hatte kreative Anwendungen, als er einen Flyer machen musste. Auf meiner Visitenkarte stand früher „Bass in your face with DJ Sascha“ und Holger trug zufällig kurz davor ein gefaketes „Hoover“-Sweatshirt, auf dem in gleichem Schriftzug „Groover“ stand. So waren wir plötzlich als „Groover Klein“ und „Bassface Sascha“ auf einem Flyer, ohne das wir etwas davon wussten. Aber die Party war voll, sie war gut und irgendwie haben sich die beiden Namen damals in die Köpfe der Leute gebrannt.

R: Was noch alles in der Hochzeit der Breakbeats passiert ist, kann man bereits in der letzten Ausgabe des resident lesen, springen wir also ins Jahr 1994. Dort hast du dein erstes Label „Smokin' Drum“ gegründet, welches nicht nur das erste, sondern auch viele Jahre lang das einzige erstzunehmende deutsche Drum'n' Bass Label war. Wie kamst du zum Produzieren und was hat dich bewogen, ein eigenes Label zu gründen?
SASCHA: Nun, es war nicht direkt mein Label – ich wurde damals von Undercover, einer großen Indie-Plattenfirma im Techno- und House-Bereich, als A&R für ein Drum'n'Bass Label angestellt. Dort hob ich „Smokin' Drum“ aus der Taufe. Produziert habe ich ja, wie bereits erwähnt, schon viel früher. Die ersten Drum'n'Bass Tracks habe ich mit meinem langjährigen Partner Yves Sticht aka Dave Chase zusammen gemacht und auf „Smokin' Drum“ veröffentlicht, wo ich aber auch andere Künstler wie Bassline Generation, Paderborn Killaz, Maya oder Spike untergebracht habe. In dieser Zeit habe ich auch die beiden ersten Drum'n'Bass Compilations für den deutschen Markt zusammengestellt.

R: Gab es da schon nennenswerten Zuspruch von den englischen DJs? Es gab ja lange einen eingeschworenen Kreis von knapp 20 UK DJs, die niemanden zum Zug kommen lassen wollten. Alle waren sehr protektiv, sie konnten es sich Mitte der 90er sogar noch leisten, bestimmte Artists kollektiv zu boykottieren... Das wirkte sich bestimmt auch auf die Verkaufszahlen aus, oder?

Sascha: Nun ja, breite Unterstützung gab es nicht, aber immerhin haben mit Mickey Finn und Hype zwei der wichtigsten Player damals unsere Tunes gespielt. Die Verkaufszahlen wären heutzutage exzellent für ein deutsches Label, aber für damalige Verhältnisse waren sie eher unter dem Durchschnitt.

R: 1997 hast du dann dein erstes eigenes Label gegründet?

Sascha: Richtig, danach habe ich mit „Advanced Biosystems“ ein eigenes Label gestartet. „Smokin' Drum“ war eher ein Label für Streetstyle-Drum'n'Bass, „Advanced Biosystems“ ging mehr in die technoiden, darken Richtung, es war einfach futuristischere Musik und passte viel besser in die dritte Darkside-Welle, die gegen 1997/1998 aufkam.

R: Gab es bei „Advanced Biosystems“ nicht mal Stress mit Optical, der behauptet hat, dass du einen seiner Tunes geklaut hast?!

Sascha: Oh Mann, die alte Geschichte... Ja, die Gerüchte gab es und die Erklärung dafür ist eine ganz einfache: Zu dem Zeitpunkt kam der „Virus“, ein Synthesizer, neu auf den Markt. Optical hat sich einen gekauft und da wir bei Undercover auch immer den neuesten Shit im Studio hatten, hatte ich auch sehr früh Zugriff auf diesen neuen Synth. Optical hat ein vom Werk aus vorhandenes Preset vom Virus benutzt und zufällig kam dieser Sound auch in einem meiner Stücke vor. Das war alles. Seitdem meide ich Presets, dabei war es nur ein erster Test, um mit der neuen Maschine klar zu kommen... Das Problem hat sich dann zum Glück geklärt.

R: Du hast dich dann mit DJ Sebel aus Berlin zu „De.Glasklaren“ zusammengeschlossen und das Label „Machine“ gegründet. Wie kam es

zu dieser Partnerschaft, 800km sind ja keine geringe Entfernung?

Sascha: Das war eher Zufall – am Anfang haben Sebel und ich uns sogar abgrundtief gehasst! Wir sind das erste Mal auf einer Meditation aneinander geraten und das Ganze wäreunsinnigerweise beinahe in einer Schlägerei geendet... Jahre später haben wir aber gemeinsam auf einer Tour für die Marke „Stabilo“ gespielt, das waren mehrere Events mit DJs, Breakern und Graffiti-Künstlern in ganz Deutschland. In München kam es dann nach etlichen Flaschen Champagner zur Versöhnung und wir haben uns sogar so gut verstanden, dass wir ein gemeinsames Projekt machen wollten. „Machine“ war wieder mehr Streetstyle, hatte aber auch Einflüsse, die ich von „Advanced Biosystems“ noch im Kopf hatte.

R: Es war aber auch teilweise ziemlich Bristol-lastig – hattest du Kontakt zu der Full Cycle Crew, gab es Reaktionen auf deine Tunes?

Sascha: Ja, dazu gibt es sogar eine ganz nette Geschichte. Ich habe 1998 mit Roni Size, Die und Dynamite in Walldorf aufgelegt, die Jungs haben direkt nach ihrem Set alles zusammengepackt und wollten abhauen. Ich habe als erstes einen unserer eigenen Tunes gespielt, „Ill Strut“, ein Track mit einem recht langen Intro. Die Jungs waren schon von der Bühne runter, als die Platte dropte, aber in dem Moment blieben die drei wie angewurzelt stehen und starteten mich an – dann kam Roni zurück auf die Bühne und hat meinen Tune rewindet. Danach ein zweites Mal - ich habe dann noch mehr eigene Sachen gespielt. Das Ende vom Lied war, dass sie alle bis zum Schluss geblieben sind und mich Dynamite spontan am Mic begleitet hat. Seitdem stehen wir in gutem Kontakt.

R: Danach kamen einige „erwachsenere“ Projekte auf „Mole Listening Pearls“, einem Label, auf dem verschiedene Styles gefeatured wurden und das unter anderem „De-Phazz“ groß gemacht hat.

Sascha: Ja, auf „Mole“ habe ich „Perfect Day“ und später mein Album „Different Faces“ veröffentlicht. Das ging eher in die jazzige Richtung, weniger Drum'n'Bass, sondern eher NuJazz und TripHop. Es war eine tolle Arbeit, ein Track von mir und „Timewriter“ wurde sogar von „Blue Note Records“ (eines der renommiertesten und dienstältesten Jazz Labels, Ann. d Red.) für eine Lizenzierung angefragt. Leider kam es nicht dazu, da Undercover Insolvenz anmeldete und die Rechte aller Tracks jahrelang nicht aus der Insolvenzmasse geklärt werden konnten. Diese Insolvenz hat auch den Release einer vielversprechenden Doppel-Maxi vereitelt, auf der unter anderem der inzwischen sehr gefragte „Perfect Day Remix“ erschienen wäre.

R: Das ist aber nicht alles, richtig? Viele Leute wissen nicht, das du auch andere Sachen produziert hast. Was genau machst du noch und wie viele Werke hast du im Laufe deiner Karriere bereits veröffentlicht?

Sascha: Wow... (überlegt eine Ewigkeit) Insgesamt dürften es an die 350 Werke sein. Natürlich nicht nur Drum'n'Bass – als „Kriss Dior“ habe ich einige House- und Techno- Tunes auf Labels wie „Plastic City“, „Feis“ und „Monoid“ veröffentlicht, als „Raiders of the lost Art“ und „Soldiers of Fortune“ habe ich Hardcore gemacht und viele Werke sind für Film, Fernsehen, Radio und Werbung entstanden. Ich habe zum Beispiel die Musik für eine Gameshow in den USA gemacht, Werbung in den USA und Frankreich vertont, die Musik zu dem Film „Buddies“ kompiliert und außerdem noch zahlreiche Remixes für Acts wie Jazzkantine, Armand van Helden, Culture Beat, Tom Novy oder Labels wie Eye Q (Sven Väth) oder MFS (Paul van Dyk) gemacht.

R: Dann wird wohl klar, warum du in den letzten Jahren kein eigenes Label mehr betrieben hast... Denkst du manchmal daran, wieder eins zu machen?

Sascha: Nun, der Markt ist heute wesentlich schwieriger als früher – deswegen möchte ich zunächst einmal lieber auf bereits etablierten Labels veröffentlichen, das würde den Start eines neuen, eigenen Labels heutzutage ungemein erleichtern. Aber mein Output ist im Moment sehr hoch, vielleicht sogar höher als jemals zuvor. Ich treibe mich 24/7 im Studio herum und bin in der Beziehung ein echter Soldier – ich betreibe das immer völlig exzessiv und gehe nicht eher ins Bett, bis ich im Studio herumspringe und zufrieden bin. Aber es lohnt sich - es besteht zurzeit massives Interesse von mehreren großen Labels an einigen Tunes und ich denke, dass 2006 eine Menge passieren wird. Leider ist vieles davon noch so geheim, dass ich kein Wort darüber verlieren darf... Aber ihr werdet es bestimmt als Erstes erfahren!

(DJS)



Photo: artist's own

FACTBOX

TOP 3 DnB:

- 1 Roni Size – Music Box LP
- 2 LTJ Bukem – Horizons
- 3 DJ Die – Play it for me

TOP 3 Bassface Sascha Tunes:

- 1 Der, den ich als nächstes mache
- 2 De.Glasklaren – Ill strut
- 3 Bassface Sascha – Perfect Day

TOP 3 Non DnB:

- 1 Kraftwerk – Wir sind die Roboter
- 2 Nucleus – Jam own it
- 3 Kurtis Blow – Under fire

AMPHIBIUM
recordings

www · springsix · at

Heineken
meet you there

electronic
beats  presents:

SPRINGSIX GRAZ

FESTIVAL FOR
ELECTRONIC
ART AND MUSIC
24-28 MAY
2006
GRAZ - AUSTRIA

- Coldcut live & special Guests
- Happy Mondays DJ Set feat. Shaun Ryder
- The Modernist
- Ed Rush & Optical
- MC Ryne Tyme
- Ark vs. Krikor
- MC Verse
- Bugz In The Attic
- Lindström & Prins Thomas
- Optimo
- Fabio
- MC Rage
- Bill Brewster
- Scratch Perverts
- Dynamite MC
- Felix Da Housecat
- Marco Passarani
- Sebastian Leger
- Tago
- Kraak & Smaak
- Stereotyp meets Al Haca
- Silicone Soul
- Jennifer Cardini
- Superpitcher
- Le Petit Orb
- Shantel & Sophie Solomon
- General Midi & MC Jakes
- Pendulum
- Krust presents The Hidden Knowledge Experience
- Hans Nieswandt
- Duoteque
- Gabriel Ananda
- Louie Austen
- Malente
- DJ Bleed
- Foreign Beggars
- Dat Politics
- Cristian Vogel
- Makossa & Megablast
- DK? feat. Jesper Dahlbäck & Mark O'Sullivan
- Bernhard Fleischmann
- Binder & Kriegelstein
- Dat Politics
- M.I.A.



Foto: L. C. & M. G. 2006

ZEIGER

BUNDESKANZLERAMT · KUNST

Das Land
Steiermark
Landesregierung

Stadt GRAZ Kultur

Das Land
Steiermark
Landesregierung

Stadt GRAZ Wirtschaft/Tourismus

GRAZ
Wirtschaft/Tourismus

INSTYRIA

FM4

DE'BUG

GO

be part of it

JUNGLISTIC SISTAZ



links MC Terra, rechts DJ Shroombab
Photo: Constanze Schweiger

Es geht hier nicht um Gender!

www.junglistic-sistaz.com. Ein Zusammenschluss von weiblichen Drum'n'Bass-Aktivistinnen sagen die einen. Eine Kampfansage ans männlich dominierte Drum'n'Bass-Biz sagen die anderen.

Was ist Junglistic Sistaz, wofür steht das Pseudonym und wofür gibt es sie eigentlich? Nach ihrem über fünfjährigen Bestehen war es Zeit für resident, einen Lokalauschein über die Plattform zu geben, die Frauen im Drum'n'Bass-Business vereint.

Begonnen hat die Geschichte, als DJ Shroombab und MC Terra nach dem Switch ins neue Millennium das Drum'n'Bass-Kollektiv Junglistic Sistaz als Projekt "Female Vocals und DJing" gründeten.

Unter diesem klingenden Namen sind die beiden in ganz Österreich und auch über die Grenzen hinaus aufgetreten. Außerdem haben sie die Clubnight „bassland“ gegründet, die sich als fixe Institution der Szene entwickelt hat.

Shroombab launchte nebenbei noch das „Junglistic Sistaz Radio“, welches zuerst auf dnbradio.net, 2002 bis dato auf bassdrive.com jeden 1. Dienstag im Monat zu hören ist. Dort werden Gastmixes von Junglistic Sistaz from all over the world gespielt.

Als sich MC Terra vor 2002 aus dem Drum'n'Bass-Business zurückgezogen hat entstand die Idee, das Projekt international zu machen. Es sollte eine Plattform für weibliche Drum'n'Bass-Akteurinnen entwickelt werden, die von der ganzen Welt online darauf zugreifen um sich zusammenzuschließen und auszutauschen. Programmiert wurde die dazugehörige Website von Robert Agthe, das Grafik-Design stammt von der Künstlerin Splendidsquare.

„Chauvinismus der; fig. Überschätzung alles Eigenen, verbunden mit einer übersteigerten Ablehnung alles Fremden. Wie laut wäre der Protest, wenn Männer eine Männerplattform oder Male Pressure Partys machen würden?“ war die Reaktion eines erzürnten Members des „drumandbass.at“-Forums auf diese Information.

Offenbar sind vielen Männern, seien sie nun aktiv im Business tätig oder nicht, weibliche DJs ein Dorn im Auge. Allerdings basieren diese (sozial oft vorgefertigten) Einstellungen vor allem auf Meinungen gegenüber Frauen, die ohne Skillz auf Partys hinter den Decks stehen, was durchaus auch Realität ist. In Wien geschieht dies eher selten, doch es fällt natürlich auf, wenn es mal der Fall ist. Dies kann passieren, wenn Veranstalter nicht offensiv weibliche DJs benachteiligen wollen, auch wenn sie „nicht so gut sind wie Männer“. Dies zieht aber Junglistic Sistaz und generell talentierte weibliche DJs in einen negativen Sog, dem schwer zu entkommen ist. Gerade deshalb legt Junglistic Sistaz den Fokus auf erfahrene und gute Frauen im Drum'n'Bass-Business.

Die Musikszene und speziell die Drum'n'Bass-Szene ist alles in allem, realistisch betrachtet, eher männerdominiert und auch sehr konkurrenzbetont. Wenige Frauen im Vergleich zu männlichen DJs sind international anerkannt. Somit ist es sehr hilfreich, eine internationale Plattform zu haben, wo Frauen die Möglichkeit geboten wird, ihre Erfahrungen und Ideen auszutauschen. Außerdem gibt sie die Gelegenheit, Kooperationen zu starten, die ohne diese Möglichkeit des Networkings eher schwierig zu realisieren wären.

Junglistic Sistaz hat sich daher in ihrem fünfjährigen Bestehen schon längst einen Namen gemacht.

Wichtige und etablierte Vertreterinnen der Junglistic Sistaz in Deutschland sind beispielsweise die Berliner Promoterin, Producerin und DJ Janoshi, die die Partyreihe „more bass“ veranstaltet.

DJ, Promoterin, Grafikerin und Producerin Sahara aus Hamburg, Miss Redflower aus Dresden, die ebenfalls DJ, Promoterin und Producerin ist und DJ und Promoterin Maya Lympics sind die Aktivistinnen, die in



Artwork: Sebastian Gallnbrunner

Deutschland eng mit Junglistic Sistaz zusammengearbeitet und dadurch hohe Wertschätzung und Aufmerksamkeit erlangt haben.

Aus dem Hause Österreich ist allen voran Shroombab zu nennen, die neben ihrem Engagement als Junglistic Sista auch noch DJ, Produzentin, Promoterin und Journalistin ist und zusätzlich ein Label (High Tension Records) besitzt.

Auch sehr aktiv sind DJ und Promoterin Pandora und DJ Resista sowie der jüngste Neuzugang Miss Katinka. Die Ladys werden auf alle großen Partys in Österreich und vor allem in der Hauptstadt gebucht, was zeigt, dass sie voll in der Szene integriert und anerkannt sind.

MC Terra macht übrigens auch wieder Musik, und zwar mit der Electronica-Band „lox-p“. Auch gibt es hin und wieder noch gemeinsame Produktionen mit Shroombab.

Seit dem Jahr 2000, seit es Junglistic Sistaz also gibt, hat sich die Website wirklich weiterentwickelt. Nach dem Relaunch der Site 2002 findet man nun eine alphabetische oder nach Ländern gesonderte Suchfunktion der Members, ein Forum mit 1.290 registrierten Usern, eine Auflistung von kommenden und vergangenen Events und Infos übers Junglistic Sistaz Radio auf bassdrive.com. Außerdem bietet die Website eine gut bestückte Download- und Audiosection und eine Gallery, in der man Party Pics und Fotos der Members findet.

Unter mittlerweile 208 vorgestellten Frauen finden sich aber nicht nur DJs oder Produzentinnen. Auch Promoterinnen, Fotografinnen, Grafikerinnen und andere, also die „Ladys im Hintergrund“ der Szene sind bei Junglistic Sistaz vertreten.

Neben der Idee der Vernetzung ist die repräsentative Funktion von Junglistic Sistaz nicht zu verachten. Es ist die Dokumentation und allem voran eine Referenz für Frauen im Drum'n'Bass-Business, die sich auf einem qualitativ hohem Level bewegen. Junglistic Sistaz nimmt, so hart es klingen mag, keine „XY-Künstlerinnen“ auf, sondern legt den Fokus auf den Zusammenschluss etablierter Frauen, die eine Art Vorbildfunktion für angehende DJs übernehmen können.

Die Vereinigung ist dank der Idee Shroombabs in den letzten Jahren Realität geworden und bringt daher immer mehr Kollaborationen zwischen den Junglistic Sistaz, wie beispielsweise internationale Junglistic Sistaz Partys.

2005 feierte die Plattform ihren fünften Geburtstag im Wiener Cabaret Renz mit einer kleinen aber feinen Feier. Außerdem fand eine Kollaboration

mit „more bass“ in Berlin statt und eine große Party in Frankreichs Hauptstadt mit Luxy und MC Divine. Dort wird es weitere Junglistic Sistaz Partys geben, was zeigt, dass der Support von den beteiligten Frauen und somit der Gedanke der Plattform wirklich gelebt wird.

Auf die Frage, was Junglistic Sistaz für die Frauen bedeutet, antwortet die englische Anakonda beispielsweise, dass sie moralischen Support in der Plattform sieht und auch schon einige Kontakte geknüpft hat, die ohne Junglistic Sistaz nicht möglich gewesen wären.

Auch Jocelyn D aus Kanada ist froh, Junglistic Sistaz-Member geworden zu sein: „Die Plattform half mir, (Internet)-Radios auf mich aufmerksam zu machen.“

Mama Lû aus Frankreich, die aus Zeitgründen nicht sehr aktiv an der Plattform teilnimmt, verweist Veranstalter oft auf diese Website, um Informationen über sie einzuholen. Ein netter Nebeneffekt ist hier, dass Veranstalter die Website besuchen und im besten Falle nicht nur Informationen über den gewünschten Act einholen, sondern sich andere potent-ielle DJs ansehen und im Weiteren eventuell auch buchen.

Dass Frauen, in welcher Lebensform auch immer, benachteiligt sind, ist eine Tatsache, die sich nicht verleugnen lässt. Deshalb sind auch Plattformen für Frauen, wie Junglistic Sistaz eine ist, wichtig für eine gerechte und qualitativ hochwertige Zukunft.

Jeder hat eine eigene Ansicht zum Thema gender – manche sind radikal, manche altmodisch. Meinungsvielfalt belebt das Voranschreiten von Fortschritt, allerdings muss darauf geachtet werden, nicht zu restriktiv aufzutreten, da dies oftmals Aggression und Wut hervorrufen kann.

Niemand (und ganz sicher nicht Junglistic Sistaz) fordert so etwas wie eine 50:50-Regelung, da dies, realistisch betrachtet, auch nicht möglich ist. Gender ist nicht Thema der Plattform, es geht einzig und allein um Drum'n'Bass.

Auf den Junglistic Sistaz Partys spielen demnach auch Männer, was zum Ausdruck bringt, dass keine DJs ausgegrenzt werden sollen. Allerdings wird in solchen Nächten die normale Quote einfach einmal umgedreht.

Somit ist das Motto „Leben und leben lassen“ auch in dieser Sparte des Lebens wörtlich zu nehmen. Konkurrenz belebt das Business, aber zuviel Konkurrenz ruft Aggressivität hervor, was sicherlich nicht im Sinne der DnB-Headz sein kann.

(mi)

LINKBOX

www.mas160.com
www.tamborybajo.com
www.tualegria.com
www.perlamarina.com
www.naciondnb.com

SZENE CHECK

ARGENTINIEN

2.766.890 km² / 1 Club

einpacken. losgehen. taxirufen. einsteigen. inderschlangewarten. fliegersuchen. fliegerfinden. platznehmen. abheben. daumendrehen. achbitteschreidochnichtsovielkleinesbaby. daumendrehen. daumendrehen. ankommen – endlich! Willkommen in Argentinien!

Argentinien, das wohl etwas andere Land der Musikweltkarte. Während in unseren Breitengraden Drum'n'Bass seit Jahren boomt und man allabendlich zu guten Events pilgern kann, findet sich in dem geographisch achtgrößten Land der Erdkarte erst etwas, wenn man beginnt, kleine Steine umzudrehen.

Die Drum'n'Bass Szene steckt, frech gesagt, hier noch in ihren Kinderschuhen. House, Punk und Techno regieren die Tanzflächen - und das mit eiserner Hand. Buenos Aires, das schillernde Herz Argentiniens, hat ein Nachtleben, welches seinesgleichen unter den Weltmetropolen sucht. Kaum jemand geht vor 1 Uhr aus, kaum eine Disco sperrt vor 2 Uhr auf und wer nach einer durchgetanzten Nacht vor dem gemeinsamen Frühstück mit Freunden schon nach Hause geht, ist entweder berufstätig oder einfach nur unfreundlich. In jeder größeren Strasse findet sich eine Disco, hier genannt "Boliche" und jeder Argentinier empfiehlt einem wohl jeweils eine andere.

Die meisten Clubs haben jedoch etwas gemeinsam: Sie spielen meist dieselben Musikrichtungen - Techno und House, hier liebevoll "Bunchi Bunchi" genannt - diese aber mit qualitativ absolut hochwertigem Equipment in spitzen Locations. Das Land steckt zwar seit Jahren in einer Wirtschaftskrise, aber bitte nicht nachts und schon gar nicht unter dem Einfluss von Bässen. Die Argentinier lieben es einfach auszugehen, sie lieben ihr Nachtleben und sie lieben es zu Feiern. So ist es nicht verwunderlich, dass nahezu alle Locations stets gut besucht sind.

Ein guter Teil dieses Discopublikums sind stets Touristen. „Sie kommen gerne, tanzen lange und trinken viel“, so ein argentinischer Veranstalter. Das hat auch einen Grund, denn momentan ist Ausgehen in Argentinien so günstig wie in kaum einem anderen Land. Der unbalancierte Wechselkurs macht es möglich, dass ein Tourist plötzlich dreimal soviel Geld zur Verfügung hat. Spitzen Partys sorgen zusätzlich dafür, dass er es dennoch gänzlich, wenn nicht sogar mehr, ausgibt. Ein Bier kostet in einem großen Club auf Grund des aktuellen Wechselkurses umgerechnet kaum mehr als 1,50? und der Eintritt ist mit 7? bereits hoch angesetzt. Viele Touristen nehmen daher Buenos Aires aufgrund seines Nachtlebens fix in ihre Südamerikaroute auf. Aufgewärmt wird in Buenos Aires, dann geht es zur Afterparty nach São

Paulo und Rio de Janeiro - so lautet der Plan der Kälteflucht oder einfach nur der Urlaubsgeheimtipp vieler Europäer.

Aber wo findet Otto Normalpartygeher seine geliebten Drum'n'Bass- Clubs in Buenos Aires? Kaum ein Argentinier kann mit dem Begriff Drum'n'Bass etwas anfangen. Fragt man doch danach, wird man meist nur mit einem zwar freundlich gemeinten aber stets leicht verwirrten Lächeln stehen gelassen. Selbst in Plattenläden wird man kaum mehr als ein „Ja... kenn ich“ hören. Man fühlt sich hier einfach ein wenig in der Zeit zurückversetzt. Während wir in resident die D'n'B Geschichte unserer Länder aufarbeiten, kann man hier noch selbst mitschreiben. Denn man befindet sich mitten im Entstehungsprozess der Drum'n'Bass Szene. Daher zurück zu den Steinen und den paar D'n'B Clubs und DJs, die sich darunter verstecken.

Allen voran „DJ Bad Boy Orange“, der einsame Vorreiter der argentinischen Drum'n'Bass Szene. Seit 1999 unterwegs, startete er 2003 den wohl einzig regulären Drum'n'Bass Club Argentiniens "mas160". Trotz des nahezu unbekannten Genres und dem für Buenos Aires unüblichen Ausgehgetages Dienstag füllt DJ Orange wöchentlich seine Tanzfläche mit 500 bis zu 700 Gästen - „und jedes Mal werden es mehr“. Wer in Buenos Aires ankommt, darf „mas160“ Dienstagnacht in der Disco „Bahrein“ nicht verpassen. Wirft man aber hier nun einen Blick auf die Zweimonatsflyer, zeigt sich nun doch die gegenwärtige Wirtschaftskrise. Denn große Namen aus UK werden „nicht gebraucht“ bzw. sind einfach unerschwinglich – „es fehlt das Geld, ihre Flüge zu bezahlen“ so Orange - von der Gage ganz zu schweigen. Dies ist die andere Seite der Wirtschaftskrise, die, ungefähr zur selben Zeit als der Club startete, ihren Höhepunkt erreichte.

Dass es aber auch ohne große Namen gehen kann, zeigt dieser Club, denn nahezu nur argentinische DJs legen auf. Viele von ihnen sind Electronic DJs, die speziell für diesen Abend ihre Drum'n'Bass Platten hervorholen. Ab und zu helfen auch einfach spontane Besucher oder Freunde aus Nachbarländern aus. Zu diesen Freunden gehören auch für uns bekannte große Namen wie z.B. DJ Marky oder XRS. Man ist ja doch Nachbar, man kennt sich schließlich.

Aber da diese großen Namen nicht regelmäßig vorbeischaun, legt DJ Orange auch selbst jeden Dienstag mit auf. Das Endprogramm, je nachdem wie die Stimmung ist, ist entweder hart oder soft, Hauptsache es gefällt den Leuten. „Die Kids laden die neuen Tracks im Internet runter und wollen sie am Liebsten am selben Tag gleich hören. Ich muss dann immer sagen: Ja ich weiß, ich hab ihn bereits bestellt! Die Mailorder aus UK dauert noch... Vermutlich in einer Woche – falls sie überhaupt ankommen. Unsere Post ist wirklich schlecht, manche Onlineshops schicken mir gar nichts mehr.“

„Die Leute wollen regelmäßig etwas Neues hören und ich versuche, in meinem Club allen Arten von Drum'n'Bass Raum zu bieten. Ich denke, ich bin der bekannteste D'n'B DJ Argentiniens, ich war einer der Ersten.“ DJ Orange skizziert die Situation, wo es um 1995 nur ein oder zwei DJs gab, die ab und zu einen Drum'n'Bass Track spielten - kurz darauf kam er. „1997/98 gab es einfach kein Publikum für diese Musikrichtung, niemand wollte Drum'n'Bass hören oder gar dazu tanzen. Mein Kollege DJ Buey und ich gingen 1999 als „Buenos Aires Frente Jungle“ auf Südamerika Tour, um Drum'n'Bass populärer zu machen. Ich arbeite hierfür jeden Tag der Woche – 24/7 – es ist das, wofür ich lebe, es ist das, was ich lebe“.

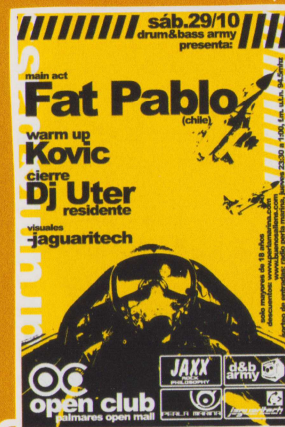
Das DJ Orange auch auflegen kann, steht außer Frage, denn er zählt gleichzeitig zu den Top5 DJs Argentiniens. Nun spürt man die immer noch vorhanden Kinderschuhe doch deutlich. Denn fragt man nach diesen Top Five fällt es sogar Insidern schwer, überhaupt fünf aktive professionelle Drum'n'Bass DJs in ganz Argentinien zu finden. Wir haben uns also wieder auf die Suche begeben und sind in Mendoza, knappe 20 Stunden von Buenos Aires entfernt, in der Nähe Chiles fündig geworden. „Ich bin hier der einzige D'n'B DJ“, so DJ Uter, ein Pionier dieses Genres. „Ich war der Erste, der darüber geredet hat, der Erste, der Drum'n'Bass hier auflegte und der Erste, der anfang, es hier zu pushen“, beschreibt er die Situation Mendozas. Mittlerweile gibt es eine Handvoll Produzenten, die sich auch an Drum'n'Bass versuchen. Hier in Mendoza wird stark und wild gemixt. Unter anderem versucht sich das Duo Fauna der IDM Producers Cater_sys und Color Kit mit Drum'n'Bass- Mixes des bei uns nahezu unbekannten Musikgenres Cumbia Villera, was ebenfalls eine Mischung aus kolumbianischen Cumbia und Reggae ist. Cumbia Villera versteht sich selbst als Sprachrohr der Ghetτος von Buenos Aires und das Duo ist mit diesen Mixen – relativ gesehen zur Szenegröße - sehr erfolgreich. Wer sich also Tango Mixes aus Argentinien erwartet, sollte erstmal selbst seine Mozart und Wagner D'n'B Mixes suchen.

Bad Boy Orange
Name: Eduardo La Forgia
Geboren am: 30.10.1977, Buenos Aires
DJ seit: 1996
Auftritte gemeinsam mit: Goldie, Roni Size, Grooverider, Bryan Gee, Marky.

Erste Platte: Goldie - Timeless
Aktuelle Lieblingsplatte: In Love, Chase and Status feat. Jenna G
Link: <http://www.djorange.com>



Photo: Nicolas Faig



DnB-Flyer von argentinischen Grafikern



FACTBOX

mas160:

Clubname: +160 Drum & Bass Suite
Feste bisher: 180.
Eintrittspreis: durchschnittlich U\$D 5.-
Durchschnittliches Fassungsvermögen: 500
Maximales Fassungsvermögen: 706 (in Bahrein); 1000 (in Niceto oder Cemento)
Preis eines Bieres: U\$D 1.75
Bekannte Guest-Acts: Grooverider, Bryan Gee, DJ. Marky.
Link: <http://www.mas160.com>

drumandbass army:

Feste bisher unter diesem Namen: ungf. 15
Durchschnittliche Besucheranzahl: 150
Höchste Besucheranzahl: 350
Bierpreis: 1 dollar
Bekannte Guest-Acts: Bad Boy Orange (+160, Bs As), Codekat (tamborybajo.com, Honduras), DJ Roach (Tsunami, Chile), DJ Fat Pablo (Tsunami, Chile), DJ Blacksoul (Naciondnb.com, Chile), Morgan Audio (+160, Bs As), nUcKLeAr (live act from Cordoba), unter anderen...

„Es gibt abseits von Gotan Project kaum gute Vermischungen von Tango mit elektronischer Musik, die meisten sind nur für Touristen und einfach nur schlecht“, so DJ Uter.

DJ Uter selbst war mit knappen 15 anderen Artists Teil des Drum'n'Bass vs. Jazz Live Act-Projektes "Da Gruv". Sie spielten auf Partys in Argentinien und Chile. Seit sich dieses Projekt aufgelöst hat, veranstaltet er zusammen mit seiner Crew „Pearlamarina“ regelmäßig Events unter dem Namen "Drum'n'Bass Army" in Mendoza und Umgebung. Wer also Richtung Chile unterwegs ist, sollte definitiv einen Stopp für die Partys in Mendoza machen.

Die Verwebung mit Chile geht einige Schritte weiter als man annehmen würde, wenn man einen typischen Argentinier über Chilenen schimpfen hört. Denn MCs werden in Argentinien fast immer aus Chiles HipHop Szene ausgeborgt. Die chilenische Drum'n'Bass Szene ist ebenfalls noch jung, sie ist noch im Aufbau begriffen. Kaum besser geht es den Drum'n'Bass Szenen der anderen argentinischen Nachbarländern. Es gibt ein paar bekanntere Producer in Paraguay, Nichts in Bolivien und in Uruguay, laut DJ Orange, einen aktiven Drum'n'Bass DJ. „Er ist dort allein. Wirklich allein... Manchmal fahr ich rüber und spiel mit ihm auf Partys.“

Die Sonne strahlt einzig und allein in Brasilien. „Brasilien hat eine eigene Geschichte des Drum'n'Bass von über 15 Jahren“ erzählt DJ Orange. Davon haben aber die anderen südamerikanischen Länder nur wenig, denn es fehlt die nötige enge Zusammenarbeit mit Brasilien. Man beginnt gerade erst, sich untereinander zu vernetzen. „Ich hoffe, alle lateinamerikanischen D'n'B Szenen wachsen gemeinsam, wir können uns Flugkosten von guten Artists aus Europa teilen und ihnen Touren durch ganz Südamerika anbieten. Daher bin ich auch im täglichen Kontakt mit den wichtigsten Crews in Südamerika. Der Markt ist definitiv da, die Leute lieben unsere Feste“. Drum'n'Bass boomt wie sonst kaum etwas in Argentinien, jede Feier ist größer als die zuvor, jeden Tag hören mehr Leute davon. Es kommen mehr und mehr gute ausländische DJs. Argentinien steht am Anfang der Drum'n'Bass Geschichte und die ansässigen Leute schreiben ihre eigene Zukunft. „Wir arbeiten hier hart, um Drum'n'Bass voran zu bringen. Ich persönlich denke, dass wir in 5 Jahren soweit sind, wie Europa heute“ blickt DJ Uter aus Mendoza, Argentinien, visionär in die Zukunft. Ob dieser mutige Vergleich mit Europa überhaupt notwendig ist, muss jeder für sich selbst entscheiden. Wir von resident hoffen, mehr aus diesen südamerikanischen Ländern zu hören und schicken diese Ausgabe des Magazins via Eilboten nach Argentinien.

(ak)

PRODUCING YOUNG AX

Geboren und aufgewachsen in Berlin, entdeckte Young Ax erstmals seine Liebe zur Musik, als er den Film "Beat Street" sah. Er begann mit Hilfe von einem Kassettendeck und einem alten Plattenspieler zu mixen und wurde ein leidenschaftlicher Breakdancer. In den frühen Neunzigern kam Jungle von London nach Berlin und Alex wurde total in den Bann des fetten Basses und der rollenden Beats gezogen. DJs wie Kemistry & Storm, die in Clubs wie dem legendären Toaster spielten, inspirierten ihn sehr. Sie entfachten sein Verlangen, selbst zu produzieren und seine eigene Vision dieser aufregenden Musik umzusetzen. Er legte sich analoges Equipment zu und begann seinen eigenen, von Funk, Jazz und HipHop beeinflussten Style zu finden. Richtig los ging es mit seinem ersten Release „Sunrise“ auf dem Tübinger Label Santorin. "Alone/Sunset", "Confused" (Gesangs-Track mit Live-Musikern), "Slick!" und ein paar Tracks für zwei CD-Sampler folgten. Er verbesserte seine Fähigkeiten und realisierte einen charakteristisch organischen Sound mit viel Seele. 2004 hatte Young Ax seine erste Veröffentlichung "January" auf Nu:Tones Label Brand.Nu in Großbritannien. Diese lenkte die Aufmerksamkeit britischer Labels auf ihn. "Something Wonderful" folgte auf Kasras Critical Recordings, wie auch weitere Releases auf Santorin. Er reist viel durch die Welt, um in Clubs aufzulegen - allein oder zusammen mit seiner lokalen Crew Hightek. In Zukunft wird noch mehr von ihm zu erwarten sein.



Photo: artist's own

R: Der Großteil deiner Releases ist auf dem Label Santorin zu finden. Wie ist die Zusammenarbeit zustande gekommen?

Young Ax: Meine ersten Demos hab ich hard:edged in Berlin gegeben. Die fanden meine Tunes zwar gut, sagten aber, dass sie noch etwas ausgefeilter sein müssten und dass ich es mal bei Santorin versuchen sollte. Also habe ich zwei oder drei Songs zu Oliver Lichtwald (Santorin) geschickt und 2 Tage später hat er sich bei mir gemeldet. Er wollte gern „Sunrise“ für seine S-Limited Auflage haben. Somit schickte ich meine neuesten Tunes auch immer zu Santorin und hatte dort noch weitere Releases. Ich habe mich nie wirklich um Labeladressen gekümmert. Mein Traum war zwar schon immer in England ein Release zu haben, aber ich wollte nichts überstürzen. Die Zeit würde schon noch kommen.

R: Gibt es von Seiten des Labels irgendwelche Einschränkungen bei deiner Produktionsarbeit?

Young Ax: Da Santorin viele unterschiedliche Styles hat, war es für mich nie ein Problem, meine Arbeit nach meinem eigenen Ermessen fortzusetzen. Ich hatte immer freien Lauf.

R: Hast du Pläne, in der Zukunft auch mit anderen Artists zu arbeiten?

Young Ax: In der Vergangenheit habe ich schon mit einigen Künstlern zusammengearbeitet. Mein erstes Projekt mit Musikern war bei dem Song „Confused“. Für die Vocals holte ich mir MC Ramon ins Studio und die Gitarre spielte Holger Frank ein. Für „Midnight Sun“ hat mir mein Kamerad

Sebastian Maassen aka Mason einige Keys eingespielt. Pläne für die Zukunft zu schmieden ist allerdings nicht unbedingt meine Stärke. Meine Vorstellung ist es, weiterhin mit Musikern zusammenzuarbeiten. Als Nächstes habe ich darüber nachgedacht, eine Vocalistin ans Mikrofon zu holen. Eine Zusammenarbeit mit anderen Drum'n'Bass Artisten ist nicht geplant.

R: Was ist dein derzeitiges Studio-Setup? Bist du damit zufrieden oder möchtest du irgendetwas daran ändern?

Young Ax: Ich liebe meine Mackie HR824 Abhören (Monitorboxen, Anm. d. Red.)! Aufnahmen und gelegentliche Soundtütteleien entstehen über meinen kleinen 16-Kanal Mixer von Mackie, der leider unfreiwillig mit einer Ladung Apfelschorle getauft wurde. Nachdem ich die Hauptplatte gewaschen hatte, hat er nun diverse Störgeräusche auf einigen Kanälen, daher würde ich ihn gern ersetzen.

Außerdem wäre ich nicht abgeneigt, einige analoge hochwertige Hardware für die Vervollendung des Klanges im Rack zu haben, wozu ich allerdings erst Schlager, Pop etc. produzieren müsste, um sie mir leisten zu können. Ein Midi-Keyboard von Roland gibt mir die Möglichkeit einzuspielen und ein wenig Klavier zu üben. Ein zweites von Evolution habe ich, um meine Controller in Cubase zu Automatisieren. Ich liebäugle gerade mit der Konsole von Doepfer, wo die Potis keinen Anfang und kein Ende haben.

Mein Computer ist ein AMD 64 mit 1 GHz Arbeitsspeicher und 3700 MHz

CPU und einer alten Soundkarte von der Firma Echo mit dem Namen "Gina". Mit dem bin ich immer noch zufrieden. Analoge Synthesizer wie Roland JV 2080 und Novation Bassstation, einen Kompressor und Reverb von Alesis, einen Emu 32 Sampler und einen DAT Recorder von Tascam habe ich verkauft, weil ich die Arbeit lieber einfacher im Computer erledigen wollte. Außerdem brauchte ich das nötige Kleingeld für die Abhören und diverse Computerupdates.

R: Was ist deine Meinung zur Software vs. Hardware-Diskussion?

Young Ax: Ich denke, dass man heutzutage mit Hilfe der ausgereiften Software hervorragend Musik machen kann. Diverse VST Instrumente geben mittlerweile den Klang echter Musikinstrumente wieder und der kann nur noch besser werden. Software Sampler erleichtern einem die Arbeit enorm und diverse Effekte setzen der Kreativität keine Grenzen. Heutzutage kann schon jeder Musik machen, der seine Ideen nicht mehr zügeln will und dem das nötige Kleingeld für tonnenweise Hardware fehlt. Da gibt es für mich keine Diskussion. Software ist absolut nicht mehr wegzudenken. Gerade im Bereich Tanzmusik ist sie völlig ausreichend. Trotz all der schönen Computerlösungen muss ich allerdings zugeben, dass analog produzierte Musik immer einen Tick wärmer und runder im Sound klingt.

R: Machst du den Mixdown deiner Tunes digital oder analog?

Young Ax: Angefangen mit meinem alten Studioequipment habe ich analoge Mixdowns gemacht und sie anschließend wieder digital auf meinem DAT-Recorder aufgezeichnet. Mit den Ergebnissen war ich nie wirklich zufrieden. Seitdem ich hauptsächlich digital produziere, mache ich sie der Einfachheit halber nur noch im Computer. Mit diesem Ergebnis bin ich dann auch zufrieden. Den unnatürlich klaren Sound störe ich ganz gern mit rosa Rauschen oder altem Vinylsound.

R: Mit welchem Sequenzer arbeitest du? Warum hast du dich genau für diesen entschieden?

Young Ax: In meiner Zeit als HipHop DJ war ich oft im Studio, um meine Parts einzuscratchen. Dabei konnte ich die Arbeit mit Cubase auf Atari beobachten, die mich damals aber kaum interessierte. Als ich um 1996 anfangen wollte, Beats zu bauen, fiel mir als erstes Cubase ein. Ich hab nicht lang gezögert und mir das Programm gekauft. Somit hatte ich jederzeit Support von Steinberg und habe diesen auch mit diversen Fragen ausgenutzt. In einer späteren Ausbildung zum Sounddesigner hab ich dann auch Logic auf PC und Mac kennen gelernt, weil dieser Sequenzer

Studiostandard war. Nach diesen Erfahrungen muss ich sagen, dass meine Entscheidung für Cubase damals richtig war. Ich mag die übersichtliche, logische und gut verständliche Oberfläche.

R: Was ist für dich bei deinen Produktionen am Wichtigsten?

Young Ax: Da gibt es einige extrem wichtige Punkte. Ich produziere einen Tune nur dann aus, wenn ich rechtzeitig merke, dass er es auch wert ist. Ein Tune ist es dann wert, wenn er schöne Vocals, Melodien, Harmonien, Sounds etc. hat. Die Zusammenstellung eines Themas dauert bei mir oft mehrere Tage, bevor ich überhaupt mit den Beats anfangen. Der Vibe entsteht dann automatisch, wenn ich Spaß an der Produktion habe. Ich denke, dass ich mir über die Jahre ein gewisses technisches Verständnis angeeignet habe, das ich nun versuche, auf meine Produktionen anzuwenden. Mein Ziel ist es zur Zeit, eine Musik zu schaffen, zu der man im Club tanzen kann, die abwechslungsreich ist und die man durchaus auch mal zu Hause hören kann. Um mich von der breiten Masse abzuheben, versuche ich, verrückte Breaks zu machen und jede Menge Herz, mein musikalisches Verständnis und meinen Geschmack einzubringen.

R: Hast du schon jemals Presets bei deinen Tunes benutzt?

Young Ax: Ja. Vorgefertigte Presets helfen mir oft, die richtige Richtung einzuschlagen. Nachdem ich ein passendes gefunden habe, schraube ich es ein wenig um damit es „unique“ wird. Ich habe auch angefangen, eigene Presets zu speichern, auf die ich aber mittlerweile aus Zeitgründen und um Neues zu entdecken verzichte.

R: Wie wichtig ist für dich EQ-ing?

Young Ax: Ohne EQ-ing würde ich heute keine Musik mehr machen. Bei meinen ersten Produktionen habe ich kaum mit EQs gearbeitet, weil mir noch das technische Know How gefehlt hat. Ich habe mir vieles selbst aneignen müssen. Zu meiner Anfangszeit hatte ich noch kein Internet, um mir tolle Produktionstipps zu holen. Nach und nach habe ich begriffen, wie Low- und Highcuts anzuwenden sind. Ich hab beispielsweise damit angefangen, der Bassdrum etwas mehr Power bei 60 Hz zu geben und hab den gewissen Tick um die 1 KHz erforscht. Bei der Snare z.B. sollte man nicht die unteren Frequenzen ignorieren, wie ich es früher getan habe. Ich gebe ihr gern ein wenig Lautstärke um die 250 Hz und gucke, dass sie um die 8 KHz auch noch schön präsent ist. Die Mitten sind natürlich auch nicht zu verachten. Es ist oft so, dass ich die Snare aus verschiedenen Samples zu einer Neuen zusammenmische und, wie auch mit allen anderen Elementen, eine Spektralanalyse zur Hilfe nehme. Fast jede Spur bekommt seinen EQ und damit seinen Feinschliff mit einer Mischung aus Gehör und Frequenzanalyse.

R: Welche Frequenzen sollten bei der Produktion von Drum'n'Bass besondere Beachtung bekommen?

Young Ax: Die Frage kann ich leider nicht beantworten. Meines Erachtens ist jede Frequenz extrem wichtig. Jedes Instrument hat seinen bestimmten Frequenzbereich und muss sich gut im Spektrum durchsetzen können. Was mir bei Drum'n'Bass natürlich als erstes einfiel, ist der Subbereich.

R: Wann ist für dich die beste Zeit des Tages, um zu Produzieren?

Young Ax: Die beste Zeit beginnt für mich spät am Abend und geht oft bis in den Morgen. Allerdings fange ich zwangsweise nach dem Mittag an, weil es die beste Tageszeit ist, um meine Mackies an das Limit zu bringen und nicht die Nachbarn in den umliegenden Häusern zu stören. Nachts wird mit Kopfhörern produziert.

R: Woher entspringt deine Kreativität?

Young Ax: Meine Kreativität hängt immer von meiner Stimmung und dem angefangenen Projekt ab. Ich spiele mit neuen Breaks, Effekten und Melodien. Durch diese Verschmelzung entstehen oft neue Ideen, die ich wiederum ganz gerne re-sample und mich nach langem Herum-experimentieren vom Ergebnis überraschen lasse.

(BW)

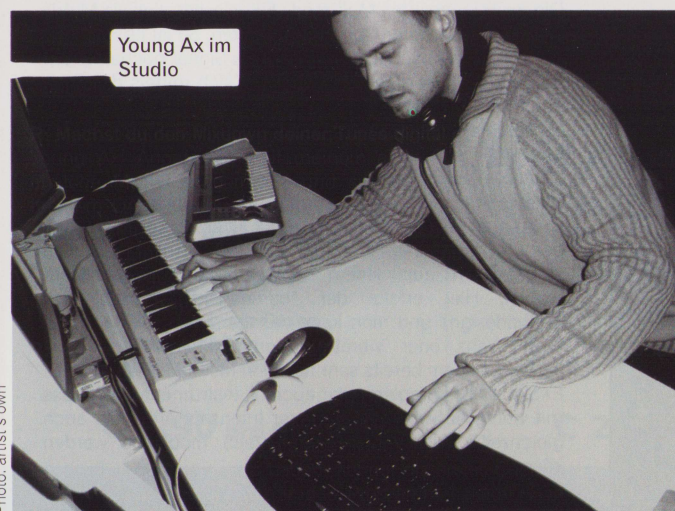


Photo: artist's own

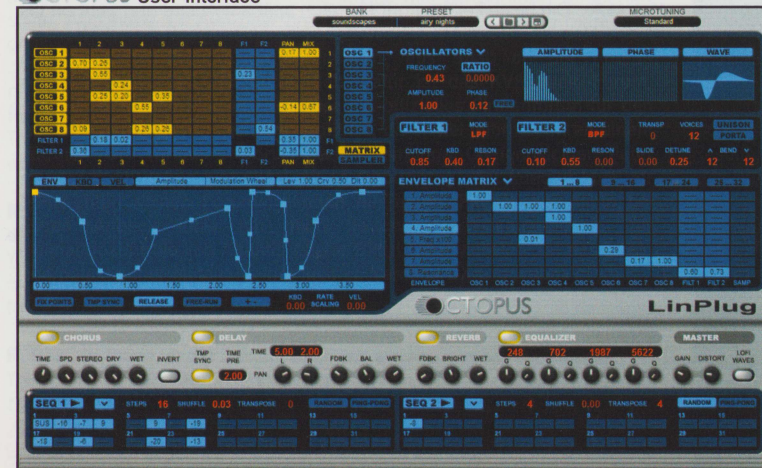
LINPLUG OCTOPUS

FM-Synthesizer

Als PC-Besitzer kann ich nun endlich auch in der Welt der zahllosen Plug-Ins stöbern, welche von irgendwelchen Freaks, die eigentlich tagsüber Kernkraftwerke programmieren, aus Spaß an der Freude veröffentlicht werden. Ein guter Platz dafür ist das KVR-Audio-Forum, welches zahlreiche Plug-In Hersteller als offizielles Firmenforum für den Support nutzen, wovon der User profitiert, da er viel Information an einem neutralen Ort vorfindet. Dort plaudert LinPlugs Chefentwickler Peter Linsener auch schon mal über seinen Geburtstag oder kündigt kurz vor Weihnachten seinen Forumsfreunden ein neues Plug-In an. Allein bei dessen Anblick fühle ich mich beschenkt. Willkommen in der Kommandozone von Atlantis (siehe Bild)! Oder vielleicht ist das ja ein außerirdischer Mutant meiner kleinen Yamaha DX Groovebox?

Es handelt sich um "Octopus", einem neuen FM Synthesizer Plug-In für Mac und PC. Die Herstellerfirma LinPlug ist zwar nicht so bekannt wie z.B. Native Instruments, doch kommt sie ebenfalls aus Berlin. Bei LinPlug reicht die Produktpalette ebenfalls von eher klassisch subtraktiv angelegten Synths (bekanntester Vertreter ist der Albino) über Spezialisten (wie SaxLab) und Drum Computer (RM4) bis hin zu den Exoten (Cronox und Octopus). Die Klangerzeuger werden plattformübergreifend im PC/MAC (VST/Audio Units) Format angeboten. Alles lässt sich als voll funktionstüchtiges Demo zum Testen herunterladen, das lediglich ab und zu ein Störgeräusch von sich gibt. Auf kleinen Notebookspeakern klingt das wie ein entspannt schnarchendes Alien, doch nach einer Zeit nervt es natürlich. Der Clou: LinPlug ist deutlich günstiger als die etablierten Konkurrenten und bietet seine Instrumente zu Preisen an, die anderorts für Updates berechnet werden: 129 Euro für das Octopus Plug-In – oder 39 Euro für ein Update von Albino1 auf Albino2. Dazu kriegt man noch eine persönliche Antwort, wenn man mal einen Verbesserungsvorschlag hat. Oder die Firma erklärt auf der Supportseite, wie man seine Lizenz an jemand anders übertragen kann. Sinnlos übertrieben erfreut nach allerlei Software-Kauf-Malaise beschließe ich innerlich: Hier ist die Welt noch in Ordnung!

OCTOPUS User-Interface



Screenshot: Hersteller

Octopus ist prinzipiell ein FM-Synthesizer. Fast alle Parameter lassen sich über eine Page ansteuern. So kommt man z.B. an all die Regler direkt dran, deren Sinn man nicht auf Anhieb begreift (und die man wohl selten über ein Untermenü anwählen würde), um Edits vorzunehmen. Sounddesign (bzw. dessen Ergebnis) mit FM-Synths ist deutlich weniger "vorhersehbar" als mit "normalen" subtraktiven Synths, sondern eher das Resultat von "Try and Error" Prozessen, die sich schnell drastisch auswirken können.

Der Klangerzeugungsteil besteht aus 8 Oszillatoren und einem Sampler. Für die Oszillatoren lassen sich Obertonspektren (bestehend aus bis zu 32 Tönen) einstellen, editieren und abspeichern. Ferner lassen sich deren Frequenzen verschieben, multiplizieren und die Phasen verschieben. Die resultierenden Wellenformen werden graphisch dargestellt. Es können sogar eigene Samples geladen werden, die analysiert und als eine einzige Wellenform bzw. deren Obertonspektrum interpretiert werden. Dabei kann das klangliche Ergebnis durchaus auch nahe an längere Originalsamples kommen. Dermaßen umgewandelte Samples müssen natürlich nicht separat mitgespeichert werden. Davon zu unterscheiden ist ein kleiner Sampler, wo Samples in bekannter Manier einfach 1:1 geladen werden können. So lassen sich die Sounds der Oszillatorsektion mit den Sounds der Samplersektion kombinieren und mischen, teilweise können sie sich sogar gegenseitig im FM-Style modulieren. Die weiteren Einstellmöglichkeiten des Sampler-Teils sind zwar eher einfach, so fehlt zum Beispiel eine Auswahl des Samplestartzeitpunktes, dafür lassen sich immerhin Looppunkte importieren und acht Samples übereinander layern.

Jeder der 8 Oszillatoren kann einen anderen modulieren. Um es einfacher zu erklären: Wenn lediglich ein Oszillator einen anderen moduliert, entsteht klanglich etwas Neues, was sich vielleicht mit "Verschmelzung der beiden Klänge" erklären lässt. Alle Oszillatoren können sich via Matrix in abstufbarer Intensität modulieren.

Die zwei eingebauten Multimode Filter lassen sich via Matrix ebenfalls modulieren und flexibel routen. So ist es möglich, sie seriell zu verschalten, sodass das Signal nacheinander durch beide Filter läuft. Zudem lässt sich mittels der Filter auch der Sampler in die FM-Modulation einbauen, da die Samplerklänge an die Filter geroutet werden können.

Weiterhin lassen sich 32 Envelopes mittels einer weiteren Modulationsmatrix zur Klangformung einsetzen. Diese können an die 8 Oszillatoren, die 2 Filter und den Sampler geroutet werden. Unabhängig vom FM-Prinzip würde eine solche Matrix auch jedem anderen Synth gut zu Gesicht stehen. Hier erfolgt der "berechenbarere" Teil des Sounddesigns und man kann z.B. ganz normal Tremolos, Wah Wahs oder Vibrato programmieren. Der Vorteil gegenüber dem bereits sehr flexiblen Modulationsrouting in EXS24, EMU Samplern oder auch NI Instrumenten ist, dass mit wenig Aufwand in wählbarer Intensität alle Ziele auch gleichzeitig (und nicht nur einzeln) moduliert werden können.

Weitere Features runden das Bild ab: Eine Effektsektion mit

seriell verschalteten Chorus/Delay/Reverb und Equalizer, eine Unison und eine Mastersektion mit LoFi und Distortion Optionen, zwei separat editierbare Stepsequencer mit bis zu 32 Steps, die mit dem Patch gespeichert werden, sich aber auch einzeln speichern lassen. Obendrauf gibt es noch die Möglichkeit, exotische Instrumentenstimmungen über den Microtuning-Dialog zu laden.

Für die Wunschliste für nächstes Weihnachten fällt mir trotzdem noch was ein: Beispielsweise eine Einbindung der Effekte in die Klangerzeugungsmatrix (so dass z.B. unterschiedliche Teilklänge unterschiedlich effiziert werden können) sowie die Option einer vergrößerten Darstellung des Obertonamplitudeneditors (um genauer editieren und dieses großartige Tool voll ausschöpfen zu können). Zudem wäre es nett, wenn die Steps des schönen Stepsequencers nicht nur in Halbtönen programmieren werden könnten. Angesichts der Fülle der Oszillatoren könnten auch zusätzliche Filtermodule die klanglichen Möglichkeiten des Konzepts erweitern. Am Fazit ändert das nichts: Selten war FM so logisch und direkt programmierbar und selten gibt es soviel guten Klang für so wenig Geld, auch wenn man sich sicherlich einen Nachmittag in die Thematik einlesen muss.

resident talks to... LinPlug Chefentwickler Peter Linsener

R: Wer ist LinPlug und seit wann gibt es euch?

Peter Linsener: Im Kern sind das der Pavol auf der Mac Seite und ich, wir sind jeden Tag von morgens bis abends am werkeln. Zu gegebener Zeit kommt dann Chris als unser technischer Schreiber dazu und macht die Manuals oder Texte für die Website. Darüber hinaus gibt es unzählige helfende Hände von Kunden und Freunden, die mal ein Demo oder ein paar Sounds machen, beim Testen helfen usw. LinPlug existiert seit Dezember 1999, das erste Produkt war März 2000 auf dem Markt und verkaufte sich im ersten Monat genau ein Mal.

R: Wer sind die Menschen hinter Octopus, was ist ihr Background? Wie kam es dazu, dass Octopus entstand und was hört ihr für Musik?

Peter Linsener: Octopus ist ein Zusammenarbeit mit Maxx Cluster, einem russischen Entwickler, der schon seit längerem FM-Synthesizer programmiert.

Octopus ist recht zufällig entstanden, Maxx hatte einen halbfertigen Synthie und suchte nach einer Vermarktungsmöglichkeit. Wir haben das Ganze dann gemeinsam weiterentwickelt. Ich weiß gar nicht, was Maxx hört, aber er macht selbst sehr gute Musik, viel besser als ich. Er kriegt Songs im Gegensatz zu mir auch ziemlich schnell fertig. Ich höre alles, was noch ansatzweise Rhythmus und/oder Melodie hat, auch Klassik, auch D'n'B. Ich kann jetzt allerdings keine Künstler benennen.

R: Habt ihr mal darüber nachgedacht, auch einen Sampler zu machen, der es mit Emu, Kontakt oder Halion aufnehmen kann?

Peter Linsener: Ja, aber den wird es nicht geben. Dafür gibt es zwei wesentliche Gründe: Zum einen steckt in einem ausgereiften Gerät wie Halion oder jetzt auch Emu einfach so gigantisch viel Know How. Wir würden lange in der Anfängerliga spielen, um vielleicht mal aufzuschließen, das ist langwierig und kommerziell für uns nicht attraktiv. Zum Zweiten habe ich persönlich kein Interesse an Samplern, ich hab zwar eine ganze Reihe Synthesizer besessen, aber Sampler haben mich nie interessiert, auch soundmäßig nicht. Interessant wird es für mich erst dann, wenn die Samples so richtig verbogen sind, wie wir das im CronoX machen.

(hk)

Webpack Business

Ideal für Foren, Webauftritte, Webgalleries und vieles mehr

- ✓ 1000 MB Webspace
- ✓ 500 Mailboxen
- ✓ 1000 eMail Adressen
- ✓ 5 Datenbanken
- ✓ Webadministration

€ 5,90 pro Monat

Dedicated Server

Der eigene Server mit vollen Root Rechten via SSH

- ✓ 2,8 GHz Intel CPU
- ✓ 512 MB Ram
- ✓ 80 GB Festplatte
- ✓ 100 MBit Uplink
- ✓ 50 GB Traffic

€ 29,90 pro Monat

Webstreaming

NEU! MP3 Streaming!

Die eigene Musik wöchentlich 3 Stunden bis zu 25 Benutzern zugänglich machen. Entweder ausgesuchte MP3s hochladen oder LIVE ins Internet streamen.

Dieses Paket ist ideal für Einsteiger!

€ 14,90 pro Monat

www.msdata.at

TECHNIK-EQUIPMENT

Zwischen dieser und der letzten resident Ausgabe fand in Anaheim die NAMM 2006 statt. Das ist wohl die Messe, bei der momentan die meisten Neuheiten für den Bereich Synthesizer und Recording gezeigt werden. Leider konnte die resident Redaktion dieses Jahr den Flug nach Kalifornien nicht spendieren, daher habe ich in langen Nächten ein paar Detailinfos aus dem Netz zusammengekratzt.



Beginnen wir mit dem neuen **X2 Update von E-MU für den Emulator X** - einem sehr populären Sampler.

Hier wurde die Klangerzeugungssektion verbessert. Rhythmische Samples mit Slices können eingelesen werden, Timestretching ist dabei angeblich möglich. Sehr interessant auch der "Morph Filter Designer", mit dem man eigene Filter designen kann sowie "Synth Swipe" (eine Art Sample Robot zum automatischen Sampeln). Zudem gibts eine größere Library, einen neuen Multi-Funktions-Modulationsquellen-Generator (inkl. Arpeggiator-Option) und mehr Effekte (eine neue Art Hallgenerator). Eine gute Nachricht finde ich die Ankündigung eines USB MIDI Interfaces als "Dongle", so dass man nicht mehr die PCMCIA Karte kaufen muss, um die Software auf einem Laptop laufen zu lassen. Preis für das Update von Emulator X: 80 Euro, Vollversion: 300 Euro, proteus X (ohne Samplingoption) 200 Euro, Update 50 Euro.

Steinberg bringt **Virtual Guitarist 2**, welches die akustische und die elektrische Version vereint, neue Styles bringt und 6.8 GB Content besitzt, sowie WaveLab 6.



Roland bringt den **Vocal Designer VP-550** für ca. 1.300 Euro. Nach meinen Erfahrungen mit Rolands Variphase Technologie ist das Gerät bestimmt ein Hammer. Man kann damit Chöre und Roboterstimmen erzeugen, in diesem Bereich gibt es erst wenige Alternativen. Zudem gibt es die neuen Synths Juno-G (Fantom-X Klangerzeugung, ca. 1.000 Euro) und SH 201 für Synth-Einsteiger (ca. 600 Euro, immerhin inkl. Supersaw-Wave).

Korg bringt mit **RADIUS** einen Nachfolger für den MS 2000. Der sehr edel, nach Analogsynthese aussehende Radius hat unter anderem eine eingebaute OASYS Klangerzeugung. Es gibt ihn auch als Rackversion, die allerdings bereits mit 1.600 Euro veranschlagt wird, weshalb zu hoffen ist, dass der MS 2000 nicht ganz aus dem Programm fliegt. Weitere Neuheiten von Korg sind die X-50 und Micro X Synthesizer - offenbar Einsteigermodelle mit Triton-Klangerzeugung.



Die Roland-Untermarke **Edirol** kontert **M-Audio's microtrack** mit einem neuen, kleinen Profi-Portable-Recorder mit eingebauten Mikros für etwa 449 Euro, das derzeit den besten Eindruck in dieser Produktgattung macht. Allerdings ist auch hier noch keine Festplatte eingebaut - SONY hat mit seinen HI-MD Recordern eine billigere Alternative, die jetzt ebenfalls WVs aufnehmen und diese mittlerweile per USB an den Computer übertragen kann.

Arturia stellte den **Prophet VS** bzw. Prophet 5 als Software vor, IK Multimedia bringt neue Hall- und Amp-Simulation Plug-Ins.

Apple liefert das neue **Logic 7.2**, das auch auf Intel-Macs läuft, welches es bereits seit Mitte Februar (und nicht wie geplant Ende März) zu kaufen gibt. Es enthält unter anderem einen verbesserten Rewire Support, so dass verschiedene Rewire-Instanzen klar zugeordnet werden und kein Chaos mehr bei Neuinstallationen von Rewire Applikationen entsteht. Auch Ableton Live 5.2. läuft auf Intel Macs.

Pioneer bringt neue D-Mixer (**DJM400 und 800**). Der DJM800 kann 61 zuweisbare MIDI-Controllerkanäle senden.

Yamaha liefert mit den **MO6 und MO8 Synths** kleine, günstigere Brüder der MOTIF-Serie mit denselben Sound-ROMS zu günstigeren Preisen. Außerdem kommen 2 neue Mischpulte heraus, die gleichzeitig Mixer und Audiointerface sind und PC- sowie Mac Systeme unterstützen. Da Steinberg jetzt Yamaha gehört, ist ein Cubase LE im Lieferumfang dabei.

Die israelische Software-Schmiede **Waves** bringt den Sound der SSL-Pulte als native und TDM Plug-Ins.

Native Instruments KORE ist wohl vieles auf einmal: Ein Controller mit bidirektionaler Kommunikation zwischen Hard- und Software. Besonders schöne LED-Kränze werden wohl die wahren Parameterwerte der Synths, mit denen man gerade arbeitet, anzeigen. Zudem kann das Programm auch als Plug-In Host dienen - beispielsweise für Live-Anwendungen oder um einen zweiten Rechner als Instrument zu benutzen.

Sony stellt Version 6 von **ACID** (mit verbesserter Automation) vor.

Behringer bringt eine komplette neue analoge Mischpultserie auf den Markt, die sich **XENYX** nennt und verbesserte "British EQs" haben soll. Mit anderen Worten: Ab sofort sehen sie nicht nur aus wie Mackie-Pulte, angeblich klingen sie auch so. Verbessert wurde auch die Effektsektion. Neu auch die günstigen U-Control Keyboards mit beiliegendem Audiointerface (UVP 173 Euro für die 49 Tasten Version).



Open Labs zeigte einen Computer mit eingebauter Klaviertastatur, Touchscreen und Controller für DJs und Musiker. Geniales Konzept, als DJ würde ich mir allerdings ein Zwischending zwischen so einem perfekten, aber auch teuren Teil und einem billigen Notebook mit nur einem Audio-Out wünschen.

Weitere Informationen zur Messe und den Neuheiten findet ihr auf www.namm.com beziehungsweise den Homepages der Hersteller.

(hk)

Alle Bilder: Hersteller

WORLD OF VJS

Hier präsentieren wir Euch ein regelmäßiges Update zur Kunst und Kultur von VJs und Visualistinnen - mit Berichten und Infos rund ums Thema Visuals.
Redaktion: 4youreya

UNION V 2.0, Virtual V4 & TACTIC M2



Livid Instruments wurde vom Medienkünstler Jay Smith 2001 ins Leben gerufen und ist seither nicht nur in den Staaten einer der führenden Hersteller von Multimedia Performance Instruments. Der neueste Streich: **UNION V 2.0** für Windows XP und Mac. Ein virtuelles ("Edirol") **V4 Element** ist als Extension verfügbar. Auf diesem Weg soll die Software über die gesendeten MIDI - Signale eines externen **V4 Videomixers** besonders problemlos getriggert werden können. Weiters ist eine auf die Software zugeschnittene Hardware Komponente **TACTIC M2** erhältlich.

Featureliste: www.lividinstruments.com

EUROPRIX Top Talent Award



EUROPRIX Multimedia
Top Talent Award

Vom 2. - 5. März war es wieder mal so weit. Im Architekturzentrum Wien traf sich das Who is Who der jungen Multimedia Elite im Rahmen des EUROPRIX Top Talent Awards - kurz TTA genannt. Der TTA ist wohl der bedeutendste europäische Multimedia-Wettbewerb für junge Kreative, die an innovativen Projekten im Bereich E-Content und Design arbeiten. Aus insgesamt 411 Einsendungen nominierte eine hochkarätige internationale Jury die besten Arbeiten aus 8 verschiedenen Kategorien. Die besten Arbeiten und die diesjährigen Gewinner Projekte sind ab sofort im Technischen Museum Wien im Zuge der Ausstellung

"medien.welten" zu bestaunen. Für den nächsten TTA, welcher im November stattfindet kann noch vom 1.4. - 30.06 eingereicht werden! Alle Infos dazu unter <http://www.europrix.org>

EQUALEYES FEAT. CLUB VORTEX



Am 14.4 trifft man sich einmal mehr zum visuellen Stelldichein in der Ovalhalle im Wiener Museumsquartier. equaleyes hat sich ja schon über die Grenzen in der Szene einen Namen gemacht und kann auch diesmal mit einem Novum aufwarten: Erstmals arbeiten bereits vor dem Event die DJs des Club Vortex, equaleyes VJs sowie die Band "Ocker", die übrigens bei dieser Gelegenheit ihr neues Album "Public Transport" präsentieren werden, auf Bild- und Tonebene intensiv zusammen um gemeinsam ein außergewöhnliches audiovisuelles Erlebnis für das Publikum zu schaffen. Sehschule von 20h-22h, ab 22h equaleyes Party. Diesmal mit den VJs Scarab, Der lustige Astronaut vs. Fade FX, a.moebius, Motionlab und Pixkompressor. Der Sound kommt von Ocker Live, und den DJs Senor Pontiller & Mr. Rob (Vortex), Berger & Bathos (Ocker), m-fx & Uciel (Houztekk). Visuelle Raumkonzeption by VideoMovingSystem.

www.equaleyes.org
www.ocker.cc
www.vms-at.com

PHLUM-X Digital Video Jockeying Software



PHLUMX wurde von den beiden Multimedia Artists und VJs Psicon Lab 2005 auf den Markt gebracht. Bei uns noch sehr selten anzutreffen, mauserte sich diese Software bei unseren britischen Kollegen bereits zu einem beliebten Tool. Mit Phlumx lassen sich Video Loops und Flashanimationen mit Sound live mixen. Das ermöglicht somit auch den Einsatz bei audiovisuellen Live - Performances. Volume Control, das Setzen von In- und Outpoints sowie Midi Input und Mix controls inklusive eines DJ-Style Crossfaders sind nur einige

Features. Super ist auch der Preis, die Software kommt grade mal auf ca. 26 Euro exklusive Steuer und ist somit durchaus leistbar! Free Download for PC: www.phlumx.co.uk
www.maggothouse.co.uk/psiconlab/vj

ARKAOS VJ 3.5.1



Die Version 3.5.1 der Arkaos Software wurde veröffentlicht und ist in einer MIDI und einer DMX Version erhältlich. Neue Features sind eine hardwarebasierte Video Engine (HW Mode), 4 neue und 8 überarbeitete Effekte, die MAC Version unterstützt jetzt 73 Effekte aus der Apple Core Image Library und RGB-Farbkontrolle sowie Rotation, Größe und Position gibt es jetzt in der DMX Version auf allen Ebenen.

Download:
21 Tage voll funktionsfähige Trialversion unter www.arkaos.net/software/vj_download.php

Alle Bilder: Hersteller

VJS AROUND
THE WORLD

SEE THE MUSIC

STEP OVER IN LONDON

London ist wohl eine der aufregendsten Städte der Welt. Rote Doppeldecker-Busse kämpfen sich durch den Verkehr, an jeder Straßenecke stehen schwarze Taxen, man wartet gelassen und zahlreich an Bushaltestellen, auf den Gehsteigen bewegen sich Menschen unterschiedlichster Nationen. London ist unabstreitbar eine der quirligsten Weltmetropolen, mit einer Clubdichte von der man hierzulande nur träumen kann. Es verwundert also keineswegs, dass diese Stadt auch Heimat unzähliger VJs ist. Es gibt wohl kaum einen anderen Platz in Europa wenn nicht auf der Welt, der London in diesem Punkt übertrifft.

Die 90er Jahre, Das goldene Zeitalter

Moving Shadow regiert in den frühen 90er Jahren gemeinsam mit Goldies Metalheadz-Imperium London, und beide scharen in der ersten D'n'B-Hochphase um 1995 eine Menge hervorragender Produzenten, DJs und MCs aber auch VJs um sich. So waren schon damals die "Light Surgeons" Residents im legendären "Blue Note". Später gingen die Bahnbrecher Großbritanniens VJ-Kultur mit niemand geringerem als den Propellerheads, Cornershop, DJ Food und Unkle auf Tournee. Die Light Surgeons wurden 1995 von Chris Allen und seinem ursprünglichen Partner Andy Flywheel gegründet und sie arbeiten mit verschiedensten Medien: Fotografie, Grafik, digitalem Video, 16mm-Film und Audio. Redet man vom Beginn der 90er, darf man auch nicht das Londoner Sound Duo "Orbital" vergessen, welche ihre Auftritte schon damals mit aufwendigen Lightshows und äußerst beeindruckenden Visuals meist von Orbitals resident VJ Giles Thacker inszenierten. Ebenso "Future Sound of London", die mit ihren Shows immer visuelle Höhepunkte garantierten.

Düstere Zeiten

Zu Beginn der Jahrtausendwende änderte sich nach und nach der Trend. Die goldene VJ-Ära mit ihren verblüffenden großen Shows schien ihrem Ende entgegen zu streben. Ob es an den vielen Newcomer VJs lag, die in die Clubs drängten, am verwöhnten Londoner Publikum, welches den VJ nicht länger mit seiner Gunst unterstützte, oder an einem Nachlassen der Qualität der gebotenen Performances lässt sich schwer sagen. Fakt ist, dass das VJ-Leben kein leichtes mehr war. Veranstalter gaben VJs großzügig "die Chance" zu ohnehin mehr als gut bezahlten DJs die ganze Nacht über kostenlos zu performen. Gut bezahlte Jobs bekamen nun nur

noch die wirklich Großen im Business. Die Situation war somit keine andere mehr als in vielen anderen Metropolen Europas, wo VJs hart um ihre Position kämpfen mussten. "Viele Partypeople und Promoter in London sind Puristen, die Visuals als Ablenkung vom Sound sehen. Der Trend geht im Moment eher in Richtung Bandperformances, weniger zu Visuals im Club-Kontext und zu DJ-Sets". So der aus Kanada stammende VJ Anyone, der sich nach seiner Niederlassung in London innerhalb sehr kurzer Zeit einen Namen machen konnte. VJ Myogenic umschreibt die Situation folgendermaßen: "VJs sind wie die Kirsche ganz oben auf dem Kuchen, man braucht sie nicht unbedingt, aber sie ist wie das berühmte Tüpfelchen auf dem i. Genauso ist es bei Events, natürlich kann jede Veranstaltung ohne Visuals existieren, aber mit ist es trotzdem immer was Besonderes. Jetzt erkennt das Publikum das langsam wieder und gibt sich mit Strobe und bunten Lichtern kaum mehr zufrieden."

Die Revolution

London ist also ein hartes Pflaster, die VJs dort haben sich zwar an die rauen Bedingungen gewöhnt, aber sie haben eines nie getan: Sich mit ihrem Schicksal abzufinden und abzuwarten, bis Veranstalter und Clubbesitzer endlich das Potenzial von Visuals erkennen. Also nahmen sie kurzerhand die Sache selbst in die Hand. "Coldcut" entwickelte VJamm, eine der ersten und nach wie vor am weitesten verbreitete audiovisuelle Software. "Hexstatic", Mitbegründer des "Big Chill Festivals" sorgten auf selbigem dafür, dass jeder Bühne, ja sogar jedem Akt sein eigener VJ zugewiesen wurde. "Addictive TV" gründeten ein eigenes VJ-spezifisches DVD-Label. VJ-Vereinigungen wie VJs.net boten Workshops an und hielten Ausschau nach jungen Talenten. VJ Anyone konnte das Magazin DJ-Mag von einer News-Kolumne überzeugen, die speziell auf die Bedürfnisse von

VJS AV ACTS

www.coldcut.net
www.hexstatic.tv
www.eclecticmethod.net
www.anyone.org.uk
www.thelightsurgeons.co.uk
www.addictive.com
www.lucidhouse.com
www.myogenic.net

Festivals:

www.soxan.co.uk
www.thepeepshow.co.uk
www.bigchill.net
www.optronica.org

PS.: Lucidhouse und VJ Anyone werden u.a. heuer auch am Urban Artforms Festival in Wiesen zu sehen sein.



Vjamm Allstars in London



Photos: artists' own

VJ Anyone



Photos: artists' own

Addictive TV

VJs zugeschnitten ist und seither monatlich erscheint.

Jonny Wilson von "Eclectic Method" bringt die Gesinnung der Londoner VJs folgendermaßen auf den Punkt: "Hätten wir auf die Leader der Musikindustrie gehört, hätten wir niemals irgendetwas erreicht. Die haben uns doch immer nur erzählt, dass das, was wir tun, im Club niemals überlebensfähig wäre, und das ist – wie man ja jetzt sieht – kompletter Schwachsinn. Wir spielten mehr als 100 Gigs im letzten Jahr, einige mussten wir auf Grund des großen Andrangs sogar absagen. Seit Tag 1 haben wir einfach alles falsch gemacht, auf niemanden gehört und uns nichts vormachen lassen. Genau das ist wohl der Grund, warum wir jetzt so erfolgreich sind."

Rosige Aussichten

Die Zukunft der VJs und ihrer Arbeit scheint also gesichert. Clubs wie "Fabric", "93 Feet East" oder auch "The End" investieren in Projektoren und Leinwände und sorgen für ein qualitatives und abwechslungsreiches VJ-Line-Up. Das freut VJs wie Lucidhouse, der seine Künste nur zum Besten gibt, wenn Grundvoraussetzungen wie ein bestehendes Set-Up gegeben sind. Er kann es sich auch leisten, denn seine Sets sind gefragt. Auch große Festivals wie "Soxan" setzen auf Visuals und Projektionsdesign.

Eines der größten Festivals mit Fokus auf a/v namens "Optronica" findet ebenfalls in London statt. "OneDotZero" (ein durch die ganze Welt tourendes Festival mit Stop Over in London) trug durch die Integration von Visuals im Programm maßgeblich zum Erfolg international anerkannter VJs wie den Light Surgeons, D-Fuse oder UVA bei. Mittlerweile performt UVA für U2, D-Fuse arbeitet für Beck.

Ausblicke

London ist also nicht nur die VJ-Hochburg Europas, sondern auch die Heimat von a/v – sprich audiovisuellen Live Acts wie Addictive TV, Eclectic Method oder Hexstatic. An vorderster Front der Visual Music Bewegung stehen jedoch Coldcut. Und auf der visuellen Ebene allen voran Coldcuts Matt Black, der auf die Londoner VJ-Szenen seit jeher einen großen Einfluss ausübt. Eine der fruchtbarsten Verbindungen fand sich in der Zusammenarbeit von Coldcut und Hexstatic, die 1997 "Timber" veröffentlichten. In diesem Video wurden Images und Soundtracks simultan geschnitten. Daraus ergibt sich eine sehr enge rhythmische Vereinigung von Bewegtbild und Ton.

Erste zarte Anzeichen machen sich nun auch erstmals in Österreich bemerkbar – es formieren sich heimische a/v Acts wie "Idée Concrete", "VjDj.Tv" oder auch die "Stereo Sisters". "See the Sound, Hear the Visuals" ist ihr Motto. Bild und Ton gehen Hand in Hand, Musik wird tatsächlich "sichtbar".

(4ye)

WWW.
PLAY.FM

PLAY.FM (www.play.fm) – Interview mit Georg Hitzenberger (Gründer von Play.FM)

R: Du hast Play.FM gegründet. Was genau ist Play.FM?

Volcano: Play.FM ist ein Webradio und Audio-Archiv für elektronische Musik. Webradio bedeutet, dass es jeden Abend Live-Sendungen in einem Studio gibt, die übers Internet mit Audio und Video gestreamt werden. Webradio heißt aber auch, dass es Live-Streams gibt, direkt aus den Clubs wie z.B. WuK oder Flex. Das Audio-Archiv bedeutet, dass wir alles, was wir streamen, auch aufnehmen und in ein Archiv stellen, sodass man es sich nachher noch einmal anhören kann. Das ist Play.FM.

R: Wie ist es dazu gekommen, wie entstand die Idee?

Volcano: Ich hab schon jahrelang Internetradio gehört, z.B. Piratenradio aus London oder in Brüssel Boups Radio, Groovetech. Es war faszinierend für mich, überhaupt dann, wenn es auch Video-Übertragung gegeben hat. Man hat in die Szene von anderen Städten reinschauen können und erleben, wie die Leute sich in Live-Chats reinhängen, das war faszinierend. Jedes dieser Internetradios hat den Schwerpunkt wo anders gehabt. Das eine mit Live-Sendungen, das andere als Archiv, das dritte mit Club-Streams. In Wien gab es noch kein Internetradio und ich dachte einfach, dass es Zeit wird. Die Technologie ist schon soweit und ich wollte diese drei Aspekte miteinander verbinden und eine interessante, umfangreiche Plattform schaffen. Dann hab ich ein Konzept dazu geschrieben, das im Museumsquartier eingereicht, eine Förderung dafür eingereicht und gleichzeitig den Verein gegründet.

R: Wie sieht es mit den Live-Sendungen genau aus?

Volcano: Fast alle Plattenlabels in Wien machen mit. Teilweise präsentieren die Leute das mit Interview und Moderation angereichert, manchmal mixen sie nur, was mir nicht so gefällt, dazu würde ein Mixtape reichen. Für die Plattenlabels ist es eine gute Gelegenheit, die eigenen Releases zu präsentieren oder die von befreundeten Labels. Oft sind Labels auch gleichzeitig Veranstalter, die laden sie dann auch ins Studio ein. Unsere Datenbank ist darauf ausgelegt, dass Interviews gemacht und Sendungen abgespeichert werden.

R: Das heißt, Play.FM ist ein Sprachrohr für die Club-Kultur?

Volcano: Ja, so sehe ich das schon. Es hat auch sehr umfangreiches Programm, es gibt jeden Tag 2-3 Sendungen. Es ist schwierig, alle unterzubringen und es ist auch nicht mein Ziel. Die Qualität soll nicht verloren gehen.

R: Das DJ-Angebot ist schon eher lokal angesiedelt?

Volcano: Das Angebot der DJs ist eher lokal, aber es gibt in Wien ja doch jede Woche mehrere internationale Gäste, deren Sets wir versuchen mitzuschneiden, dadurch wird der Content auch relativ international. Es tauchen auch immer wieder Links auf unseren Content in internationalen Foren auf. Wir wollen auf jeden Fall internationalen Content haben. Sowohl aus den Bundesländern, als auch aus den Nachbarländern, über Kontakte zu Labels und Booking Agencys wollen wir auch richtig gute Demo-Tapes sammeln.

R: Gibt es Hörerzahlen oder Hits/Clicks von Play.FM?

Volcano: Von der Anzahl der Stunden her, die die Leute reinhören, sehen wir, dass es zwischen 300 und 500 Stunden pro Tag insgesamt sind, außerdem haben wir täglich zwischen 800 und 1000 Visits. Es wird auf jeden Fall intensiv genutzt.

(BW)

WWW.
JUNGLETRAIN.NET

Jungletrain.net (www.jungletrain.net) – Interview mit Niels aka Arnicus

R: Wann ist jungletrain.net das erste Mal "On-Air" gegangen?

Niels: Jungletrain.net ging erstmals im Dezember 2001 auf Sendung. Damals fingen wir mit 24 kbps. an und erweiterten unser Angebot später dann auch auf 64 kbps., da uns die Qualität sehr wichtig war und nach wie vor ist.

R: Wer stand hinter dieser Idee, ein Onlineradio nur für Drum'n'Bass zu kreieren?

Niels: Josh-Hill hat 2001 allein begonnen - zunächst legten oftmals seine Freunde auf. Ich kam im Juni 2002 dazu und zusammen mit PropanO hielten wir dann den Sender am Laufen, wobei sich das Team ständig erweitert hat.

R: Wie wurde jungletrain.net dann umgesetzt und mit welchem Budget?

Niels: Wir haben kein fest installiertes Studio, trotzdem ist der Großteil der Crew hier in Belgien. Die Artists können direkt aus ihrem Schlafzimmer ihre Sets über jungletrain.net streamen, sie müssen lediglich Zugriff auf die Server haben. Unser Forum ist also ein wichtiges Kommunikationsmittel, da theoretisch jeder, egal aus welchem Land, sich auf jungletrain.net präsentieren kann. Finanziert wird alles über Spenden, da wir ja Serverkosten und Lizenzgebühren decken müssen. Wir bieten keine festen Mitgliedschaften an, sind also auf die Spenden angewiesen.

R: Wie viele Mitarbeiter habt ihr im Moment?

Niels: Mittlerweile sind wir eine Crew von 70 Leuten, mit 40 aktiven DJs und anderen die unregelmäßig auflegen. Ungefähr 25 Leute bilden den festen Kern, der die Website betreut, sich um die Zeitpläne kümmert und den Rest erledigt, der anfällt.

R: Sendet ihr durchgehend? Habt ihr Werbeeinschaltungen?

Niels: Wir senden durchgängig an allen Tagen im Jahr ohne Ausnahme. Unser Programm besteht aus kleinen DJ-Sets oder Eventstreams oder aufgezeichneten Sendungen und Events. Wir verzichten komplett auf Werbung.

R: Wie unterscheidet ihr euch von anderen Drum'n'Bass Internetradios? Was macht ihr, um der ultimative Drum'n'Bass Radiosender zu werden?

Niels: Wir versuchen viele Styles zu präsentieren um ein breites Spektrum an Zuhörern anzusprechen. Außerdem geben wir auch vielen unbekannten DJs die Möglichkeit zu zeigen, was sie können, daneben sammeln sie gleichzeitig Erfahrungen. Wir wollen natürlich den Aspekt der Qualität nicht in den Hintergrund rücken und nehmen uns Zeit bei der Auswahl der DJs und Events. Was Sound-Qualität angeht, versuchen wir auch bei 64kbps. mono einen guten Sound zu vermitteln. Wir versuchen, uns via Chat und Forum vor allem um unsere Hörer zu kümmern, was bei anderen Stationen nicht so sehr im Vordergrund steht.

R: Wieviele Hörer habt ihr durchschnittlich?

Niels: Im Durchschnitt etwa um die 140, am Abend sind es meist 200, wobei viele dann meist noch in unserem Chat miteinander reden und diskutieren.

R: Wer war bisher euer berühmtester Gast?

Niels: Wir hatten schon so einige namhafte Gäste wie Blame, Breakage, Parabox, Sebo, Capitel J aus Kanada und noch weitere.

R: Habt ihr schon mal darüber nachgedacht, terrestrisch zu senden?

Niels: Da wir schon jetzt genug zu tun haben alle Lizenzen etc. zu finanzieren, ist das eher unwahrscheinlich. Es ist einfach zu teuer.

R: Was bringt die Zukunft für Jungletrain.net?

Niels: Erst einmal wollen wir unser Websitedesign überarbeiten bzw. erneuern und unseren Hörern den 128 kbps. Stream anbieten. Des weiteren haben wir uns natürlich noch einige Specials überlegt die allerdings noch nicht spruchreif sind, aber man wird definitiv von uns hören.

(TA)

CREWS

Photo: Lekke

Down South Hustlers representing! v.l.n.r.: Geetox, Con:cept, N-Gage, Cycle, Def



FACTBOX

Audiosuite - Die Crew besteht aus den DJs Geetox, Con:cept, Cycle, N-Gage und Def. Unter dem gemeinsamen Pseudonym "Audiosuite" leisten sie seit über vier Jahren Pionierarbeit in Sachen Drum'n'Bass in Kärnten. Geetox und Con:cept leben in Wien und sind beide Residents des von D.Kay und Raw.Full initiierten Donnerstagsclubs "Beat It". Con:cept gewann 2002 die legendäre erste "Drumkit" DJ-Competition der trife.life! - Crew und wurde kurz darauf Resident bei "all souled out" im Wiener Roxy, dazu ist er ein Resident-DJ beim trife.life!-Nachfolger "proceed?". Def aka "M3cca" ist DJ, Flyerdesigner und Admin der "audiosuite.at" - Homepage. N-Gage und Cycle komplettieren als astreine DJs und Vodka-Verwalter die Abende.

Down South Hustlin'

Die Geschichte von fünf unerschrockenen Playern, die Kärnten auf den richtigen Weg führen.

Der Süden ist roh und dreckig. Pimps und Hustler fahren in ihren Lowridern Richtung Playaz Ball und checken die Bräute aus, während sie ihre 24 Karat Goldringe polieren. Der Rap ist Hardcore und definitiv nicht jugendfrei. Ein wunderbares Ressentiment, das uns HipHop-Amerika seit den späten Achtzigern konsequent frei Haus liefert. In Österreich ist der "Dirty South" hingegen schön und sauber. In Kärnten, dem südlichsten Bundesland der Republik, macht man "Urlaub bei Freunden" - sofern man dem Versprechen der Tourismuswerbung Glauben schenken will. Statt Lowridern gibts eher Golf GTI und statt den Goldringen werden Skis und Snowboards poliert. Daneben existiert ein weiterer, an dieser Stelle weitaus essentiellerer Unterschied: Die Player bei uns im Süden hören keinen HipHop sondern Drum'n'Bass. Doch das war nicht immer so...

Die prägenden Jahre

Frühe Neunziger: Michael Stary aka DJ Geetox beginnt sich langsam aber sicher für Breakbeats zu interessieren - in erster Linie Rap aus den Staaten. Bald beginnt er aufzulegen, mit allem, was ein proper HipHop-DJ so können muss: Scratching, Beatjuggling, die ganze Palette. Die ersten eigenen Partys stehen an. Gemeinsam mit DJ Cueing aus Klagenfurt werden unter dem Namen "Zendaz-Crew" ganze Turntablism-Showcases auf vier Decks einstudiert. In Ermangelung eines richtigen Clubs in Klagenfurt werden dafür die ausgefallensten Locations adaptiert. Geetox erinnert sich: "Das war zum Teil schon sehr skurril. Da gabs einen arabischen Club mit einem halbwegs partytauglichen Hinterzimmer. Vorne saßen die eigentlichen Gäste, rauchten Pfeife und lasen Zeitung. Gleichzeitig waren wir hinten und haben gscheit Gas gegeben." Am Schluss dieser Sessions spielt er immer wieder ein paar Drum'n'Bass-Platten, auch wenn das anfangs nicht mehr als zehn Stück waren. Es sind die Klassiker unter den ersten Drum'n'Bass Floorsmashern, die ein DJ aus Kärnten erstmals seiner neugierigen Crowd serviert - Kapazunder wie Luniz' "I Got 5 On It" oder Blackstreets "No Diggity" im Aphrodite Remix. Die Leute reagieren gut auf den neuen

Sound, doch mangelt es an Möglichkeiten, ihn zu präsentieren. In Klagenfurt und in Kärnten generell herrscht eine latente Locationmisere, nachdem mit dem Ballhaus 1998 der letzte Club der Hauptstadt ist abgebrannt ist.

Unmittelbar zu Beginn des neuen Jahrtausends begibt sich Geetox nach Wien, um dort eine Ausbildung zu beginnen. Die hohe Partydichte in der Hauptstadt sorgt für viele Eindrücke, die SUB und trife.life! Partys im Flex und der Meierei werden am Häufigsten besucht. Trotz seines Lebensmittelpunktes in Wien schmeißt Geetox noch immer Partys in der Heimat. Am 23.12.2001 beschert er seiner treuen Kärntner Partycrowd eine Weihnachtsfeier im Künstlerhaus in Klagenfurt, einer improvisierten Location, in der sonst meist Lesungen oder Vernissagen stattfinden. Die Party wird "Bassmess" getauft und folgt anfänglich dem bewährten Konzept: Zuerst eingeübter HipHop-, dann Drum'n'Bass - beides aber auf vier Plattenspiellern wohlgeremkt.

Fusion im Sinne der Gemeinsamkeit

Kurze Zeit vor der ersten Bassmess-Party bekommt Geetox einen Flyer in die Hand, auf dem für eine Drum'n'Bass Party geworben wird. Auf dem Flyer ist zu lesen: "Fusion (später dann: "Liquid Beats") feat. DJs Con:cept, Cycle, Pat". Das Klagenfurter Galeriecafé, in dem diese Sause steigt, ist für Drum'n'Bass eigentlich gänzlich ungeeignet. Dennoch überwiegt für diesen Teil der Ur-Audiosuite Crew, die sich zu dieser Zeit noch "Defcon 6" nennt, der Drang "endlich was zu machen." Con:cept ergänzt: "Wir waren damals Schüler, eine andere Location für die Party zu kriegen, für die wir auch noch was bezahlt hätten, wäre einfach nicht realisierbar gewesen. Wir haben dann 150 Flyer beim hiesigen Copyshop drucken lassen, 100 Leute sind schlussendlich gekommen." Über so eine Quote würde sich jeder Promoter freuen, die Party war ein voller Erfolg. Das sieht auch DJ Geetox, der als Gast anwesend ist. Er freut sich über die Tatsache, dass er nicht ganz alleine da steht im Drum'n'Bass-Kärnten und sucht sofort direkten Kontakt zu den Jungs. Erleichtert wird das durch die gemeinsame Bekanntschaft von Def aka M3cca, der somit das Bindeglied bei der "Fusion", der Bassmess und Liquid Beats Partys darstellt. "Den Def kenn ich schon seit ich 15 bin, der hat mich überhaupt zum Drum'n'Bass gebracht mit Goldies "Inner City Life". Alleine Partys machen ist zwar ganz

lustig, aber dieser gemeinsame Touch machts dann halt schon aus", meint Geetox zum damaligen Zusammenschluss, der nach einigen Partys unter dem gemeinsamen Namen "Audiosuite" promotet wird.

Bei der zweiten Bassmess-Party, die diesmal in der kleinen Klagenfurter Messehalle stattfindet, die Platz für ca. 400 Menschen bietet, ist DJ Con:cept schon mit von der Partie. Als erste Gäste werden die DJs vom Wiener "Bass Infection"-Kollektiv rund um Dom NK und Phazes eingeladen. Gleichzeitig finden aber auch noch unregelmäßige "Liquid Beats"-Partys statt, Kärnten erlebt zu dieser Zeit eine erste Hochphase an Drum'n'Bass Partys - und die Leute lieben es. Es stellt sich langsam aber sicher heraus, dass das Fundament "Audiosuite / Bassmess" auf längere Sicht sehr gesunden Output hervorbringen kann. Gemeinsam wird der allgemeinen Location-Tristesse in Kärnten getrotzt, immer wieder werden neue Plätze für Partys adaptiert. Eine kurzfristige Heimat bildet ab 2003 die Tiefgarage des K6-Clubs. Eine fürwahr "undergroundige" Location, denn die Party steigt meist unter dem eigentlichen Club, für etwaige Passanten über der Oberfläche nicht zu bemerken. Genau richtig also, um erste Erfahrung mit internationalen Gästen zu sammeln. In den eininhalb Jahren im und unter dem eigentlich kleinen K6-Club spielen unter anderem Simon "Bassline" Smith, Chris Inperspective und Kasra Premieren-Sets in Kärnten. Schon länger wird auf Bassmess Partys nur mehr Drum'n'Bass gespielt und die Audiosuite-Crew gewinnt mehr und mehr an Profil. Ein neues Gesicht gesellt sich zum harten Kern der Crew: DJ N.Gage unterstützt die Line-Ups und wird zu einem fixen Bestandteil von Audiosuite.

Und die Suche geht weiter...

Nachdem die Tiefgarage im K6 Club aus verschiedensten Gründen nicht mehr zur Verfügung steht, wird im Rahmen der schon früher von Audiosuite initiierten "Liquid Beats" - Reihe in die "Mellow Lounge" ausgewichen. Ein "Club", der eigentlich keiner ist, aber doch für Partys geeignet zu sein scheint. Kaum größer als ein Wohnzimmer, rustikaler Holzboden, eine Toilette. Und dennoch schafft man es, legendäre Abende zu feiern. Sogar internationale Gäste finden den Weg in die Mellow Lounge. DJ Physics aus Helsinki, TC1 (Dispatched Records) und auch nationale Hochkaräter wie DJ Aziz (R.I.P. trife.life!) rocken das Wohnzimmer, das mit 200 Leuten voller nicht sein konnte. Es ist die intime und heimelige Atmosphäre, die diese Location so einzigartig macht.

Trotz den internationalen Beteiligungen ist die Mellow Lounge für größere Bookings nicht das Gelbe vom Ei, die unaufhörliche Suche nach passenden Locations geht weiter. Ein kurzer Zwischenstopp erfolgt im "Underground", dem Keller der Pizzeria "Pasta e Vino" in Klagenfurt. Als Schirmherr der Party am 5. Juni 2004 kann die Elektronikabteilung "La Boum De Luxe" des Jugendsenders FM4 gewonnen werden, für gute Promotion ist also gesorgt. Als Mainact fungiert DJ Zinc, legendäres Mitglied der TruePlayaz-Crew um DJ Hype und Labelhead von Bingo Recordings. MC Stirlin, der den Abend stimmlich begleitet, sagt nach der Party, dass er noch nie eine coolere Location gesehen hat. Die übergroßen Weinfässer hinter der Tanzfläche könnten diese Meinung geprägt haben. Oder die Tatsache, in eine Pizzeria zu gehen und vorbei an den regulären Gästen in einen Keller zu spazieren, in dem 400 Leute zu den letzten Dubs aus England abgehen. Leider bleibt es im "Underground" bei einem ungewollten One-Off, denn die Klagenfurter Behörden machen der Audiosuite-Crew bei Ausgabe zwei quasi in letzter Minute einen Strich durch die Rechnung. Der Kellerraum der Pizzeria erhält plötzlich nur mehr eine Zulassung für weit weniger Leute als geplant, dadurch ist man gezwungen, das Line-Up drastisch zu reduzieren: Statt Laroque kommt DJ Fu - DJ Lekke aus Kroatien bleibt zuhause. Somit verschwindet eine weitere, potenziell längerfristig bespielbare Location in Klagenfurt von der Bildfläche. Weiterhin bleibt die Mellow Lounge die einzige Konstante für die Audiosuite-Crew.

Das nächste Ausweichmanöver für eine größere Party kommt ein halbes Jahr später, dieses Mal in Form einer Kooperation: Der Kärntner Großbrave-Veranstalter "Obsession" hostet am 16.4.2005 zum ersten Mal einen Drum'n'Bass-Floor. Natürlich wird die Audiosuite-Crew beauftragt, für die richtigen Breakbeats zu sorgen. Als Stargast wird Klute eingeladen, MC Stirlin rockt erneut das Mic und VJ Mediapunk vom Wiener Synergetic-Massive zeigt sich für die Visuals verantwortlich. Die Location ist - wie üblich in Kärnten - keine Gewöhnliche: Die Party findet in einem aufgelassenen Bergwerksstollen statt, die Floors befinden sich 300m innerhalb des Berges.

Endlich: Ein Club für Kärntens Untergrund

Die Obsession-Crew ist es dann auch, die die Bürde auf sich nimmt, in Kärnten endlich für regelmäßigen Clubbetrieb zu sorgen. Das letzten Sommer eröffnete "((stereo))" am Viktringer Ring bietet Platz für 400 Leute, hat eine gute Sound- und Lichtanlage und ermöglicht durch eine fixe Bühne auch Band-Auftritte. Die Betreiber setzen von Anfang an auf die

Geschicke der Audiosuite-Crew. Ein Samstag pro Monat wird fix mit Drum'n'Bass beschallt, dazu kommen Bookings für andere Partys im Club. Fast jeden Monat werden hochkarätige Gäste eingeladen. Bisher fanden unter anderem Tactile, Craggz & Parallel Forces, John B, Stress Level & TC1, Utah Jazz und DJ Rome den Weg in Kärntens ersten richtigen Club seit 1998.

Die Player aus Österreichs südlichstem Bundesland können mit dem ((stereo))-Club in eine sonnige Veranstalterzukunft blicken. Dadurch können sich die einzelnen Mitglieder der Crew auch mehr auf Tätigkeiten abseits des Party-Business konzentrieren. Vor allem Geetox, Con:cept und Def verbringen vermehrt Zeit hinter ihren Rechnern. Während sich Def neben seiner Einsätze als DJ in Klagenfurt um das Flyerdesign, die Visuals und den Ausbau der Community "www.audiosuite.at" kümmert, feiern die beiden Wahlwiener schon erste Erfolge mit ihren Eigenproduktionen. Gemeinsam mit DJ Coda produzierte Geetox den Under-Underground-Hit "Girls". Ein Amen-Smasher, der es immerhin bis in die Tasche von namhaften Engländern wie Ray Keith und Shy FX schafft - wer weiß wohin noch.... Con:cept bastelt derzeit sowohl alleine als auch zusammen mit Aziz und Shnek an einigen Tunes, mittlerweile häufig zu hören in den einschlägigen Wiener Clubs. Auf jeden Fall wird aus dem Süden noch einiges zu Hören sein, die Audiosuite-Crew aus Klagenfurt ist definitiv auf dem richtigen Weg.

(INT)

www.audiosuite.at
myspace.com/audiosuite
www.stereoclub.at

DJ Geetox rockt das ((stereo)). Der Name setzt sich zusammen aus "G talks" - wobei das "G" für "Gangster" steht: Ganz klare HipHop-Wurzeln bei diesem jungen Herrn.

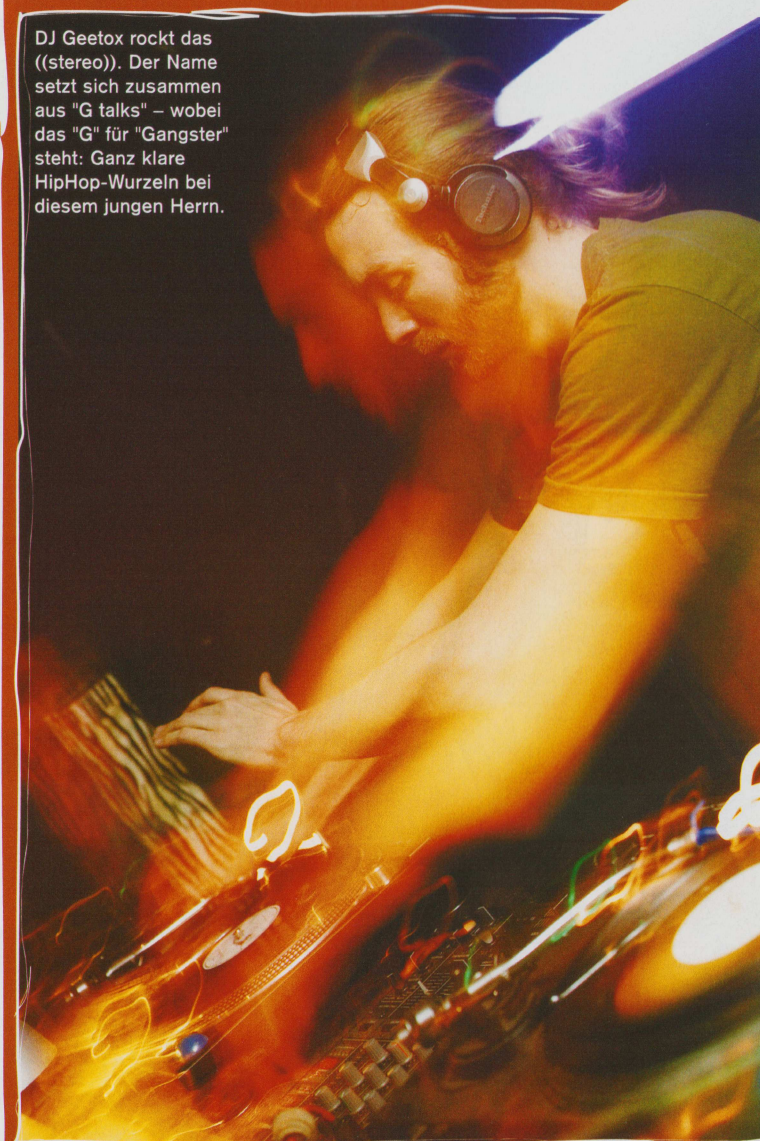


Photo: Lekke

FAVS

all time favourites non DnB

AC/DC - Touch too much
Bad Religion - Big Bang
Bob Marley - Redemption Song
MC Breed - Smokin
Doctor Rockit - Café de Flore

all time favourites DnB

Hype - Peace, Love & Unity
Zinc - Super Sharp Shooter
Ed Rush & Optical - Sick Note
Marky & XRS & Stamina MC - LK
High Contrast - Days go by

SERIOUZ SERIEZ

INTERVIEW
GLYON



Photo: Michel Mar

Drum'n'Bass hat in der österreichischen Clubkultur einen hohen Stellenwert!

DJ Glyon ist in Österreich längst ein Begriff geworden. Der Linzer startete 1997 die regelmäßigen Partyreihen "no comment" und zwei Jahre später das VA-Label und die Crew Serious Seriez. Unter diesem Pseudonym entstanden weitere Projekte wie die Breakbeat Lounge, "Summer Daze", "ROAR - European DnB Linkup" und "Playaz Universe". Resident traf Robert Kapeller aka Glyon, um Näheres zu erfahren.

R: Wann hast du begonnen, Drum'n'Bass zu veranstalten und aufzulegen?
Glyon: Ich war schon seit meiner frühen Jugend Musikfan und Plattensammler. Meine erste Liebe war Metal und Hardcore, dann kam ich zum Reggae und HipHop. Da hab ich dann 1994 gemeinsam mit unserem Kulturverein auch die erste Party bei uns in Neuhofen/Krems (Linz, Anm. d. Red.) organisiert und begonnen, aufzulegen. Mehr und mehr kam ich dann zur elektronischen Musik, ich beschäftigte mich mit Techno, Breakbeats, Jungle, Electro, House und Minimal. Im Mai 1997 veranstaltete ich das erste "no comment" im Wiener EKH. Dort war Techno am Hauptfloor und Minimal am Nebenfloor. Fortan spezialisierte ich mich auf Jungle/Drum'n'Bass - gründete Anfang 1999 die Crew "Serious Seriez" und veranstaltete in der Linzer Stadtwerkstatt, im Cembrankeller, im Welser Schlöhof und schließlich im Linzer Posthof.

R: Du veranstaltest ja die Partyreihen "no comment" und jetzt auch den Großevent "Playaz Universe" mit einem Haufen internationaler Acts. Viel Verantwortung für eine Person. Hast du Helfer, die dich unterstützen?
Glyon: Ja natürlich. Ich kümmere mich zwar hauptsächlich um die Organisation, aber die Crew Serious Seriez besteht nicht nur aus mir und den Künstlern, sondern auch aus Personen/Freunden, die sich im Hintergrund diverser Aufgaben annehmen und schauen, dass alles so reibungslos wie möglich abläuft. Auch der Posthof unterstützt uns tatkräftig. Wir haben mittlerweile ein sehr gutes und gut funktionierendes Team.

R: Worauf legst du bei deinen Veranstaltungen besonderen Wert (Ton, Licht, Line-Up, PR)? Wie kommt das Line-Up zustande?
Glyon: Line-Up, Ton, Licht, Visuals, generell das Ambiente, Werbung etc. sind alles wichtige Punkte, aber noch wichtiger ist, wie ich meine, dass die Veranstalter-Crew für eine gute und positive Grundstimmung sorgt. Das überträgt sich auf das Publikum und dann ist es auch nicht so wichtig oder schlimm, wenn mal irgendein Detail nicht so perfekt passt. Bezüglich Line-Up berate ich mich mit meinen Crewmates. Wichtig ist, dass die Qualität der Artists passt. Auch die Aktualität spielt eine Rolle und in der Praxis natürlich auch die Verfügbarkeit der Acts. Bei den Playaz Universe bemühen wir uns nicht nur, ein Subgenre von Drum'n'Bass zu präsentieren. Grundsätzlich sind Skillz wichtig, egal, ob hart oder etwas gemütlicher.

R: Du hast die Crew "Serious Seriez" gegründet, wer ist da dabei?
Glyon: Yak, Contact, MC Fourtex, ich und hinter den Kulissen: Kikipix, Nesta, Rüdinger und Heixn.

R: Du kommst auch als DJ viel herum. Was sind deine besten Eindrücke und Erfahrungen bis jetzt?
Glyon: Positive Eindrücke gibts jede Menge, in Österreich hat Drum'n'Bass in der Clubkultur einen hohen Stellenwert erlangt. Es gibt einige Clubs und Crews, die einen sehr hohen Level repräsentieren, was auch international anerkannt wird. Auslandserfahrung konnte ich bisweilen in Deutschland, Tschechien, Slowenien und Italien sammeln und es war überall großartig, aber jedes Mal ganz anders. Das hat mich als DJ sehr gefordert und ich konnte eine Menge lernen. Ich finde es ist wichtig, dass ein DJ vielseitig und flexibel ist und sich auf unterschiedliche Bedienung und Crowds einstellen kann. Man sollte in der Lage sein, seinen Drive zu ändern, wenn es die Situation erfordert. Persönliche Highlights für mich waren zum Beispiel der Karneval der Kulturen in Berlin, ich hatte den Eindruck, als ob die ganze Stadt mitfeierte. Die Familien standen an den Fenstern und auf den Balkonen, tanzten und feierten mit all den Soundsystemen mit. Noch ein Highlight war an einem Montag im Prager Roxy vor über 1000 Leuten - das war auch dick. Aber wie schon erwähnt, jeder Auslandsgig - auch die kleineren - war etwas Spezielles für mich. Flex und Posthof sind sowieso immer fett.

R: Legst du lieber mit Vinyl oder CDs/MP3s auf und warum? Was denkst du generell über die Digitalisierung?

Glyon: Ich lege hauptsächlich Vinyl auf, weil es für mich derzeit noch die einfachste Variante ist, zu den Tunes zu kommen, die ich haben will. Wenn ich gute Tracks geschenkt bekomme auch hin und wieder mit CDs. Die Entwicklung zur Digitalisierung generell finde ich logisch und gut, vor allem auf dem Producing -Sektor, da es vielen den Zugang zum Musikmachen erleichtert. Aber auch auf dem DJ-Sektor, mittels MP3 über Final Scratch oder ähnlichen Programmen zu spielen, wird immer präsenter und ist für mich auch interessant. Vorausgesetzt man bekommt auch die Top Releases von den Produzenten zwecks Promo geschenkt. Zum Kaufen gibts die auf MP3 noch kaum und ich glaube, dass sich das aus verschiedenen Gründen nicht so schnell ändern wird. Illegaler Download sollte jedenfalls keine Option sein. Ich kann aber junge DJs schon verstehen, wenn sie sich dafür interessieren, da es ein teures Hobby ist und man vielleicht manche Sachen nur zum Mixen haben will, um aktuell zu sein und nicht unbedingt zum Archivieren. Freshness spielt ja speziell im Drum'n'Bass-Zirkus noch immer eine große Rolle. Naja, die Zukunft wird uns weisen, wie es diesbezüglich weitergeht.

R: Wie siehst du die Entwicklung von Drum'n'Bass in den letzten Jahren? Was, denkst du, wird passieren?

Glyon: Ich finde, Drum'n'Bass entwickelt sich prächtig, die Produktionen werden immer besser, die Soundeinflüsse immer unterschiedlicher. Es entstehen viele Subgenres, das ist gut für die Vielfalt. Drum'n'Bass ist ja bereits auf vielen Teilen der Erde verbreitet und ich denke, dass der Einzug unserer Musik in die Sound-Clubs dieser Welt noch weiter voranschreiten wird. Drum'n'Bass stagniert noch lang nicht, wie immer wieder manche meinen. Im Gegenteil, es steckt noch viel Innovationspotential drin. Wenn alle Beteiligten der Szene versuchen, den Qualitätslevel hoch zu halten, steht einer spannenden und erfolgreichen Zukunft nichts im Wege.

R: Was hältst du von der Linzer Drum'n'Bass-Szene? Gibts da Zusammenhalt oder eher Konkurrenz?

Glyon: Die Linzer Szene ist gut, vor allem gibt es viele junge Artists die nachdrängen und sich es auch verdient haben, mal auf einer größeren Bühne zu performen. Dem versuchen wir speziell einmal im Jahr mit dem "no comment - Heimspiel" gerecht zu werden. Gerade im Februar hatten wir eines mit 20 oberösterreichischen Acts, die Veranstaltung war bis jetzt immer ein Erfolg. Das zeugt auch vom Interesse der heimischen Crowd an heimischen Acts. Aber auch bei den anderen Events bauen wir immer wieder frische Talente oder Artists von anderen Crews ein. Die wirklichen Heads respektieren einander und aufgrund der überschaubaren Größe von Linz kennt man sich meist und ist befreundet.

R: Was sind die Zukunftsperspektiven? Was ist geplant an Events und DJ-Auftritten?

Glyon: Weiter machen, Spaß haben, vielleicht mehr Augenmerk aufs Produzieren legen... Ja und dann schauen wir mal! Vor dem Sommer ist nicht mehr soviel geplant, ein dickes "Playaz Universe" kommt noch im Posthof, am 22. April mit DJ Marky & MC Stamina und vielen mehr - das wird sicher noch ein Highlight; und im Mai/Juni noch 1 bis 2 kleinere Geschichten. DJ-mäßig ist noch ein Manchester- und ein Prag-Gig geplant und ein paar nationale... Dann gehts ab in die Sommerpause!

(muh)

"Am Ende geht es um den Soul in der Musik"

SOUTHERN SESSIONS MÜNCHEN

resident talks to... Southern Sessions Crew, München

R: Die Southern Sessions Crew zählt zu den ersten Drum'n'Bass-Crews in München. Wie lange seid ihr nun schon dabei, wie habt ihr persönlich zu Jungle/Drum'n'Bass gefunden und wie seid ihr in dieser Formation zusammengekommen?

RYAN: Auf den Geschmack kam ich spätestens im Sommer 1992 bei einem London Besuch. Da gab es auf dem Camden Market Tapes-Stände und ich habe mich gleich mit Kassetten dieser "komisch-schnellen Breakbeat-Techno-Musik" eingedeckt. Da war unter anderem Carl Cox, Slipmatt, Bryan Gee oder DJ Hype dabei. Natürlich musste ich mir das auch mal live anschauen. Daher habe ich Clubnights wie AWOL@Paradise Club oder Labyrinth besucht. Schließlich kam ich zu einem Rave namens Vision mit 40.000 nach Wick Vaporub stinkenden Ravern und Live Acts wie Prodigy, SL2 und DJs wie Ratty, Seduction, Grooverider usw. - ab da war es um mich geschehen (lacht).

Ende 1996 hatte ich gerade meinen Plattenladen eröffnet, als Münchens erste Drum'n'Bass Crew überhaupt - State of Riot - bei mir reingeschneit kam. Wir verstanden uns gleich bestens und beschlossen, unsere Kräfte zu vereinigen, woraus dann Southern Sessions hervorgegangen ist. Nach 2-3 One-Off Partys wie z.B. eine Moving Shadow Night in der Muffathalle und einer No U-Turn Night im Ultraschall, die beide hervorragend aufgenommen wurden, beschlossen wir, dass es an der Zeit war, Drum'n'Bass regelmäßig in München zu etablieren. Daher veranstalteten wir Ende 1997 zweimal monatlich die Southern Sessions Events in der Muffathalle bzw. -café.

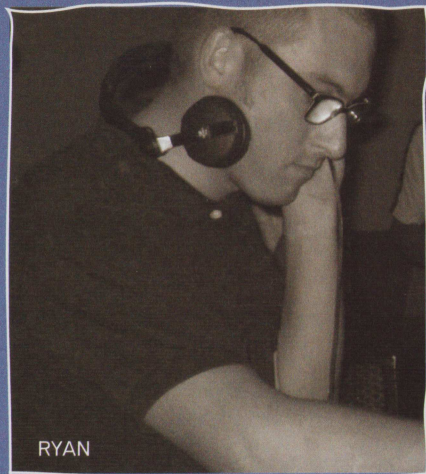
TOBESTAR: Ich hatte ein legendäres Schlüsselerlebnis 1990 auf einer Klassenfahrt nach London. Als wir betrunken abends im Hotel herumeierten, erwischte ich aus Zufall im Radio eine Piratenstation (damals moderiert von DJ Hype). Die Musik die gespielt wurde, haute mich schlichtweg um. Das waren damals die ersten Tunes von Shut up and Dance, LFO und dem ganzen "Bleep&Clonq"-Kram. Ich begann, mir alle Scheiben von Shut up and Dance zu kaufen und nach und nach gab es für diesen Sound auch einen Namen: "Hardcore/Jungle Techno" (oldskool breakbeats). Über die Liebe zu dem Sound lernte ich auch Ryan kennen, der damals ein fanatischer Sammler dieser Scheiben war: Ich arbeitete im alten Delirium Records und so kam auch der Kontakt zu Empee, C Can und Joko von State of Riot zustande. Der Rest hat sich dann im Laufe der Jahre weiterentwickelt.

J.MC: Mit diesem einen, klassischen "London-Aha-Erlebnis" kann ich leider nicht dienen, obwohl ich gerade Anfang der Neunziger mehrmals jährlich bei meiner englischen Familie zu Besuch war. Ich meine, natürlich bin auch ich 1992 hart auf "Out Of Space" abgefahren. Dann gab es auch noch unseren Schulsprecher, der damals im Jugendzentrum unseres Kaffs Techno-Partys schmiss, auf denen er auch gerne mal die ein oder andere Hardcore-Scheibe aufgelegt hat. So wusste ich also eigentlich schon recht früh, was da so im großen UK abging. Und überhaupt: Ob ich nun Jeru Tha Damaja, Britcore von "Gunshot" oder später dann die ersten Jungle-Tunes hörte, für mich hatte das alles irgendwie den gleichen rebellischen Vibe. Ich habe Jungle anfänglich jedenfalls eher als britische Variante von Hardcore-Rap wahrgenommen. Als mir ein Schulfreund 1996 dann ein Kool FM-Tape mit Brookie und MC Det mitbrachte, bin ich endgültig durchgedreht. Von da an hatte Drum'n'Bass in meiner Welt den gleichen Stellenwert wie Rap. Am Wochenende ging es dann also entweder auf Jams oder zu Nicky Blackmarket, Stevie Hyper D und Hype in den Nürnberger Hirsch. Damals war ich ja schon eine ganze Weile als Rapper aktiv und begann schließlich, mich auch an Drum'n'Bass zu versuchen. 1997 folgten die ersten kleineren Bookings in Bayreuth bei der Nervous Breakdown-Crew und in Nürnberg mit DJ Styng. Richtig ernst wurde das Ganze allerdings erst nach meinem Umzug 1998 nach München. Ich musste hart kämpfen um mich als Drum'n'Bass-MC in meiner Stadt zu etablieren. Ich kannte Ryan, Tobestar & Co also schon lange, bevor sie mich wirklich wahrgenommen haben, weil ich als Gast bzw. Fan auf den Southern

FACTBOX

RYAN: DJ Ryan begann seine Karriere als DJ 1994 auf den ersten Raves in und um München, bevor ihm 1996 niemand geringerer als Compost-Labelhead Michael Reinboth, beeindruckt von Ryans DJ-Skills und seinem Gespür für den Dancefloor, eine Residency in seiner Electric Lounge anbot. Kurz darauf erfüllte sich DJ Ryan seinen lang gehegten Traum und eröffnete seinen eigenen Plattenladen, das "Delirium München". Initialzündung für die Geburt der legendären Southern Sessions Eventreihe, der gleichnamigen Crew und dem angeschlossenen Label-Imprint "Southern Sessions Recordings", auf dem fortan Künstler wie Blue (Streetbeats/UK), Kabuki, Tobestar und Pyro & Paul Reset gesignt wurden.

TOBESTAR: Tobestar begann Ende der 80er mit dem Plattendrehen auf öffentlichen Partys und diversen Schulfeten; 1992 kam der erste Kontakt zu DJ Upstart zustande, der zu der Zeit die Ultraworld Partys (und dann das Ultraschall) in München veranstaltete. 1993 schloss sich Tobestar dem State of Riot



RYAN

Bilder zur Verfügung gestellt von southern sessions

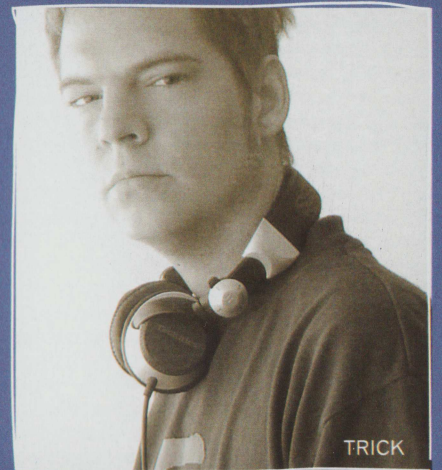
Kollektiv an, woraus die Residency in Münchens erster regelmäßigen Breakbeat/Hardcore/Jungle-Clubnacht "State of Riot" im Backstage folgte. Neben diversen Raves folgten weitere Residencys bei der AmDamDes_Crew in Münchens Mandarin Lounge und bei den Partysanen in der Millenium Bar. Nach Gründung von Southern Sessions folgte die Ära der "Big UP!"-Clubnacht in der Muffathalle München in Kooperation mit der Plastique-Crew (heute Gomma Records). Neben dem DJing erschienen auch die ersten Releases als Produzent auf "Glow-records", Southern Sessions Recordings sowie diverse Remixe für BMG; 1997 kompilierte/mixte Tobestar eine der ersten deutschen Drum'n'Bass Compilations "Code +49-Remarkable Drum and Bass". Auf Evosonic moderierte Tobestar die D'n'B Radioshow "Reload" etwa 1,5 Jahre.

J.MC: Bereits in Kindertagen von der ersten, gerade über Europa hereinbrechenden Rap-Welle überrollt, wagte J.MC (Joe Sircair) Anfang der Neunziger die ersten eigenen Versuche am Mikrofon. Im Winter 1998 zog J.MC schließlich nach München, wo er schnell Anschluss zur

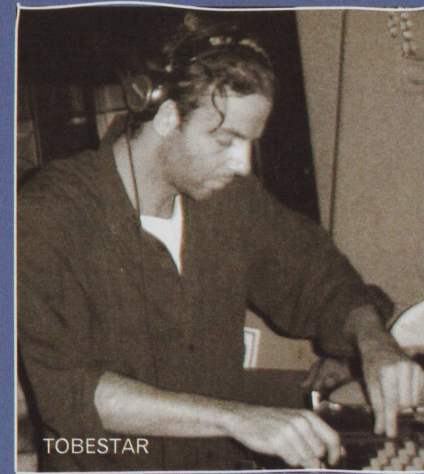
Drum'n'Bass-Szene fand. Neben gelegentlichen Ausflügen in den Reggae/Dancehall-Bereich machte er sich bis 2002 vor allem als Resident-MC der "La Boutique"-Crew im Münchner Atomic Café und als Resident-MC der Proton-Eventreihe im Club LOK einen Namen. Seit 2002 ist er drittes Mitglied der Southern Sessions-Crew mit Residencys in der Münchner Muffathalle und den beiden Clubs "Garden" und "Rote Sonne". Darüber hinaus ist J.MC seit 2004 Resident-MC der legendären Veranstaltungsreihe Recycle im Berliner Club Icon. Als Southern Sessions Recordings- bzw. Recycle-Artist ist J.MC regelmäßig in Deutschland, Österreich, Frankreich und der Schweiz gebucht und stand allein seit 2002 mehr als 250 Mal auf der Bühne (u.a. mit DJ STorm, Zinc, Marcus Intalex, DJ Marky, Fabio...).

Im Januar 2006 wurde "We Got Sound", J.MCs Kollabo-Track mit dem Kölner DJ und Produzenten Henree, auf dem Londoner Label Walnut von Laroque (Hospital, Good Looking) gesignt (offizielles Release-Date: Juni 2006). Weitere internationale Veröffentlichungen werden in der zweiten Jahreshälfte folgen. Neben seinem Dasein als Drum'n'Bass-Artist arbeitet J.MC überdies als Musik-Journalist und ist einer der Macher des HipHop-Magazins "Juice".

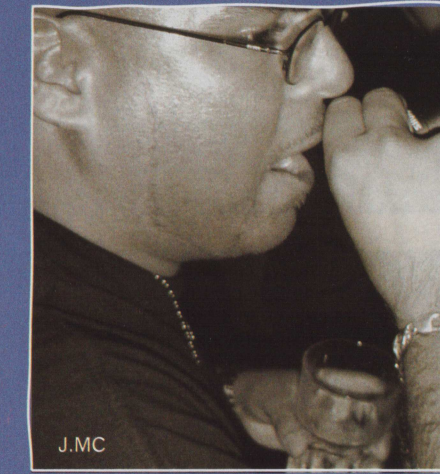
J.MC bevorzugt einen relaxten, durchaus melodischen MC-Style, den er gezielt, vergleichsweise aber eher zurückhaltend einsetzt. Dabei legt er als englischer Muttersprachler natürlich besonderen Wert auf Inhalt und Originalität der Texte.



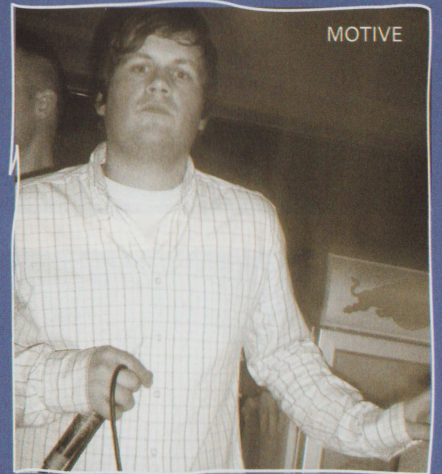
TRICK



TOBESTAR



J.MC



MOTIVE

Sessions-Partys war. Nach einigen Gigs im Muffatcafé und unserem ersten gemeinsamen Booking als Trio 2002 in Chemnitz war schließlich klar, dass ich zukünftig dazugehören würde.

R: Wie schafft man es, solange mit einer festen Crew und festen Residencys bestehen zu können? Ihr geht euch doch sicherlich auch mal auf die Nerven?

RYAN: Nun ja, es hat sich über die Jahre auch einiges geändert. Eine der treibenden Kräfte und Gründungsmitglied DJ Empee hat sich z.B. ab 1999/2000 eher dem UK Garage verschrieben und macht bis heute die erfolgreiche Sweet Reihe in München. Die DJs C-Can und Joko gehen jetzt eher geregelten Jobs nach. MC Soultrain, der auch zwei Jahre unser Resident MC war, zog nach Hamburg. Seit 2001 hat sich mit uns der harte Kern herauskristallisiert. Natürlich gab es auch mal Zeiten, in denen es mal nicht so gut lief, aber wir haben sie überstanden und das ist wohl eines unserer Geheimnisse: Beständigkeit!

TOBESTAR: Es gibt immer mal kleine Probleme oder Reibereien, aber letztlich ist das Geheimnis, dass Ryan genauso wie Joe oder ich reine Musikliebhaber bzw. Fanatiker sind; da gehts um nichts Anderes. Es geht nicht ums Geld sondern darum, am Samstag Abend unsere neuen

Tunes auf einer großen PA zu hören, den Bass zu spüren, unsere Crowd tanzen und abfahren zu sehen und selber dabei Gänsehaut zu bekommen! Das hat sich über die Jahre nicht geändert.

J.MC: Abgesehen davon teilen wir im Großen und Ganzen natürlich auch die gleiche Vision in Punkto Musik und Clubnacht - Reibereien hin oder her. Am Ende geht es um den Soul in der Musik und natürlich darum, dass auch die Mädels tanzen. Ein Grund für die Beständigkeit? Who knows!

R: Darüber hinaus besteht ja auch - was die wenigsten wissen - das Label "Southern Sessions Recordings". Was findet man da so alles im Backkatalog und wie sieht es in Zukunft mit Releases aus?

RYAN: Das Label brachte es auf immerhin 13 Releases, darunter waren richtige Perlen von Acts wie Tobestar, C-Can (München), Blue (Streetbeats/UK), Kabuki (Liquid V), Safari Fx (Berlin) oder Pyro + Paul Reset (UK + Denmark). Um ein Haar hätten wir sogar John B gesignt, bevor er dann durch Formation Records richtig bekannt wurde. Es hat allerdings sehr viel Geld, Mühe und Geduld gefordert, das Label am Laufen zu halten; zumal die Zahlungsmoral einiger Vertriebe sehr zu wünschen übrig ließ. Momentan liegt das Label zwar auf Eis, aber man

weiß ja nie. Schließlich gibt es jetzt so viele interessante Newcomer wie nie zuvor und unsere Kontakte sind natürlich mittlerweile auch viel weitreichender als damals.

TOBESTAR: Momentan gibt es einfach sehr viel zu tun, um das Label wieder zu starten; und das wollen wir ganz genau planen. Stay tuned!

R: Was ist für die Münchner Szene im Vergleich zu anderen deutschen Metropolen charakteristisch?

RYAN: Im Deutschlandvergleich würde ich sagen, dass die Münchner in Sachen Lautstärke (Rewind-Gebrüll etc.), Trinkfestigkeit und guter Laune so ziemlich weit vorne liegen. Auch was das Wissen über neue Platten und Acts betrifft, sind die Leute hier gut am Ball. Wir haben schon von mehreren großen DJs wie z.B. DJ Marky gehört, dass es ihm in Deutschland bislang am Besten gefallen hat. Absolut vorbildlich ist der Zusammenhalt und gegenseitige Respekt der Veranstalter untereinander! Da wird nie gegeneinander gebucht oder gearbeitet. Hier haben wir früh den Grundstein gelegt. Auch sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Veranstaltern merklich sichtbar und das ist gut so. Neben Southern Sessions gibt es z.B. noch Proton, die mehr auf die "Neurofunk"-Schiene setzen, La Boutique oder Breakbeat Action

mit eher gemischterem Breaks-Programm oder die DNB-MUC.Net/Vitamin Bass-Jungs, die öfter mal ganz frische, interessante Newcomer wie z.B. SKC holen. In anderen Städten herrscht da ein größerer Konkurrenzkampf um den Kuchen.
TOBESTAR: Word! Wie Ryan schon sagte, läuft das Ganze doch sehr familiär ab.

R: Nun habt ihr von DJ Zinc über Calibre bis hin zu Grooverider und Q-Project schon viele UK-Stars an die Isar geholt - welche Nächte sind euch da am meisten in Erinnerung geblieben?

RYAN: Oh, das sind viele schöne Erinnerungen. Mein Highlight war wohl die Bristol Bass Night in der Muffathalle 1998 mit Roni Size, Bryan Gee, Krust & Dynamite - ein Line-Up, das man heute gar nicht mehr bezahlen könnte. Der Anfang von Bryans Set (ein Mix aus dem Dope Dragon Track "Mad Professor" und Ed Rushs "Locust") hat der ganzen Halle den Schalter rausgehauen und ein neues Kapitel in Sachen "Bässe, die durch den Magen gehen" aufgeschlagen. Krust hat zum Schluss gespielt, war aber bereits mit einer Flasche Brandy so vollgetankt, dass er den kompletten Bühnenboden mit seinen Dubplates geschmückt hat.

Legendär war auch der Start unseres Muffatcafé-Abends, bei dem wir nur mit Residents 700 Leute reingequetscht haben!

TOBESTAR: Es gibt unzählige nette Erinnerungen. Klar, im Laufe von 13 Jahren passiert schon was: Ich denke da an einen Oktoberfestbesuch mit Bizzy B und TDK, Bristol Bass (siehe Ryan) oder auch Calibre 2003 im Garden, eine Wahnsinnsparty; Shut up and Dance (zusammen mit den Jungs von Ram Records) 2001 war auch ein Highlight; Fierce in der Muffathalle oder die erste "logical progression" mit Bukem & Co. Ein Abend wird mir aber immer in Erinnerung bleiben: Doc Scott 1996 in der Mandarin Lounge. Der gute Doktor läutete damals die darke Eiszeit ein mit der Dubplate von "Mutant Revisited" (Trace) und den ersten No U Turn Mentasm tunes. Wir saßen alle nur noch headbangend auf der Bartheke und hörten andächtig zu. Einfach Klasse!

J.MC: Eines meiner absoluten Highlights war MC Staminas Live-Version von LK zusammen mit DJ Marky im Funky Kitchen.

R: Ein weiteres zentrales Trademark sind eure aus dem Einheitsbrei herausstechenden Flyer. Wer ist für das Artwork verantwortlich - war nicht mal eine Ausstellung diesbezüglich geplant?

RYAN: Das ist seit nunmehr vier Jahren der gute Clemens aka ThePurpleHaze, dessen Dienste zwar nicht ganz billig, aber dafür immer absolut on top sind! Da sich D'n'B als Musik auch alle paar Monate neu erfindet, finde ich es naheliegend, dies auch grafisch nach außen zu tragen. Bei den Flyer-Bergen heutzutage wollen wir natürlich immer wieder herausstechen. Eine Ausstellung war schon für letztes Jahr angesetzt, wird wohl aber erst gegen Mai stattfinden, da Clemens das Ganze etwas dicker aufziehen und auch noch ein paar andere Grafiker seines Kalibers mit ins Boot holen wollte. Das Ganze wird dann wohl über mehrere Tage und in Verbindung mit entsprechender Party stattfinden.

TOBESTAR: Flyer waren ja schon immer ein wichtiges Thema für uns; früher haben wir die noch selber gemacht; doch dann hatten wir super Leute wie Benni (SZ-"jetzt" Magazin) und seit einigen Jahren nun Clemens. Purple Haze rules!

R: Als Abschluss: Welche Tipps könnt ihr jungen, aufstrebenden Crews für ihre Zukunft geben?

RYAN: Veranstaltet nicht ins Blaue hinein, sondern setzt euch mit den anderen Crews eurer Stadt/Umgebung zusammen und bespricht gemeinsam eure Ziele. So lässt sich viel böses Blut vermeiden. Glaubt nicht, dass man nach einem Jahr Plattenkaufen bereits schon reif für eine eigene Clubnacht ist. Sammelt erstmal DJ-Erfahrungen, "züchtet" euch eine kleine Crowd heran und passt dann den richtigen Zeitpunkt ab. Location, Werbung, Line-Up, Preise - das sind Faktoren, die eine Rolle spielen und sich auch regional unterscheiden können.

TOBESTAR: Seid vor allem offen gegenüber Neuem!

J.MC: Nichts funktioniert ohne Stammpublikum. Das muss man erst mal an sich binden, also eine Resident-Night etablieren. Erst dann macht es Sinn, größere Acts zu buchen. Tut man das von vornherein, wird man langfristig nur als Booker wahrgenommen, nicht als Crew.

(MM)



Flyer: Clemens, www.thepurplehaze.net



LifelineRecordStore
brema

Drum'n'Bass & Jungle
Happy Hardcore & Oldskool
2Step & Garage
www.lifeline-records.de

info@lifeline-records.de
Bismarckstraße 135 | 28203 Bremen | Germany



Die neuesten Packs aus unserem Online-Store

One Nation - Valentines B2B Special 6ER CD

One Nation - NYE 2005/06 6ER CD + DVD

Dreamland - Bank Holiday Sunday Special 6ER TAPE

Battle Of The MC's DVD

Hardcore Heaven Vs. Slinky - Round 4



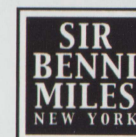
ALADIN & TIVOLI KOMPLEX
BREMEN - GERMANY

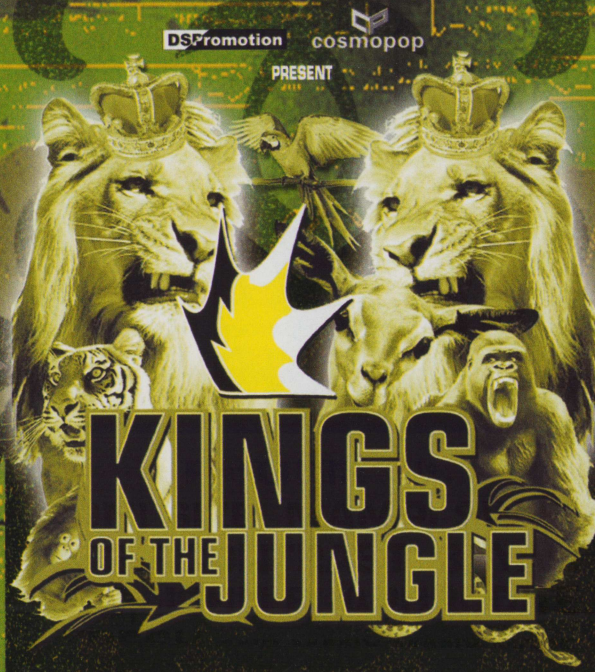
featuring Artists

- HYPE
- SUB FOCUS
- DAZEE
- BASSFACE SASCHA
- WIDE BOYS
- MC FATMAN D
- DYNAMITE MC
- LIFELINE CREW

and many more...

HALTET AUSSCHAU NACH DEM FLYER





KINGS OF THE JUNGLE - 10 JAHRE DSP PROMOTION

Drum and Bass Celebration

so, **30.04.06**

AB 21.00 H @ PIER 2, GRÖPELINGER FÄHRWEG, BREMEN

KINGS OF THE CASTLE

GERMANY'S HOTTEST LOCATION

Knights in Shining Armour

sa, **13.05.06**

AB 22 H @ HAMBACHER SCHLOSS, NEUSTADT/WSTR.

Featuring DJs:

**RONI SIZE, MAMPI SWIFT,
HIGH CONTRAST, BRYAN
GEE, JOHN B, APHRODITE,
FRESH AND MANY MANY MORE**

and the VOCAL talents Of:

**SKIBADEE, SHABBA,
GO, FEARLESS, FOXY,
IC3, FATMAN D**

AND MANY MANY MORE



WWW.KINGSOFTHEJUNGLE.DE



**DJ MARKY
STAMINA MC MATHEMATICS**

MC MARVELOUS
GLYON/YAK/CONTACT/MC FOURTEX
BAM BAM SOUNDSYSTEM
DUPPY CONQUEROR SOUND
CHRISTIAN CANDID
SLACK HIPPIE
ABRAXAS
RAULIRIE

Posthof Linz / A entry: 10,- 12,- 15,-
www.posthof.at



www.paintball23.at

Independent Beats since 2003

cloud nine

LOXY
Metalheadz
(Renegade Hardware | UK)
MC COPPA
(RTR | UK)

AUDIO DEVICE (Synergetic)
GEETOX (Audiosuite.at)
INTOXICATED (CLOUD9)
visuals by SALVE23 (CLOUD9)

21. APRIL '06
MARX REBEL CAMP
Maria-Jacobi-Gasse 1
1030 WIEN

**DJ LOXY
MC COPPA**

PLAY.FM

cloud nine

@MARX REBEL CAMP
-- GRAND PALACE OPENING! --
of the most versatile
Drum n' Bass Beats available!
Check it at the freshest Location
in Town!

MAINFLOOR - "MARX PALAST":
LOXY
(Metalheadz, Renegade Hardware | UK)
MC COPPA (RTR | UK)

AUDIO DEVICE (Synergetic)
GEETOX (Audiosuite.at)
INTOXICATED (CLOUD9)
visuals: SALVE23 (CL9)
FLO (Synergetic)
Gestaltung: MICHI MACHT

2nd FLOOR:
POSITIVE REGGAE VIBES BY
PASSINJAH
DJs Anton & Aaron
**TRICHROMATIC
SOUNDSYSTEM**
DJs Laho, Deli, Daze

FR. 21. APRIL '06, 22h
MARX REBEL CAMP
Maria-Jacobi-Gasse 1, 1030 WIEN

ENTRY:
08€ <-00h00> 10€

more info?
-- www.cloud9.at --
CLOUD9 Radio @ PLAY.FM
06.04.06 | 22:00
Listen live or on-demand!

WICKED

GOTEK
HAPPYHARDCOREJUNGLETEKNO

GOTEK (TEK NO LOGIQUE PRODUCTION)
GROOVE BAGASCH SOUND SERVICE
SPACEANT
FLEX 15.4.

BASSART
PLATTENPRÄSENTATION
WICKED VINYL 03

8. JULI.
ARENA
DURCHFANET

Wicked CDs, T-Shirts & Vinyls bei:

WICKED

**DOPE AMMO
FATMAN D
DREDBANGERS
SPACEANT**

20. MAI FLEX

RUNCH!
COMICS & TOYS
www.runchcomics.at
1070 Wien, Burgg. 62

www.wicked.at

EVENT
REVIEWS

Photo: nyceguys.com

**Phace @ Tekken2 - Triebwerk Dresden
04/03/06**

Bei angenehmen null Grad erstrahlt das wunderschöne Dresden im Glanz der wärmenden Sonnenstrahlen. Ideales Wetter also für einen City Check mit den Akteuren der letzten Nacht. Unter Synonymen wie Phace, N.One, Sn6 oder Nyceguys agieren sie in und um Deutschland. Letztere luden zum zweiten Teil der Tekken-Reihe ein. Nachdem Tekken1 im X-Side stattfand, wurde diesmal im Triebwerk gefeiert. Etwas außerhalb der Stadt gelegen, umrahmt von idyllischer Berglandschaft, bietet das Triebwerk alles, was der ein oder andere anderswo vermisst - frei nach dem Motto: Platz, Bass, Spaß.

Nach dem Warm-Up von Eraser (Nyceguys) in gewohnter Manier folgte N.One, der seine Sache genauso effizient vollführte und die Leute zum Bewegen zwang. Begleitet von sehr dicken Visuals von Sn6 auf der riesigen Leinwand war es schnell zwei Uhr, Zeit für Phace.

Nach einem unglaublichen Intro vollzog er einen Eineinhalb Stunden Ritt, der seines Gleichen sucht. Neuro-the-Phace-the-Funk, keiner stand still, jeder verausgabte sich in individueller Art und Weise. Selbst im VIP-Bereich döste man, wenn gerade Pause von den Playstationkämpfen eingelegt wurde.

Es hagelte Tunes, die man vorher noch nicht gehört hatte, einer nach dem anderen nur dafür gemacht, den Floor und die Crowd zu fordern.

Diese stand nach gefeiertem Ende nun Jeff Smart gegenüber, seines Zeichens Jump-Up-Ikone since Day1 in Dresden.

Auch er spielte ein Set, das perfekt zum Abend passte und allen Spaß machte.

Mystique, Ryke.O und Eski gaben den Hartgesotenen dann gegen 5.30 Uhr den Rest und man ging, oder viel besser kroch, um 9 Uhr morgens langsam aber sicher ins Bett.

(ee)

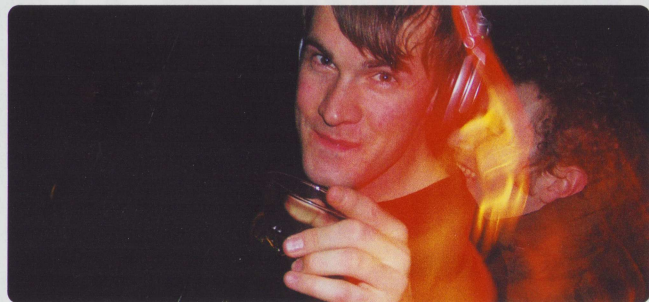


Photo: Bernd Vogel

**Schillout pres. Syncopix @ Club Schilli Ulm
28/01/06**

Die Eröffnung der Schillout Saison 2006 wurde dieses Jahr mit einem ganz besonderen norddeutschen Doppel zelebriert: MC Soultrain (Form Rec./Rawhill Cru, Hamburg) und Syncopix aka. RollinB., seines Zeichens Gründer des Hamburger Labels Form Records und deutscher "Filialleiter" von Hospital Records, gaben sich die Ehre. Zweitgenannter hatte für seinen Ulmigig sogar einen Auftritt in der griechischen Hauptstadt Athen verschoben. Seine Begründung hierfür - ganz simpel - "Ulm ist einfach geil!"

Nachdem wir bereits in einem Irish Pub vorgeglüht hatten, zog es uns mit etwas Verspätung Richtung Schilli. Dort spielten bereits Blazin und Riddler (double-breakz soundsystem, Ulm) das passende Warm-Up zum bevorstehenden Abend. Tunes wie "8 - bit - blues" oder "Function 18" stimmten das Publikum musikalisch auf den klassischen "hospital-feel-good-sound" ein. Zur visuellen Umrahmung wurden diverse Filme auf die Bühnenwand projiziert. Unter anderem sahen wir den Computeranimationspionier "Tron" und den Schrecken von Tokyo und Yokohama, "Godzilla".

Das Schilli, in dem die beschriebene Partyreihe zu ihrer Gründerzeit noch den Namen "Schillout in der Neurochirurgie" trug, wurde durch Syncopix nach kürzester Zeit wieder zum Krankenhaus reanimiert. Bssst! Nach einem kleinen Vocalintro startete der Hamburger in kürzester Zeit von 0 auf 100 durch und zog die gesamte Crowd mit sich.

"If you like Drum'n'Bass say yeah - yeaahh!" Mit dieser Meinungsumfrage sorgte MC Soultrain endgültig für euphorische Stimmung. Sein raggalastiger Sound war genau richtig dosiert und unterstützte den DJ stets passend. Ohne Zweifel gehört Soultrain zur ersten Liga der deutschen Masters of Ceremony.

Bereits gegen 01.30 Uhr platzte das Schilli aus allen Nähten, so dass für so manchen vorerst kein Reinkommen möglich war. Tja, wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!

Eigenproduktionen wie "General Hospital" sorgten nicht zuletzt für des herausragende Syncopix-Flair. Sein rollender, gefühlvoller Partysound ließ den Vibe ausnahmslos jeden auf dem Dancefloor spüren. Das absolute Highlight des Abends war sicherlich der Wurf mehrerer zuvor gespielter Platten in die tanzwütige Menge. Darunter der Pendulum Remix von "Voodoo People".

Aus einem ursprünglich angedachten zweistündigen Auftritt wurden schließlich sage und schreibe 5 Stunden. Erst gegen 7 Uhr wurde der unaufhaltsame Auftritt von Syncopix durch 2 grün uniformierte Spielverderber gestoppt.

Unser Fazit:

6 bis 7 Rewinds und Syncopix' unverwechselbarer Sound sorgten für einen unvergesslichen Abend. Selten haben wir eine so arschgeile Party erlebt. Auch Veranstalter Riddler musste uns auf seiner Homepage zustimmen: "Unglaublich! Das war für mich eine geniale, wenn nicht sogar die genialste Partynacht ever!"

Nicht nur beim Publikum ging der Abend an die Substanz, auch RollinB. musste feststellen: "Ihr habt mich ausgesaugt".

Unserer Ansicht nach kann man diesen grandiosen Abend nur mit einem Satz beschreiben: You've been just Hospitalised!

CSt + BV



Photo: cycamp.at

**Therapy Sessions @ Arena Wien
11/02/06**

Therapy Sessions - der Name ist Programm. Denn hier wird Besuchern nach Monaten der Abstinenz wieder die Möglichkeit gegeben, die pure und reine Tanztherapie zu genießen.

Der frühere Schlachthof im dritten Wiener Gemeindebezirk lockte am Samstag vorm Valentinstag wieder tanzbegeisterte Elektronikfreunde in ihre geschichtsträchtigen Hallen. Neben einem Goafest in der Durchfahrt wurde die "kleine Halle", situiert im Dreiraum, mit knüppelhaften Sounds beschallt - auch bekannt als Therapy Sessions.

Im feinen und oftmals auch zu kleinen Dreiraum fand man an besagtem Samstag beste Stimmung und feinste Musik. Im Vordergrund stand natürlich der nicht minder bekannte Wiener Ableger der legendären Londoner Therapy Sessions mit dem Motto "Demented Beats for Disturbed Minds" im dunkelsten der drei Räume. Beim Eintreten in diese hart beschallte Halle sprang uns gleich mal Horror-Dekoration ins Auge, die sichtbar aber nicht aufdringlich platziert worden war.

Gegen Mitternacht füllte sich der kleine Raum der Arena innerhalb weniger Sekunden, um Kiara und Splinta die Ehre zu erweisen, die back to back auflegten: " Geile Platten, fetter Sound, scheiß Übergänge", murmelte ein atemloser Gast auf meine Frage, die er offenbar akustisch nicht ganz verstanden hatte.

Auffallend war die Variation der Gäste, wenn man sie in Schubladen einordnen wollen würde. Auf den meisten Drum'n'Bass-Partys ähnelt sich die Crowd mehr oder weniger wie ein Ei dem anderen. Therapy Sessions hat allerdings auch den Typ Mensch aus dem Haus gelockt, der aussieht, als würde er Tag und Nacht World of Warcraft zocken. Jedenfalls habe ich das so empfunden, was aber wirklich eine sehr subjektive Meinung darstellt.

Die Stimmung, als gegen ein Uhr Raiden und Gein das kleine Podest betraten, war kaum zu beschreiben. Viele leuchtende Augen, die man von Kindern zu Weihnachten kennt, viele zuckende Körperteile, die nur darauf warten, dass die Nerven das Set der Hauptacts aufsaugen und die Message "Tanzen!" an die Beine schicken, viele nackte Arme, die in der Luft herumfahren, als gehörten sie zu Marionetten. Die dreistündige

Trackselection war superbe, um nicht zu sagen vom Feinsten, und vor allem Raidens Mix war schlicht und ergreifend genial. Auch sein Anfangstrack war sehr exquisit gewählt: Panacea - "Carborundum".

Ab und zu löste sich jemand aus der Crowd, um in der benachbarten, auch sehr fein beschallten Chill-Out-Halle seine Sinne wieder zu sammeln, doch lange hielt man es ohne die feinen Sets kaum aus. Man kann fast sagen, Raiden und Gein hätten die Crowd statt mit Seilen mit harten Drum'n'Bass gefesselt.

Dass ich trotz all diesen einzigartigen Eindrücken, die kaum mehr Platz fanden, noch die perfekt passenden Visuals von Tulumba Optics mitbekommen habe, spricht nur für sie.

Bleibt nur noch zu sagen: Schade, dass es noch niemand geschafft hat, die Zeit anzuhalten und trotzdem die Musik weiterlaufen zu lassen... Immer weiter...

(mi)



Photo: mh

**VALVE SOUND SYSTEM @ Leeds University
02/02/06**

Auf dem Flyer steht verhalten: "The world's only purpose built D&B Sound System as featured in the Guinness Book of Records". Ins Deutsche übersetzt bedeutet das so viel wie: "Bitte denken Sie an Ihre Ohrenstöpsel".

Dillinja und seiner dröhnenden Tausend-Lautsprecher-Anlage, the highly praised Valve Soundsystem from London, gefällt es in Leeds. Auf Einladung der Locals um DJ Ruckspin und sein Kollektiv Central Beats kommen die Lastwagen nun schon zum vierten Mal aus London hierher an die Universität gerollt und liefern das Material für eine Nacht der donnernden Laute und markerschütternden Salven unter dem passenden Alias "Legends of the Dark Black". Valve schafft es an jenem kalten Februartag einer tobenden Anzahl von 1600 zu beweisen, warum dieser Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde gerechtfertigt ist: Lautstärke und vor allem ein Basswummern dieses Kalibers sind nur schwierig zu übertreffen. Eigentlich kein Wunder, dass auch schnell alle Karten bei folgendem Line-Up ausverkauft waren: DJs von Pendulum & Noisia, dann Hype, Dillinja und Lemon D, mit schicken Oldschool-Sets Jumpin' Jack Frost, Nicky Blackmarket und Randall und die weitgeschätzten MCs Skibadee sowie Junior Red und die Ragga Twins. Selbst an diesem Punkt ist es noch nicht vorbei mit Besonderheiten, denn auch die Szene vor Ort in Leeds hat einiges zu bieten. Central Beats bespielt, zum einen Teil mit eigenen, sehr professionelle Produktionen, und zum anderen mit wippenden Breakbeats eine der drei großen Areas. Der größte Bereich, bekannt als Stylus, ist Teil der neu-renovierten Leeds University Union und wird für entsprechend große Events genutzt. Trotz guter Lüftung schweißgebadet wird ohne Ausnahme jeder Anwesende von diesem einzigartigen Valve-Sound belebt: Es sind vor allem die aggressiven Sounds von Dillinja, und dann beim Mainact Pendulum die Tunes von einer Gewaltigkeit wie "Voodoo People" oder "Slam", die durch diese bedrohliche Wand von Lautsprechern so gewaltig klingen - als wäre sie nur für genau diese Produktionen aufgetürmt worden. In jedem Raum ist es so voll, dass der Weg zur Bar, ewig dauert. Meist kennt man das bei uns nur aus Erzählungen, dieses Gefühl, wie sich ein großer englischer Rave anfühlt und auswirkt: Es ist ein unersetzliches Gefühl! Das "Raving" endet bereits um drei Uhr wegen des Wochentags (einige Anwesende müssen ja am nächsten Morgen schön studieren...) und deshalb sind die DJs nicht länger als eine Stunde bei ihrer Selektion zu hören. Man wankt also geschafft ins Bett und hört zufällig auf dem Heimweg, dass Valve dieses Jahr nicht mehr den Eintrag ins Buch der Rekorde bekommen hat, aber nach schmerzenden Ohren und Beinen, die noch immer von alleine weitertanzen, ist das nicht mehr wirklich wichtig. (MH)

dreadbangersball
presents

STREET TECHNIQUE

dreadbangers
splinta mcrix

ALBUM RELEASE
PARTY

simon bassline smith
drumsound j majik
biggie youngman mc

ARENA 30.4.06
DURCHFahrt

vorverkauf via: jugendinfo wien / www.bouncerecords.biz / arena wien

STRICTLY BEATS
MEETS
resident
drum & bass magazin

Fr. 23. Juni
Postgarage, Graz

(Hospital | UK)
LOGISTICS
CUSE (all souled out | Wien)
(strictly.beats | Graz)
SNARE + ZONAR
MC SHNEK (all souled out/rip trife.life | Wien)

strictly.beats meets resident dnb magazin // 23.Juni'06, Postgarage, Graz // www.djsnare.com // www.resident.at

DISTRIBUTED BY
groove**attack**

GHETTO BLASTER
THE DEBUT ALBUM FROM CYANTIFIC

FEATURING MATRIX, LOGISTICS
AND DIANE CHARLEMAGNE
ON CD/3XLP : OUT NOW : NHS103

"AWESOME. ALBUM OF THE MONTH" IDJ

LIVE AT THE SCALA
LONDON ELEKTRICITY LIVE
RECORDED LIVE IN LONDON ON CD & DVD
DVD ALSO FEATURES THE BAND BIOPIC
'OUR FRIENDS ELEKTRIC'

RELEASED 12TH JUNE

WWW.HOSPITALRECORDS.COM

MP3S/PROMOS/MERCHANDISE : SHOP.HOSPITALRECORDS.COM

EVENTKALENDER.DE

events.de@resident.at

Samstag, 8. April

The Fight Club @ Schwimmbad Musik Club, Heidelberg
schwimmbad-musik-club.de
DJ Sickhead (NSF), DJ Sykes (NSF) - Bassline Generation (Liferime Records/Porno Bass Records) - Funky Drummer Alex; lyrics: MC Devil & MC Dragon (Future Music Award Winner 04) - MC Sabination & visuals by Furionic (Skool Club MA / Fight Club)

Full Motion 5 - Mickey Finn, Garry K, Shaydee & more @ BAD, Hannover
Area 1: Mickey Finn (Urban Takeover / London), Garry K (Accelerated Culture), Bass Tikal (Phunkfiction Recordings), Gladiator b2b Da Rocca, Freak, Bad Selectah, Chriss C.K. Dirt, MC's: Shaydee, Presha, Iceman, Benski, Haughty Chekkah, Mad One
Area 2: Taz, Danny Delight, Marty, Gladiator, Maiko, MC 's: Miss Soma, 80 % mc free
Area 3: T.Panic, Silence, Heat, Russia, TJ Productions

E Decay & Mc \$pyda@Zollamt, Stuttgart
stgt-dnb.de
DJ E.Decay (U3R Music, Rawhill Cru), DJ Tease (Giant Music), MC \$pyda (Rawhill Cru/UK)

Basswerk DELUXE feat. MC Lowqui (Metalheadz) @ Gebäude 9, Köln
basswerk.de, metalheadz.co.uk
The Green Man (TGM), MC Lowqui (Metalheadz), MC Chevy, VJ Sehermoegen

recycle @ Icon, Berlin
recycle-berlin.de, highknet.net, mc-mace.de, iconberlin.de
n'dee (recycle), emisz (recycle), lars lavendel (hightek presha), mc mace (recycle)

Super Drum & Bass feat. Kietzbeats GmbH @ Goldener Salon, Hamburg
Sir Kriz (hoch10/ aZuMa/ Kiezbeatz GmbH), Kool K. (dunkelbunt rec/ aZuMa/ Kiezbeatz GmbH) and guests

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ lagerhaus, Mannheim
gambin-beatz.de
Various DJ's

Donnerstag, 13. April

Andy C @ Maria am Ostbahnhof urban-jungle.net, plainaudio.com, ramrecords.co.uk
1. Floor: Andy C (Ram Records UK), Ignite (urban jungle), Cy:mon (urban jungle), Nursa (urban jungle), Flowpro (urban jungle / plainaudio), MCs: Sinista (Mannheim / Phazeclub), Zhi (Audiomassiv / urban jungle), Deemas J (Helita Skelta / Kings of the jungle / One Nation UK); 2. Floor: Boomastic Soundsystems feat. Macka e (Bremen Reggae), Sanfranzdorf Soundsystem

Irie Bizness pres. Giana Brotherz @ O-Zone, Ludwigshafen
Giana Brotherz (giana brotherz rec., Koblenz), Double M. (iriebizness.djop.de, LU), P.o.D (iriebizness.djop.de, LU), Flip (iriebizness.djop.de, LU); MC's: Airless (iriebizness.djop.de, LU) & special guests

m:breakz - the liquid drum & bass session @ station reconstructed, Köln
morgengrau.net
decon (interference), mistel (interference), viscous flow (m:breakz)

~liquid is liquid~ @ liquid room, Mannheim
liquid-room.de
Various DJ's

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
DJ Fileas + special guests

Freitag, 14. April

interference & m:breakz session @ Ehrenfeld, Köln
decon (m:breakz), drakestar (interference), mistel (m:breakz), rui fernandes (interference), saesch (m:breakz)

Samstag, 15. April

6 Jahre KNITIEF IN BEATS pres. LOXY @ Schlachthof, Wiesbaden
metalheadz.co.uk
Loxy (Renegade Hardware, Metalheadz / London, UK), Amaning (Soundtrax, 31 Records, Metalheadz / Cologne), Franksen (Knietief In Beats, Unity In Bass / FFM), MC Markie J (Knietief In Beats/FFM)

recycle - uk.special feat. grooverider @ Icon, Berlin
recycle-berlin.de, grooverider.com, metalheadz.co.uk, mc-mace.de, iconberlin.de
grooverider (prototype/ metalheadz/ uk), n'dee (recycle), emisz (recycle), MC mace (recycle)

Vitamin Bass pres. RESIDENT NIGHT @ Monfaktor, München
monfaktor.info
Fry, Andree, Phader, Mzane, MC Micomassiv

Trommelbass.de - Party @ Centrum, Erfurt
trommelbass.de
1. Floor: Pull/Over & Pull:Under (Pull:180), Mal_Function (Byte Revolution), Polarity (Live) (Urban Takeover), Trauma Tkr & Basstard (Bassrausch) & special guests
2. Floor: El Celestino (Mrs Drumsound), Sitt Barrett (Studio.N), Dangermouse (Flex.EF), Goldee(e.B.I.)

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ lagerhaus, Mannheim
gambin-beatz.de
Various DJ's

Sonntag, 16. April

Future Funk:Reloaded@Hundert Quadrat, Rosenheim
chaordic-age.net, groovesolution.com, vitaminbass.com, drumnbass-munich.net
Phader(C.A.I. / Vitamin Bass - Rosenheim), CASH CONFLICT (C.A.I. - München), Loveed (C.A.I. / Soundrise Rec. - Augsburg) MC Micomassiv (Vitamin Bass / Beatgwitter - München) & Viscuals by Mikomoto (IBUYME - Salzburg, AT)

Irie Bizness pres. Giana Brotherz @ O-Zone, Ludwigshafen
Giana Brotherz (giana brotherz rec., Koblenz), Double M. (iriebizness.djop.de, LU), P.o.D (iriebizness.djop.de, LU), Flip (iriebizness.djop.de, LU); MC's: Airless (iriebizness.djop.de, LU) & special guests

Donnerstag, 20. April

m:breakz - the liquid drum & bass session @ station reconstructed, Köln
morgengrau.net
decon (interference), mistel (interference), viscous flow (m:breakz)

~liquid is liquid~ @ liquid room, Mannheim
liquid-room.de
Various DJ's

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
DJ Fileas + special guests

Freitag, 21. April

Julian's champagne birthday @ Upstairs, Rosenheim
Darren Jay (Wideopenmusic/AWOL/London UK), Dan-e (SUN:SET Crew/MBF/München), Deofader (SUN:SET Crew/MBF/München), Tobez (SUN:SET Crew/München), Lucky Fresh (SUN:SET Crew/Rosenheim), MC Five-0 (Living Legend/KOOL FM/London UK)

Phace @ Zimmer, Mannheim
Phace (Subtitles - Renegade Hardware, Düsseldorf), NSE (Phaze Club, Mannheim), Hustlin' L (Obsession, Mannheim) & Live Visuals by Furionic

THE PANACEA @ FREAK ROOM @ Gotec, Karlsruhe
Helter-Skelter.de
LECTER (Helter Skelter Head, Industrialisation.de, Maschinenraum@DDT), THE PANACEA (KriegimKlub.de, KnifeForce UK, Position Chrome FFM)

iPull up! the Club @ Kulturbahnhof, Bremen - Vegesack
breakbeatz.de
Skywalka (breakbeatz.de/ HH), Faction (25 for life/ ROW), Klimax (La Familia/ HB), Wigadee (Fine Tuning/ HB); MC's: Ascot (old love 96 / H), Stropharia (Junglistical Scientist/ HB), Falk-E (Northstylaz/ HB), Sniper (Northstylaz / HB)

Ready2Touchdown feat. BREAK @ Ego Club, Ulm
Ready2Rumble.com, nmeclick.net
Break (Metalheadz, Commercial Suicide, Subtitles - UK), Nme Click (Touchdown - Ulm), N.A.S.A Team (Ready2Rumble - Ulm), MC Marvelous (Nme Click - München)

Samstag, 22. April

Gunshot Kru pres.: D.Kay @ Gotec, Karlsruhe
gotec-cafe.de, gunshot-kru.de, dj-soulfood.de, darksociety.de, crowdrockin.net, fidelio-crew.de
D. Kay (BrigandMusic/ Ill.Skillz-Rec./ Vienna), Lace (Gunshot Kru), Elistah (Gunshot Kru), Defnoyz (Gunshot Kru/eMotion/Eruption FM), Soulfood (GAS/Footwacky Clan), Vop (Fidelio Crew), MC Kwestion (Gunshot Kru), MC Juice (Dark Society), MC Dazah (Crowdrockin/Wicked Inc.) & Live Visuals by Dpi72 (24h nonsleep productions)

Future Prophecies (Renegade Hardware/BASSLINE-GENERATION (PORNO BASS REC) - Funky Drummer Alex, DJ Dunksta (Magic Rec./ Royal Rumble) - DJ Connecta (Formation Rec.), MC Devil, MC Dragon

10 JAHRE HOSPITAL feat. LOGISTICS & CHRIS SU @ Conne Island, Leipzig
conne-island.de
Logistics (hospital records, cambridge), Chris Su(Tactile, Timeless)

recycle feat. apollo/vern/paste @ Icon, Berlin
recycle-berlin.de, mc-mace.de, hardedged.de, iconberlin.de

apollo (recycle / hardedged), vern (recycle), paste (sms-crew), MC mace (recycle), MC lomax (recycle)

A.I(V-Recordings) @ Rote Sonne, München
drumnbass-munich.de
Artificial Intelligence - A.I. (V-Recordings / Widescreen /UK), Tobestar, DJ Ryan, J.MC

VIBEZ-CLUB Re-Opening @ DAI, Heidelberg
dai-heidelberg.de, urbanpoetry.de
Polarity (Urban Takeover, Urban Poetry), Turrican (Urban Poetry), D.E.E.N (deep-base, VibeZ-Club), MC Sinista (Phaze Club), MC Step Pb (deep-base, VibeZ-Club, hh183)

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ lagerhaus, Mannheim
gambin-beatz.de
Various DJ's

Donnerstag, 27. April

m:breakz - the liquid drum & bass session @station reconstructed, Köln
decon (interference), mistel (interference), viscous flow (m:breakz)

~liquid is liquid~ @ liquid room, Mannheim
Various DJ's

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
DJ Fileas + special guests

Freitag, 28. April

Dynamite Club pres.: "KennyKen" @ Lagerhaus, Mannheim
dynamiteclub.de
Kenny Ken (Mix'n'Blend Rec, DJ Legend UK - London), Freesteppa (Steppasoundz Recordings - Mannheim), Royce (steppasoundz Recordings - Mannheim), MC Dragon (High Times - Heidelberg)

Phaze Club @ ludwig, Ludwigshafen
info@phaze-club.de
Teebee (Subtitles, Norway), NSE b2b Hustlin' L (Life Support, Mannheim), MC Sinista (Phaze Club, Mannheim), Visuals by Gleichklang

Rubik Rec vs. Phunkfiction @ Electrosho, Göttingen
phunkfiction.com
Danny Byrd (Hospital Rec./Rubik Rec. Bristol / UK), Lomax (Rubik Rec./ Phunkfiction Rec. Bristol/UK), BassTikal (Phunkfiction Rec. Hannover)

Celebration - the big rewind @ Bunes Haus, Celle
Freak (Timeless/Steppin' Forward - Hannover), Escalade (Steppin' Forward / 1,2,3 Fly - Hannover), Phunkee (Supahsonic - Bremen), Dirt (Up'n'Comin - Hannover), Docta (D1C - Celle), Rebell (UCON / CellKern 29 - Celle), Basil (EMC - Winsen), Freez (Celle); MC's:Benski (Steppin' Forward - Hannover), Mex-E (One Nation - Celle), Stunnah (Supahsonic - Celle)

subsonic-pressure@luna club, Kiel
subsonic-pressure.de, basswerk.de, DJ subz (basswerk, u3r), DJ matik (basswerk, kunninmindz.com), DJ patroleum (subsonic-pressure.de); MC's: MC up-a-kut

interference & m:breakz session @ ehrenfeld, köln
decon (m:breakz), drakestar (interference), mistel (m:breakz), rui

fernandes (interference), saesch (m:breakz)

Samstag, 29. April

Basswerk meets Concord Dawn @ Stadtgarten, Köln
hospitalrecords.com, basswerk.de, stadtgarten.de

Interference: Breakage & Rohan (Bassbin / Ireland) @ Westpol Gewölbe, Köln
Breakage (Bassbin / Scientific Wax / UK), Rohan (Bassbin / Ireland), Drakestar, Decon, Mistel, Rui Fernandes
Concord Dawn (Hospital, Renegade Hardware, Timeless, Uprising), The Green Man (TGM) (Basswerk, SoundTrax), Cheetah (Basswerk), MC Chevy (Basswerk), VJ Sehermoegen

recycle - full cycle night feat. krust @ Icon, Berlin
recycle-berlin.de, fullcycle.co.uk, hardedged.de, mc-mace.de, iconberlin.de
krust (full cycle/ uk), metro (recycle / hardedged), vern (recycle), mc mace (recycle) & 2 special surprise-uk-mc's

URBAN OUTRAGE Level2 @ Acud, Berlin
acud.de, urban-jungle.net
Data (orbitalwaves/mindcontroller), Nursa (urban.jungle), Jim Bean (orbitalwaves), Break-FX (orbitalwaves)

.shadybrain vs Phunkfiction @ Falkendom, Bielefeld
Falkendom, Mellerstrasse 77, Bielefeld
DANNY BYRD (Hospital, Fabric / LONDON UK), LOMAX (Defunked, Rubik Recordings, Phunkfiction / BRISTOL UK), BassTikal (Phunkfiction / Hannover), Chris Impulse (.shadybrain, Phunkfiction / Berlin), Jaxta (.shadybrain/ Bielefeld), Smoklot (bm/ Bielefeld)

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ lagerhaus, Mannheim
gambin-beatz.de
Various DJ's

Sonntag, 30. April

ie:MOTION's SUPER SUNDAY @ MS Connexion, Mannheim
koolive.co.uk, msconnexion.com, emotion-germany.de, liquid-sound-dynamics.de
Main Arena: Mickey Finn (Urban Takeover / London), Bad Company UK (BC presents / London), DJ Smood (Humpty Rec / Mannheim), Gunfire b2b Dirty Cousin(Passion / Mannheim), Sickhead b2b Ghost rider (NSF / Synaptic Plastic / Mannheim) NSE (e:Motion / Mannheim), Stylicious b2b Flip (Liquid Room / Mannheim); MC's: MC Rage (Metalheadz / London), MC Bassman (Shadow Demon / London), MC Juiceman (Helter Skelter / London) MC Sinista (e:Motion / Mannheim), Shadow MC (Humpty Rec / Mannheim), MC Mighty P (e:Motion / Mannheim), 2 Blank MC (Rampage Crew / Weinheim)
Oldskool Arena: DJ Vibes (Ravers Choice / London), DJ Squirrel (Moondance / London)
DJane Simone (tbc) (Oldskool Queen / Mannheim), Freeze b2b Arsonist (e:Motion / Mannheim), Royalty b2b Teekay (Massive Drums / Mannheim); MC's: Special MC (Ravers Choice /

London), MC Mighty P (:e:Motion / Mannheim), 2 Blank MC (Rampage Crew / Weinheim)

Kings Of The Jungle @ PIER 2, Bremen
kingsofthejungle.de,
hospitalrecords.com, fullcycle.co.uk
MAIN FLOOR:Roni Size (Full Cycle, V Recordings, Reprazent – UK), High Contrast (Hospital Records – UK), Aphrodite (Urban Takeover, Aphrodite – UK), John B(Beta Recordings – UK), Fresh (Breakbeat Kaos – UK), Danny Byrd (Hospital Records – UK), Lomax (Rubik Rec, Phunktionick – UK); MC 's: Skibadee (SAS – UK), GQ (Emcee Recordings – UK), Fearless (Hustlin Beats – UK), Foxy (New Breed Crew – UK), IC3 (Charge Recordings – UK)

WALPURGIS NIGHT vs. BEATZnBREAKZ @ Riders Cafe, Lübeck
beatz-n-breakz.de, toxic-dreams.de
Floor 1 (GOA): Miss Nic (Interzone PA), Tabua (Saava Rec), Ramon (Psy-Guys Records), Zucker (Psy-Guys Records)
Open Air (Minimal / Progesive): Fairytale (ov-silence.de), Fuffi (toxic-dreams.de)
Floor 2 (Drum 'n' Bass): Cem Tarakci (beatz-n-breakz.de), Sign (dj-sign.de)
Diaz-Soto (One Nation, neuromator.com/diazsoto)

Donnerstag, 4. Mai

m:breakz - the liquid drum & bass session @ station reconstructed, Köln
decon (interference), mistel (interference), viscous flow (m:breakz)

~liquid is liquid~ @ liquid room, Mannheim
Various DJ 's

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
DJ Fileas + special guests

Freitag, 5. Mai

Deep Beat & Hard Stepz @ Wildstyle, Karlsruhe
wildstyle-ka.de,
morbid-entertainment.de, nsf-music.de
Lordsyric (NSF - Nine Hellz - Morbid Entertainment), DJ Sickhead (tbc) (NSF - Synaptic Plastic - Morbid Entertainment), DJ Royalty (Massive Drums - Radio Querfunk), Dfect (Morbid Entertainment), Bad Answer (tbc) (NSF), NEXUS (Newcomer)

Undersound @ Ringlokschuppen, Bielefeld
bioton.biz
J-Cut (C.I.A./ Basswerk/ Phunktionick, Köln), Smokalot (Bioton/BMI) , NICO (Bioton/Triquency), Fredrickz (Bioton/Triquency), Franksta (Bioton/Triquency) & guests

SKOOL CLUB @ Zimmer, Mannheim
skool-club.de
High Q (channel.ma), Repomatic (delta force.ma), NSE (life support.ma) & Visuals by furionic

Samstag, 6. Mai

Timecode @ Tivoli, Bremen
Tbc

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ lagerhaus, Mannheim
gamblin-beatz.de

Various DJ 's

Donnerstag, 11. Mai

m:breakz - the liquid drum & bass session @station reconstructed, Köln
decon (interference), mistel (interference), viscous flow (m:breakz)

~liquid is liquid~ @ liquid room, Mannheim
Various DJ 's

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
DJ Fileas + special guests

Freitag, 12. Mai

Moah Fiya Movement feat. Mickey Finn @ Kasematte, Mainz
wildgruber-entertainment.com, dopeammo.co.uk, innovation.gb.com

Mickey Finn (Urban Takeover/INNOVATION/AWOL/London UK), Lucky Fresh (SUN:SET CREW/Rosenheim), Tobez (SUN:SET CREW/München), Dynamic (SUN:SET CREW/Mainz), Venom (BBQ/Mainz), MC Proper (SUN:SET CREW/Mainz), MC RudeBwoy (SUN:SET CREW/Rosenheim)

ROYAL RUMBLE @ Halle 02, Heidelberg
tba

interference & m:breakz session @ ehrenfeld, köln
decon (m:breakz), drakestar (interference), mistel (m:breakz), rui fernandes (interference), saesch (m:breakz)

Samstag, 13. Mai

KINGS OF THE CASTLE @ Hambacher Schloss, bei Neustadt / Weinstraße
kingsofthejungle.de
Mampi Swift (Charge Recordings – UK), Bryan Gee (V Recordings – UK), Aphrodite (Urban Takeover, Aphrodite Rec – UK), John B (Beta Recordings – UK), Fresh (Breakbeat Kaos – UK), Krust –live- (Full Cycle – UK); MC 's: Skibadee (SAS – UK), Shabba (SAS – UK), GQ (Emcee Recordings – UK), IC3 (Charge Recordings – UK) & many more

Donnerstag, 18. Mai

m:breakz - the liquid drum & bass session @station reconstructed, Köln
decon (interference), mistel (interference), viscous flow (m:breakz)

~liquid is liquid~ @ liquid room, Mannheim
Various DJ 's

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
DJ Fileas + spezial guests

Freitag, 19. Mai

iPull up! the Club @ Kulturbahnhof, Bremen - Vegesack
Gladiator (Trueskool Prod. / Peine), Hisider (Drumkidz / Leer), Crank (Broken Silence / Oldenburg) , Seriouz (Syneonx / Bremen), MC 's: Iceman (Trueskool Prod. / Peine), Randy (Septic Fam. / Oldenburg), Sniper (Northstylaz / Bremen)

life support @ Das Zimmer, Mannheim

Tactile aka Chris.SU (Timeless / HU) & SKC, Soulsurfer

Samstag, 20. Mai

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ lagerhaus, Mannheim
gamblin-beatz.de
Various DJ 's

Donnerstag, 25. Mai

E.Decay Birthday Bash 2006 @ MS Connexion, Mannheim
Tba

m:breakz - the liquid drum & bass session @ station reconstructed, Köln
decon (interference), mistel (interference), viscous flow (m:breakz)

~liquid is liquid~ @ liquid room, Mannheim
Various DJ 's

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
DJ Fileas + special guests

Freitag, 26. Mai

subsonic-pressure @ Luna Club, Kiel
basswerk.de
DJ subz (basswerk, u3r), DJ matik (basswerk, kunnimindz.com), DJ patroleum (subsonic-pressure.de) MC up-a-kut

interference & m:breakz session @ ehrenfeld, köln
decon (m:breakz), drakestar (interference), mistel (m:breakz), rui fernandes (interference), saesch (m:breakz)

Samstag, 27. Mai

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ lagerhaus, Mannheim
gamblin-beatz.de
Various DJ 's

Donnerstag, 1. Juni

m:breakz - the liquid drum & bass session @ station reconstructed, Köln
decon (interference), mistel (interference), viscous flow (m:breakz)

~liquid is liquid~ @ liquid room, Mannheim
Various DJ 's

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
DJ Fileas + special guests

Freitag, 2. Juni

KRIEG IM KLUB @ Lagerhaus, Mannheim
The Panacea (KriegImKlub.de, Kniteforce UK, Position Chrome FFM), Amboss (kool.pop / mindbender / sprengstoff)
Drunken Monkeyz (we love breakcore), Lorc (nsf / 9 hellz / morbid entertainment / black hoe), Sickhead (need some fuck / synaptic plastic / morbid entertainment)

Undersound @ Ringlokschuppen, Bielefeld
bioton.biz

Smokalot (Bioton/BMI) , NICO (Bioton/Triquency), Fredrickz (Bioton/Triquency), Franksta (Bioton/Triquency) & guests

Skool Club @ tbc
Skool-club.de

Circuit Breaker (dangerous drums, viper jive, lot49 / berlin), High Q (channel, ma), Repomatic (delta force, ma), NSE (life support, ma) & Visuals by furionic

Samstag, 3. Juni

Dreamland @ Aladin & Tivoli Komplex, Bremen
Tbc

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ lagerhaus, Mannheim
gamblin-beatz.de
Various DJ 's

Sonntag, 4. Juni

Metalheadz limited @ SOHO, Mannheim
DJ Storm (Metalheadz), Loo-P, MC Sinista (Phaze Club, Mannheim)

KOOL FM meets JUNGLE FEVER @ Heidelberg, tba
Tba

Bassheadz presents: Vorspiel @ Donauturm, ULM
Young AX [Sanторин Rec. | BERLIN] MC Sinista [Urban Poetry Rec. | MANNHEIM]

support by Bassheadz: Freehander [resident.at | ULM] Tobass [resident.at | ULM] Mr. Ripley [resident.at | ULM] Makeedo [resident.at | WIEN]

Donnerstag, 8. Juni

m:breakz - the liquid drum & bass session @station reconstructed, Köln
decon (interference), mistel (interference), viscous flow (m:breakz)

~liquid is liquid~ @ liquid room, Mannheim
Various DJ 's

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
DJ Fileas + special guests

Freitag, 9. Juni

interference & m:breakz session @ ehrenfeld, köln

decon (m:breakz), drakestar (interference), mistel (m:breakz), rui fernandes (interference), saesch (m:breakz)

The Fight Club @ Schwimmbad Musik Club, Heidelberg
Tbc

Phaze Club @ ludwig, Ludwigshafen
2 Floors & very special Artists tbc, check www.phaze-club.de

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ lagerhaus, Mannheim
gamblin-beatz.de
Various DJ 's

Donnerstag, 15. Juni

m:breakz - the liquid drum & bass session @ station reconstructed, Köln
decon (interference), mistel (interference), viscous flow (m:breakz)

~liquid is liquid~ @ liquid room, Mannheim
Various DJ 's

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
DJ Fileas + special guests

Freitag, 16. Juni

John B @ Maria am Ostbahnhof, Berlin
John B (Beta Rec., Metalheadz, Nu Electro – London), Miss Redflower (elktrostatic – Dresden), DJ Sinista (steppaz – Berlin), Nizefive (elektrostatic –Berlin), DJ Titty Twister (steppaz –Berlin)

life support @ Das Zimmer, Mannheim
Nocturnal (Renegade Hardware), NSE, Hustlin L

Samstag, 17. Juni

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ lagerhaus, Mannheim
gamblin-beatz.de
Various DJ 's

Donnerstag, 22. Juni

m:breakz - the liquid drum & bass session @ station reconstructed, Köln
decon (interference), mistel (interference), viscous flow (m:breakz)

~liquid is liquid~ @ liquid room, Mannheim
Various DJ 's

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
DJ Fileas + special guests

Freitag, 23. Juni

interference & m:breakz session @ ehrenfeld, köln
decon (m:breakz), drakestar (interference), mistel (m:breakz), rui fernandes (interference), saesch (m:breakz)

Samstag, 24. Juni

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ lagerhaus, Mannheim
gamblin-beatz.de
Various DJ 's

Donnerstag, 29. Juni

m:breakz - the liquid drum & bass session @ station reconstructed, Köln
decon (interference), mistel (interference), viscous flow (m:breakz)

~liquid is liquid~ @ liquid room, Mannheim
Various DJ 's

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
DJ Fileas + special guests

Freitag, 30. Juni

subsonic-pressure @ Luna Club, Kiel
subsonic-pressure.de
DJ subz (basswerk, u3r), DJ matik (basswerk, kunnimindz.com), DJ patroleum (subsonic-pressure.de), MC up-a-kut

(TA)

EVENTKALENDER.AT

events.at@resident.at

Samstag, 8. April

Mainframe presents resident @ Arena, Wien
MAINFRAME presents RESIDENT DJ WILDCCHILD (Wildstyle Rec./UK) RESONANT EVIL (Renegade Hardware/Moving Shadow/Cell/Signal/Invader/UK) DJ Combo (Mainframe/resident.at/Vienna) Shroombab (Junglistic Sistaz/resident.at/Vienna) B2B Intoxicated (Cloud9/resident.at/Vienna) MC SINISTA (Phazeclub/Kings of the Jungle/resident.at/Mannheim) - Birthday Boy!

MC Davox (Mainframe/Vienna) 2nd Floor @ DreiRaum CUSE (all souled out/Vienna) CODA (basswerk/Vienna) Makeedo (resident.at/Vienna) Caress (peacenetwork/Mannheim) MC SINISTA B-DAY SET !

FINEST BREAKBEAT MUSIC Stauder (breakform / wien) SlickDevlan (disko404 / graz) moonbootz united (moonbootz rec. / graz): muhr - shahram - shine - touluz-tuti VJs: PRION (graz)

BAUCHKLANG@AtBz Sparkassensaal, wiener neustadt ATOMIC BEATZ LIVE BAUCHKLANG (www.bachklang.at) SMI (struttinbeats.com) CRICK (bionic reaction)

MORPHED @ STWST, linz LIQUID SPECIAL DJ PATIFE Brazil MC CLEVELAND WATKISS UK GÜMIX (dubclub/vie) NDL [morphed/lnz] CONFUZED [m]z/lnz 2nd Floor: UWE WALKNER [solways] JOSEF K. PLATTENJOE FINO

DnB VS. HipHop @ Kulturhauskerle, Knittelfeld

GINYU FORCE Calutetre-X-Club, Nitzing bei Tulln
ginyu force - curademataoren: evolver, orbb, bowser, temujin, urpgor

TWIZTED @ Avalon Exil, Krems Splinta [Static Echo] Atex [Static Echo] Constant.Change [Rasselbande] Fast Forward [JS] Yakuza [JS] C-mal [JS] MC BOMBA [bassbehaviour] Ragga/Dancehall Floor: B-Side Selectha [JS] Sebi

Montag, 10. April

PATIFE@DUBCLUB flex, vienna DJ Patife + MC Cleveland Wattkiss Sweet Susie, Sugar B. und Gü-mix

Mittwoch, 13. April

BEAT IT SPECIAL @ Flex, Vienna

ASIAN DUB FOUNDATION SOUNDSYSTEM feat. Pandit G on the turntables D.kay & Raw.full Beware & Whateva (FM4) Kurtis Blow @ Birdland, Wien

KURTIS BLOW (USA) Breakdance show: Iron Monkey (World B-Boy Legend, Rock Force Crew, LA) Paul Synapzz (Audiofest) Speed.i.o (Konsorten TM)

Donnerstag, 14. April

ambassador21 @ PMK, Innsbruck
Digital Hardcore Breakcore Jungle ft. ambassador 21

strictly.beats @ Postgarage, Graz BASSTIKAL (phunkfiction rec. | D) SHROOMBAB (urban takeover/high tension | AT) darkD (vibecontrol | Wien) dj snare & zonar (strictly.beats | Graz)

PAX NICHT CLUB @ Area 51, SoDa, AC7?, RIZZLA, KoE, tripleX, tekniker

Bl feat. SPOR @ BlueChip Club, Innsbruck SPOR [Renegade Hardware / Barcode Rec. London UK] Desmosom [Bass Intoxication, luf, Breakdown Inc., lbk] Blnfusion [Bass Intoxication, lbk] Tusk [Bass Intoxication, lbk]

«fluid» D'n'B @ Couchuc Club, Vienna DREADBANGERS NIGHT Steve Arouse, Synchroniza, Kos, Splinta, Atex, Monsun

ROLLERBALL @ CONRAD SOHM, DORNBIERN/DOROBIO MATHEMATICS [social studies · liq-weed ganja · hospital / NYC, USA] STONALDO [rollerball] FALKE GRÜN [basskids.com] QUBE [rollerball] MC MATT [vocalbreath.ch / bern, CH]

Freitag, 15. April

Wicked @ flex, wien
tba

warm up tour @ Arena, Vienna
total science, j.majik, red one, mc riddla

APHRODITE @ Warehouse, St.Pölten APHRODITE (Urban Takeover / UK) TEMPEST (Urban Art Forms, Reload) SNITCH (Kuhbus) MEPH (Urban Art Forms) RANDEMOEVOLUTION (Meta Crew) MC BENCH (Urban Art Forms, Reload) MC FLAX

SYNERGETIC MEETS MAINFRAME@WUK, VIENNA AUDIO DEVICE DISASZT, COMBO, G-HAD, INFAME, KIDD RUFF, MC DAVOX, MAI, AW.FULL

bassmess ((stereo)), klagenfurt dj flight ...play:musik - metalheadz - bbc 1x/uk mc stirlin ...metalheadz/uk concept ...a.s.o. - proceed/vie geetox ...audiosuite/vie def ...visuals/klgt

Samstag, 16. April

Grime Pays @ Wirt, Vienna Grime : uk garage : breakz Plak (soulrunnaz/bouncerecords) Luke (grimepays/bouncerecords) Ravissa (femalepressure/doorbitch) Cheek (grimepays) Mess.u (grimepays) FUTURE FUNK @ HUNDERT

QUADRAT, Rosenheim
DRUM & BASS: PHADER (C.A.I. / Vitamin Bass - Rosenheim) BREAKS + BIGBEAT WARMUP: CASH CONFLICT (C.A.I. - München) LIVE VOCALS: LOVEED (C.A.I. / Soundrise Rec. - Augsburg)

Montag, 17. April

AMBASSADOR21 @ Rhiz, Wien live: AMBASSADOR 21 [industrial breakcore]digital hardcore aus Minsk] support: NOISEBAZOOKA [acidgrindnoisecore aus Wien] dj: Madame Strang [noiscamp|Wien]

Donnerstag, 20. April

BEAT IT @ Flex, Vienna
Body & Soul, Epsilon, Shroombab

Freitag, 21. April

CHAMPAGNE BDAY @ Upstairs (Lounge), Rosenheim Dan-e b2b Deefader (SUN:SET CREW/MBF/MUNICH) Tobez (SUN:SET CREW/MUNICH) Lucky Fresh (SUN:SET CREW/ROSENHEIM) MC Five-0 (Living Legend/KOOL FM/London UK)

CLOUD9 @ MARX REBEL CAMP, VIENNA LOXY (Metalheadz, Renegade Hardware | UK) MC COPPA (RTR | UK) AUDIO DEVICE (Synergetic) GEETOX (Audiosuite.at) INTOXICATED (CLOUD9) POSITIVE REGGAE VIBES BY PASSINJAH & TRICHROMATIC SOUNDSYSTEM (DJs Anton & Aaron | Laho, Deli, Daze)

fluid D'n'B @ Couchuc Club, Vienna T.S [21 soundsystem] Decode:on [21 soundsystem] Splinta [static echo] Zubcore [static echo] Chinch [static echo]

Samstag, 22. April

MAINFRAME @ ARENA, Vienna ANDY C (RAM RECORDS/UK)presents his NIGHTLIFE 3 (mix-cd) MC GQ

SUBAVE v10.0 @ cselley - muehle, oslip Lo.Kee, e.native, kashyk, c.mulator, sebi f/x, keanom

Auswärtsicked @ Volksheim , Ybbs Shake ya Gal PLAYAZ UNIVERSE Posthof, Linz DJ MARKY (Innerground / Sao Paulo, BRASIL) STAMINA MC (Movement / London, UK) MATHEMATICS (Social Studies / Hospital / NYC, USA) MC MARVELOUS (NME Click / D) Contact (Serious Seriez / Linz) Yak (Serious Seriez / Linz) Gylon (Serious Seriez / Linz) MC Fourtex (Serious Seriez / Linz) STRUKTIVISUALNETWORK (Vienna) Reggae/dancehall floor: BAM BAM Soundsystem (Rub a Dub Machine / Berlin, D) Duppy Conqueror Sound (Linz) House floor:

Subsonic, Battlecry, Mc Phile, Rasselbande, Static Echo, Spaceant 2nd floor: Alkor, Count zero, Duke, Fmx(live), Neongenesiss

House floor:

CHRISTIAN CANDID (Sofa Surfers / Klein Records, Vienna) ABRAXAS (FM4 Laboum deluxe / Vienna) SLACK HIPPI (FM4 Laboum deluxe / Vienna) Raul Irie (Etage Noir / Linz)

Donnerstag, 27. April

BEAT IT @ Flex, Vienna
Break Pitt, Combo, Cuse Intro: Phil Puce (rhythmbreakz.net) & Phazes

Freitag, 28. April

SpiritOfChange @ WUK, Wien D'n'B / HipHop / Turntablism

Samstag, 29. April

FUTURE BEATZ @ Flex, Vienna
TBA

Humanbeatbox @ WUK, Vienna Richard Filz (Drummer & Vocalpercussionist) Martin Hornig (Vocalpercussionist) Markus Wallner (Vocalpercussionist) Gerald Altmann (Vocalpercussionist) DJ Beware (Unlimited, FM4) DJ Prose, DJ T-Jah, DJ Soul-Jah Verena Lennis (Footbag Weltmeisterin) SuXXes (C-Walk) BRSV (Ropeskipping Ö-Meister) Aftershowparty - BREAKZ&DNB DJ Michael Holzgruber (Sofa Surfers/Klein Rec.) DJ Shroombab (Junglistic Sistaz/High Tension Rec.) - exclusive BREAKZ set DJ Duke & Gon (Wicked Squad/Vienna Hardcore Consortium)

RumbleDJungle @ ppc, Graz 'I.T. Tour' feat. Invaderz (I.T., Metalheadz, Innerground, Commercial Suicide/London) MC Stirlin (Metalheadz/London) DJ Snare (strictly.beats, Graz) Birdy (Urban Sonority, Graz)

Sonntag, 30. April

STREETTECHNIQUE @ ARENA, VIENNA SIMON BASSLINE SMITH J MAJIK DRUMSOUND BIGGIE YOUNGMAN MC synchroniza steve arouse Grime Pays @ Wirt, Vienna grime : uk garage : breakz Plak (soulrunnaz/bouncerecords) Luke (grimepays/bouncerecords) Ravissa (femalepressure/doorbitch) Cheek (grimepays) Mess.u (grimepays)

Freitag, 5. Mai

Jungle Mashup @ PMK, Innsbruck local Hc Junglists at the peak! EGO, MEISTER, ROBERTO e JONATHAN, REV. RUMBLE

disco404 @ Postgarage, Graz TBA

Samstag, 20. Mai

WICKED @ flex, wien
Line-up tba

Mittwoch, 24. Mai

springsix day 1 All over Graz springsix - festival for electronic art and music 24. Mai - 28. Mai 2006 - Graz/Austria www.springsix.at Live: Coldcut & special Guests (Ninja Tune/London) Live: Sonic Audio (Manchester/UK) Happy Mondays DJ Set feat. Shaun Rider (Manchester/UK) u.v.a.

Donnerstag, 25. Mai

springsix day 2 All over Graz Live: Scratch Perverts & Dynamite MC (London/UK) Live: Bugz In The Attic (London/UK) Carl Craig (Planet E, Detroit/USA) u.v.a

Freitag, 26. Mai

PAX NICHT CLUB @ Area 51,Vienna DnB - Tekno - Breakcore SoDa (PaxNichtClub) AC7? (PaxNichtClub) RIZZLA(nts) KoE (PaxNichtClub) Okupé Soundsystem: BABYLON JOKE live set (Okupé-FR) X-Tech (Okupé-FR)

springsix day 3 All over Graz Live: DJ Krust presents The Hidden Knowledge Experience (Bristol/UK) Fabio & MC Rage (London/UK) Pendulum (Sidney/Aus) u.v.a.

Bread and Circuses @ Stadtwerkstatt Linz raw,full, shroombab, lacoby, dionysos

Samstag, 27. Mai

springsix day 4 All over Graz Ed Rush & Optical & MC Rymetyme (London/UK) Live: Foreign Beggars (London/UK) Tayo (London/UK) General Midi & MC (London/UK)

THERAPY SESSION @ ARENA, VIENNA THERAPY SESSIONS AUSTRIA DJ INK [RENEGADE HARDWARE / METALHEADZ / ARCHITECTURE / UK] DYLAN [FREAK / OBSCENE / METALHEADZ / TECHFREAK / UK] + local support

Samstag, 10. Juni

Wicked @ flex, wien
line up tba

Samstag, 17. Juni

Wicked @ flex, wien
tba

Samstag, 24. Juni

FUTURE BEATZ @ Flex, Vienna
TBA

Sonntag, 25. Juni

TRASHCAN @ Arena Vienna 5 years birthday rumble!!! Subsonic, Battlecry, Mc Phile, Rasselbande, Static Echo, Spaceant 2nd floor: Alkor, Count zero, Duke, Fmx(live), Neongenesiss

PLATTENREVIEWS

ILLSKILLZ & CALYX – COLOURS OF NOISE/GURU [ILL.SKILLZ]

"Colours of Noise" beginnt mit einem recht theatralischen Intro, das dann von einer dem Track formgebenden sinus-betonten Bassline und einem gut eingesetzten fetten Techstep-Beat abgelöst wird, begleitet durch minimalistische sphärische und Industrial Synthies. Ein guter Break sorgt für Abwechslung – One for soldiers!! "Guru", eher ein Kopfnicker, baut auf klassischen DnB-Schemen auf, ein regulärer Techstep-Beat und ein Grundriff erzeugender Reece-Bass geben den Ton an. (WW)

VARIOUS ARTISTS – HOSPITALISED [HOSPITAL]

10 Jahre Hospital Records sind der Anlass für diese massive 3-fache Mix-CD mit insgesamt 71 Tracks aus dem Labelkatalog. Die erste CD ist vom Label-Boss Tony Colman (aka London Elektriccity) selbst gemixt. Klassiker wie High Contrasts "Return of Forever", oder auch Total Sciences "Flip Flop" sind darauf zu finden. High Contrast zeichnet sich für die zweite Mix-CD verantwortlich, die mit Tunes wie "Racing Green" und "The Basement Track" die Hit-Palette abdeckt. Der letzte Mix stammt von Cyantific und glänzt mit Double Drops und vielen Teases. Hier sind außerdem viele neue, exklusive Tracks von Artists wie Q Project, Logistics oder auch Danny Byrd enthalten. Alles in allem ist diese Compilation sowohl für neue Hospital-Addicts als auch für die treuen Fans hörenswert. (BW)

50 CENT – OUT OF CONTROL/LORDS OF THE UNDERGROUND – TIC TOC [BOOTLEG]

Besondere Bootlegs überraschen einen öfter im Plattenladen und in diesem Fall ist auch eine interessante Mischung aus Rap-Lyrics, floating melodies und DnB-Grooves gelungen. Die Rückseite schwingt noch etwas mehr mit passend aufeinander abgestimmten schnellen Rhymes und Beats. Keine Banger, die man oft hören kann, aber allein die Idee macht das Release hörenswert. (MH)

AQUASKY & EL HORNET – GIRLS & BOYS (HIGH CONTRAST RMX)/GIRLS & BOYS (DYLAN RHYMES RMX) [PASSENGER]

Girls & Boys, listen up! Aquasky mit Pendulum ist schon eine interessante Mischung, wozu noch ein Mix von High Contrast? Nun - so laufen die Aufträge und die Produkte schmeicheln in diesem Fall auch den Käufern. Auf der A: Gesunder Rhythmus von Mr. Contrast und piffiges Jonglieren mit Vocal-Samples beim Break – soll heißen: dancefloortauglich! Die B leider trancig, kitschig und wirkungslos. (MH)

ASC – ATLANTIC BREEZE/SUNRISE [TRANSLATION]

Neues Material aus Amerika: Ein fresher Release von ASC auf dem hauseigenen Label Translation, der sich hören lassen kann. "Atlantic Breeze" und "Sunrise" lockern die winterliche Stimmung mit ein paar frischen und sommerlichen Melodien. ASC macht Tunes, wie man sie von Bukems EARTH-Compilations kennt und liebt: Sehr ruhig, ambientlastig und verträumt. Mehr davon! (MH)

BARON – AT THE DRIVE IN/DECADE [LIQUID KAOS]

Oh...lala! "Mister wobble" himself bringt ganz unerwartet zwei lässige Liquid-Roller an den Start! "Decade" ist ein sehr homogener, auf eingängigen Harmonien basierender Launemacher, der schön funky und leicht rüber kommt: "At the drive in" kann da leider nicht ganz mithalten. Der Track wächst aus Ermangelung an Eigenständigkeit leider nicht über Tool-Charakter hinaus. Alles in allem aber eine schöne Platte, die sich Liquid-Fans auf jeden Fall anhören sollten! (.ego.)

BLACK SUN EMPIRE – CRUEL & UNUSUAL LP/CD [BSE]

Die Holländer Black Sun Empire releasen nach "Driving Insane" ihr zweites Album mit insgesamt acht Tunes auf der LP und elf Tracks auf der CD. Uns liegt das CD-Exemplar vor. Dieses startet mit einem recht zarten Intro von "The Cooler", welches sich aber nach dem Break in einen klassischen, steppigen und technoiden BSE-Roller verwandelt. So richtig warm ums Herz wird mir erst bei "Hideous", der in Kooperation mit Noisia entstand und bei dem die Einflüsse beider Artists schön rauszuhören sind. Begeistern kann mich auch "Future Frame", Trancige BSE-Synthies kombiniert mit dunkem Vibe gehören schon fast zu ihrem Trademark. Mit zwei verschiedenen "Dance4Life"-Remixen unterstützen die Jungs außerdem eine Organisation, die sich dem Kampf gegen HIV verschrieben hat. Lobenswert. Im Gesamten ein rundes Album. (BW)

CALIBRE & MC FATS – NEIGHBOURHOOD/A-SIDES & MC FATS – MISTER MUSCLE [LIQUEED GANJA]

Davon ausgehend, dass man den Iren Calibre nicht zu schätzen weiß, kennt man ihn entweder, nicht oder man ändert seine Meinung spätestens, wenn man "Neighbourhood" gehört hat. Das ist ein Track, der DnB in seiner puren Form repräsentiert - mit deeper Bassline, einigen Samples und sich immer wieder neu formierendem trockenen Beat. Die B-Side ist forscher und der abstrakte Beat zerstört den Track leider etwas. (MH)



Nº1 MAXI

NOISIA & TEEBEE - LOST CAUSE/NOISIA & MAYHEM FT. MC VERSE - CHOKE [VISION]

"Lost Cause" entspricht der Erwartung einer Noisia & TeeBee Koproduction. TeeBee spiegelt sich in den atmosphärisch-melancholischen Synth-Lines wider, wogegen die deep und gut produzierten breaksteppigen Beats und der rhythmische Reece-Bass wohl Noisia entsprungen sind. "Choke" - auch deep und breaksteppig produziert - ist durch darke Synthies atmosphärisch gewürzt. Verse's bewusst monoton gehaltenes Rhyming fügt sich gut ein und verleiht einen Kopfnicker Touch - den aber auch Lost Cause hat. (WW)

VARIOUS ARTISTS – CARPE DIEM LP PT.1 [RENEGADE HARDWARE]

Aufgestellt wie ein gutes Fußballteam geht RH für die "Carpe diem LP" in die erste Halbzeit: Junge Talente und Routiniers formen ein starkes Kollektiv. TeeBee entführt mit "Hunter" in die dunklen Abgründe des Neurofunk. Mit "Shattered" von Gremlin & Friske, einem mächtigen Dub-Hauer, gibts dann was in die Magengrube! Ink schlägt in dieselbe Kerbe: etwas wahnsinniger und überdrehter entlädt sich sein "Carpe Diem". Phace schaltet dann zwar etwas zurück, bleibt aber fies: Leckerbissen für Neurofunker! Vicious Circle geben sich kämpferisch und stellen einen trockenen Stepper an die Front, snap your neck! Zum Abschluss zeigt dann Altmeister Spirit noch mal, was Sache ist: Dark und bedrohlich hinterlässt "Scrabble" tiefe Narben. Renegade Hardware at it's best! (.ego.)

CHASE & STATUS - THE DRUIDS EP [BINGO]

Ein "Boh!" geht durch die Massen, wenn "The Druids" von den beiden Briten mit seinem tiefen Groove erschallt und macht es jetzt schon zu einem beliebten Jump Up-Klassiker aller Raves. Die anderen Tracks sind nicht weniger "Boh!", "Come Back" mit Reggae-Vocals und Melodie, "Havoc" sehr düster und "Believe" rundet die hervorragende EP mit ruhigeren Lauten ab. (MH)

DIGITAL MODE – DENDENI ALBUM [PORNOSOFA]

Das österreichische Produzentenduo digital mode hat sich auf "dendeni" voll und ganz dem komplexen Drumfunk verschrieben. Die neun Tracks oszillieren zwischen brillanten drum-workouts, klaren Subbässen und kühlen Atmosphären, alles in detailreiche Arrangements verpackt. Menschen die Paradox, Inperspective und Bassbin zu ihren Lieblingslabels zählen, müssen sich "dendeni" anhören! Ein echter Tipp für Freunde des nicht nur am Dancefloor orientierten Drum'n'Bass! Super Album! Erhältlich unter www.pornosofo.de (.ego.)

FRICTION & K-TEE – LET LOOSE (TC RMX)/LET LOOSE (DRUMSOUND & BASSLINE SMITH RMX) [SHOGUN AUDIO]

Jump Up von seiner besten Seite – mit klar verständlichem Beat bei Drumsound & Bassline Smith und den elementaren harten und feuernden Sound-Salven. Im Hintergrund wirkt das bisschen Melodie fast wie ein Geierkrächzen. TCs Version wirkt bedrohlich, mit eingängiger Tonfolge und fordert von allen Tänzern Ausdauer – hartes Kopfnicken tuts hier aber auch! (MH)

EUPHORIA – THOUGHT CONTROL/CHAOS RAVE [DESTINATION]

Destination Records aus Hamburg bringen ihren ersten Release an den Start! Rave Chords, rollende Beats, ein hypnotisches Vocal-Sample und ein monströser, grausam an- und abschwellender Reece-Bass prägen das Gesicht von "Thought Control". "Rave'n'Bass" Freunde sollten Reinhören, es wummert ordentlich! "Chaos Rave" kommt leider nicht so richtig in die Gänge: Die Amen-Edits wirken etwas schleppend und die Sounds nicht mehr ganz taufrisch. Für mich zu zerfahren der Track, aber er heisst ja auch "Chaos Rave". (.ego.)

IDENTITY – BRAIN DEAD/THROTTLE [BARCODE]

Sein erstes Release feiert Identity auf Barcode mit zwei Brechern, die es wirklich in sich haben. Bei "Brain Dead" ist der Name Programm, denn der Track schmettert mit den tiefen Basslines und sehr technoiden Sounds alles weg! "Throttle" hat zwar nicht so viel Aggressivität, jedoch rollt der Track umso mehr. Durch die stellenweise Untermauerung mit technoiden Synthesizer-Sounds wird der Track noch interessanter und abwechslungsreicher. (tur)

KRYPTIC MINDZ & LEON SWITCH – BLACK OUT VOLUME 4 [DEFCOM]

Alle vier Tracks dieser EP zeichnen sich dadurch aus, dass jeweils eine Idee konsequent ausgearbeitet wurde. Die Folge dieser Vorgehensweise ist, dass ein extrem dichtes Konglomerat mit unglaublicher Sogwirkung entstanden ist. Ob unendlich weite Pads oder wüste Amenbreaks, alles ordnet sich der kühlen, befremdlichen Grundstimmung unter. Drum'n'Bass der weit mehr will, als nur unterhalten! (.ego.)

LEON SWITCH – TELL ME/NO MORE ANSWERS [DEFCOM]

"Tell me" hebt mit einer oldskooligen Synthesizer-Atmosphäre ab. Aus einer gequälten Neurofunk-Bassline erwächst langsam ein verschobener Beat und entführt den Zuhörer in eine sinistre SF Fantasie. Atmosphäre über Floortauglichkeit und Deepness über Effekthascherei! "No more Answers" verfolgt dieses Konzept weiter und mir ist, als gäbe es Certificate 18 wieder. Die dunkle Schönheit von Drum'n'Bass liegt hier in ihrer gesamten Pracht vor uns! (.ego.)



JENNA G – FOR LOST FRIENDS LP [BINGO]

Keine amtliche Statistik sondern vielmehr die Erfahrung auf der Tanzfläche sagt uns, dass sich hauptsächlich eine männliche Fangemeinde dem DnB verschrieben hat. Auch männliche DJs dominieren die Szene. Mit sanfter Stimme und tiefgreifenden Texten sucht sich Jenna G ihre individuelle Nische – und zeigt mit "For Lost Friends" wie vielseitig ihr Talent ist. Sie hat nicht nur edle Produzenten gewonnen (Zinc, Commix, Chase & Status, CPF, D-Kay, Kabuki, etc.) sondern gibt der Musik auch eine sensiblere Seite, verläuft sich diese sonst doch oft im Dschungel. Bei "In Love" entflammt Herzwärme, auf "Woe" träumt man weg, "Oh no" wird härter und ihre Stimme kämpferischer, "Mic" bietet groovende Gitarrenklänge und überhaupt hat jeder Track seine eigene Seele. Diese Vielseitigkeit macht es klar zu unserem Album of the Issue. (MH)

Nº ALBUM

VARIOUS ARTISTS – DARKSTEP LIST 2.0

Auf der DSL 2.0 Compilation befinden sich 12 Tracks von Produzenten aller Herren Länder, darunter Drum'n'Bass Exoten wie Griechenland (Throttler – Scared Heart). Was der Titel schon verspricht, spiegelt sich vom ersten bis zum letzten Track wieder – dunkel, fast schon eklipisch. Wüste Amenbreaks, satte Bässe, wie zum Beispiel bei Forbidden Society – The Master, lassen die Augen der Darkstep-Jünger sicher glänzen. Die teilweise fehlende Abwechslung in den Tracks wird aber sicher nur eingefleischte Fans des Genres begeistern. Darkstep List 2.0 ist übrigens für jederman unter <http://www.darkstep.org/> verfügbar, im zugehörigen Forum findet man auch den einen oder anderen Produzenten wieder. Leider schwankt die Lautstärke, mangels einheitlicher Equalizer Einstellungen von Track zu Track. (MG)

VARIOUS ARTISTS – EASTERN SOUND ARCHITECTS VOL 1: EAST EUROPEAN DRUM'N'BASS [SOUNDKRAFT]

Der Gründer des SoundKraft Labels, Alien Pimp, vereinigt Artists aus Bulgarien, Russland, Serbien, der Ukraine, Weißrussland und seiner Heimat Rumänien auf dieser Compilation. Mit eher sanften Vibes (CooH & Black Science Project – Mirage) bis hin zu Sounds der härteren Gangart (Prode & Logical – Poltergeist) ist die Nummer eins von SoundKraft sehr abwechslungsreich und, zeigt was der "Osten" so zu bieten hat. Dass sich in Russland auch einiges tut, weiß jeder, der Paul B, STA und Bes kennt und mit Implex ("You") scheint nicht der letzte Stern am Drum'n'Bass Himmel aufzugehen. Auf der Homepage des Labels (<http://www.soundkraft.net>) kann man übrigens einige Tracks probenhören, sowie Mixes von Implex und Alien Pimp ergattern. Bleibt zu hoffen, den einen oder anderen auch hierzulande zu sehen. (MG)

AMEX & KAIZA – SHRINZ/AMEX & KAIZA – NEXT LEVEL NATURE [TILT]

Das Debut der Deutschen Amex & Kaiza auf TILT bringt zwei Roller erster Güte. Shrinz auf der A überzeugt mit zuckenden Beats, die an die Bassdrum aus Grooveriders "Rainbows of Color" erinnern und auch durch gut gesetzte Effekte wie Trillerpfeifen und Cowbells. Der Neurotrack "Next Level Nature" bringt mit dicken Basslines, Kickdrums und mechanischen Stabs nicht nur sprichwörtlich die Vögel zum singen. (MG)

TACTILE – SUPERSYSTEM LP [TIMELESS]

Dass es die Ungarn faustdick hinter den Ohren haben, wenn es um dicke Beats und zukunftsweisende Drum'n'Bass-Produktion geht, wird von niemandem so glaubhaft untermauert wie von der 5er-Bande Tactile, bestehend aus Chris.Su, SKC, Bratwa, Longman und Safair. Der bekannte, leicht trancig angehauchte NuSkool-Sound wird weitestgehend beibehalten, trotzdem ist jeder der acht Tracks so eigenständig und ideenreich, um theoretisch auch als Single durchzugehen. "Supersystem" zum Beispiel ist ein bassgewaltiger und mächtiger Stepper, der mit Wucht auf jedem Dancefloor einschlagen wird. Den Kontrast dazu bilden orientalisch anmutende Dub-Roller wie "Kentari" oder auch "Maharajah", und auch Freunde von bouncenden Tech-Basslines und glatten Synthie-Flächen werden hier gleichermaßen gut bedient. (S.V.)

TEEBEE – CHOICES/QUADRANT – MANIPULATED LIVING [RENEGADE HARDWARE]

"Choices" startet mit einem Streicherensemble in bester John Carpenter Manier. Drohend grummelt der Bass aus der Tiefe und die Sirenen betören durch ihren süßen Gesang. Schaurig und schön zugleich. Hier züchtet Teebee Paranoia: Dreh dich nicht um. Quadrants Sound könnte vielleicht mit "Blubber-Funk" umschrieben werden. Sehr interessanter Stepper, den man sich am Besten mal anhören sollte. Minimal und wirkungsvoll. (.ego.)

VARIOUS ARTISTS – TROUBLE ON VINYL 76 [TROUBLE ON VINYL]

Redeyes, Redfoxx, Da Firm und D-CooH sind zwar unbekannte Namen, aber vielleicht verhilft ihnen dieser geniale Release auf Trouble on Vinyl ja zu mehr Ruhm. Rhythmische, tanzbare, groovende Beats verspricht der Sound, auf "Run for Cover" setzen Synthesizer und spanische Vocals mit ein, und auf den letzten beiden Tracks geht es jumpig mit Rio Carnaval-Flair zu. Sehr hörenswerter Material. (MH)

BOUNCE RECORDS

Die Platten dieser Seite wurden zur Verfügung gestellt von:

BOUNCE Records, Wien
www.bouncerecords.biz

MATRIX & FUTUREBOUND – AMERICAN BEAUTY REMIX [BEAUTY]

Eine einseitig gepresste Vinyl-Maxi, die sicher noch für einigen Gesprächsstoff auf und um DnB-Tanzflächen sorgen wird. Der atmosphärische und oscar-nominierte Original-Score von Thomas Newman wird hier so geschickt zum Intro umfunktioniert, dass einem der Atem stockt. Zuerst Gänsehaut pur, türmt sich der Track nach und nach zum unbändigen Party-Smasher auf. Unbedingt anhören! (S.V.)

CYANTIFIC – GHETTO BLASTER LP (VINYL VERSION) [HOSPITAL]

Waren die letzten Hospital-Releases wahrlich nicht jedermans Geschmack, so schafft Cyantific mit seinem ersten Full Length-Release das gegenteilige Kunststück, eine große Bandbreite von DnB abzudecken und jeden damit zufrieden zu stellen. Ob E.B.M.-Elemente aus den frühen Achtzigern im Titeltrack, Gute-Laune-Funk wie bei "Power Surge" und "Cover Story" (co-produced von Matrix), darke Wobble-Basslines in "Snow Flake", oder futuristisch abgespaced in "Riviera", alles ist irgendwie mit dabei und macht obendrein auch noch Spaß und Tanzfußzucken. Mit "Solar Flares" hat es zudem ein für Hospital-Verhältnisse unüblich harter und knochentrockener Headbanger-Track aufs Album geschafft. Unverzichtbar, will man ein vielseitiges Album, das jede Party in Schwung bringen kann. (S.V.)

MARTYN – I WONDER WHY/SHARE MY WINGS [REVOLVE:R]

Martyn ist Hollands derzeit hoffnungsvollster Drum'n'Bass-Producer und das untermauert er mit dieser Single nachhaltig. Beide Tunes klingen wie eine Reminiszenz an Detroit Techno oder düsteren Space-Funk und grooven gerade durch die gekonnte Reduktion auf bestimmte Beat-Elemente so richtig ab. Besonders auffallend ist aber, wie "musikalisch" Drum'n'Bass klingen kann, wenn er nicht nur für UK- Dancefloors produziert ist. (S.V.)

CALIBRE – THE LATE NIGHT SQUEEZE E.P. [SIGNATURE]

Nach seinem umwerfenden und zu Recht in höchsten Tönen gelobten Longplayer vergangenen Herbst startet Calibre mit vier neuen Quality Tunes ins Jahr 2006. Der Titeltrack klingt wie ein Nachhall auf das "Second Sun"-Album, sprich verträumt, dubby und, wie der Name schon sagt, eher geeignet für deepe Late Night Sessions als zum Tanzflächenfüllen zur Primetime. "Brit Flick" ist ein zu Drum'n'Bass gewordener Agenten-Movie mit Film Noir-Anleihen, für Calibre ungewöhnlich düster und wie gemacht, um einen Film im Kopf anzukurbeln. "Filter Tune" und "Still" sind zwar weniger außergewöhnlich, aber solide genug, um vieles der Liquid-Massenware dieser Tage locker in den Schatten zu stellen. Die echten Hits fehlen diesmal, wer Calibre oder Arterwandtes mag, kann mit dem Kauf trotzdem nicht viel falsch machen. (S.V.)

TAXMAN – TOO BAD/ELECTRIC BLUE [FRONTLINE]

Wenn es derzeit mit Jump Up wieder aufwärts geht, liegt es nicht zuletzt an Taxman. Bei "Too Bad" setzt er einem "Wirf die Hände in die Luft"-Reggae-Zitat einen Killer-Bass entgegen, zu dem man einfach nicht still halten kann. Der Track rockt ohne Ende und hat nicht nur auf Massenraves mit MC, sondern auch im Wohnzimmer Qualität. Die B-Seite klingt puristisch und technoider, aber nicht weniger kraftvoll. (S.V.)

RANDOM MOVEMENT – TIME 2 ROCK/MORNING GLORY [BASSBIN]

Random Movement, ein US-Newcomer-Duo, betreten zwar mit ihren zurückgelehnten Liquid-Tunes nicht gerade neue Pfade, man kann ihnen aber nicht unterstellen, nicht doch einen "eigenen Sound" zu haben. Der ist wie schon auf den letzten Releases sehr hallend, mit Dub-Effekten zugepflastert und mit feinen Samples aus Soul und Reggae angereichert. Wie gemacht für den Frühling. (S.V.)

REDEYES – GHOST SQUAD/YOUTHMAN – ABOUT TO CHANGE [BINGO]

Wer zuletzt dem Studio-Mix von Redeyes gelauscht hat, traute seinen Ohren kaum: So ausgefeilt, voller guter Ideen und perfekt produziert klang Drum'n'Bass aus Frankreich noch nie. Auch wenn "Ghost Squad" ein eher durchschnittlicher Jump Up-Roller mit kurzer Halbwertszeit ist, der gegen die fabulöse B-Seite von Youthman etwas blass wirkt, wird man von Redeyes 2006 noch einiges hören. (S.V.)

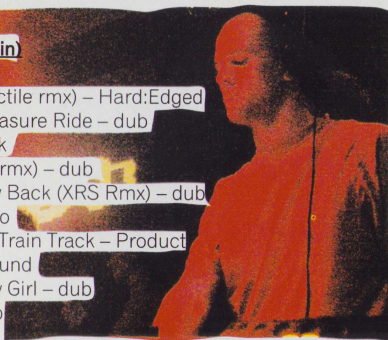
MR.L – THIS IS Hardcore/VOICES IN MY DREAM [MR L]

Mr.L aka. Jonny L, Urgestein der UK-DnB-Szene, muss man eines zugute halten: Er bleibt sich selbst treu. Weit weg von aktuellen Trends, billiger Effekthascherei und State-Of-The-Art-Produktion macht er Hardcore hör- und spürbar, indem zu einer hypnotischen Hookline gezählte 1408 Gunshots abgefeuert werden. Ein Track, der sich sofort ins Gehirn brennt und gegen den die B-Seite wirkt wie ein Kindergeburtstag. (S.V.)

TOP 10 DEUTSCHLAND

METRO (Hard:Edged, Berlin)

Dub Tao - Season Dub (Tactile rmx) - Hard:Edged
Kabuki feat. Jenna G. - Pleasure Ride - dub
Martyn - Virgo - Play:Musik
Tactile - Aldabra (Commix rmx) - dub
TC1 & Stresslevel - No Way Back (XRS Rmx) - dub
X-Plorer - Fall Apart - Metro
Craggs & Parallel Forces - Train Track - Product
Survival - Red Hot - Intasound
Funky Technicians - Lonely Girl - dub
Dub Tao - Liberation - dub



SANTORIN (Santorin Records, Tübingen)

Klute - We're All Dying - Soul:r
Martyn - various - Revolver/Play:Musik
Santorin - Return Of Tomorrow - Under Construction
Dancing Djedi - Love Taken Over - SEX
Bachelors of Science - Nobody's Fault - Santorin
Loxy & Amaning - 25th Hour - dub
Brooklyn - Stages (Commix rmx) - Horizons
Peyo - Good Times - dub
Red Eyes - Blenders - dub
Subz & J-Cut - Reveal - dub



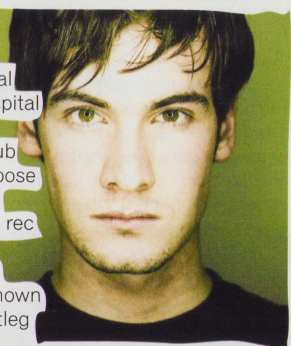
SOULSURFER (life support, Mannheim)

J-Cut - The Beginning - dub
Pentagon & Ethix - Hungry 4 Dub - dub
Calibre - Still - Signature
Mathematics & Tactile - Vibra Theme - Social Studies
Pentagon & Ethix - Frisco - dub
Tactile - Changing slowly - dub
Bcee & Lomax - Misguided VIP - Spearhead
Bassface Sascha & Franksen - Addicted - dub
Dub Tao - Season Dub (Orig. & Tactile rmx) - dub
Cyantific - Asia - dub



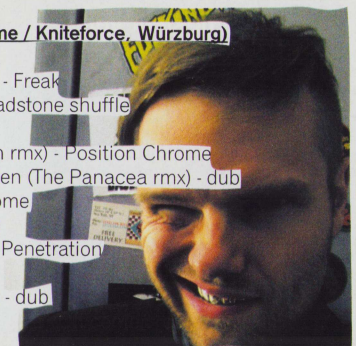
SYNCOPIX (Hospital, Hamburg)

Various Artists - Hospitalised - Hospital
Nu:Tone - Boy who lost his smile - Hospital
Commix - untitled - Metalheadz
Towa Tei - Technova (Makoto rmx) - dub
Drei Fragezeichen - Watch out on purpose
(Syncox rmx) - Universal
Syncox - Soul Happiness - Syncox rec
Logistics - Bounce - Hospital
Cyantific - Ghetto Blaster LP - Hospital
Nu:Tone - I feel the rain... Remix - unknown
Unknown Artist - Pump Friction - Bootleg



THE PANACEA (Position Chrome / Knifeforce, Würzburg)

Dylan & Raiden - Preacherman - Freak
Code Blue & The Panacea - Headstone shuffle
- Position Chrome
The Panacea - Antifunk (Raiden rmx) - Position Chrome
DJ G-I-S - Zurück zu den Schatten (The Panacea rmx) - dub
Raiden - Pizdets - Position Chrome
The Sect - Kill all humans - dub
Technical Itch - Raised by evil - Penetration
SPL - Black solstice - dub
Propaganda feat. Flow - Stalker - dub
Limewax & SPL - Spirit - Freak



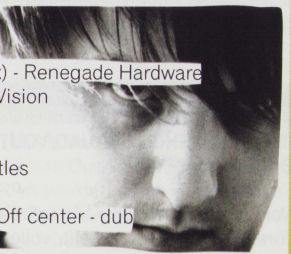
BASSFACE SASCHA (Smokin' Drum, Mannheim)

Bassface Sascha & Franksen - Soul on Fire - dub
Tonka & Bassface Sascha - Hard to go - dub
Bassface Sascha & Franksen - Wonderful World - dub
Supply & Demand - Natural High
- (Bassface Sascha & DJ Rocka rmx) - dub
Bassface Sascha & Franksen - Mr. DJ - dub
Bassface Sascha - RubbaDub Rockers - dub
Bassface Sascha & Franksen - Say Jungle - dub
Bassface Sascha & Franksen - I Really Love You - dub
Bassface Sascha - Big Dog - dub
Eastenders - Vino Vino (Bassface Sascha & Franksen rmx) - Poets Club



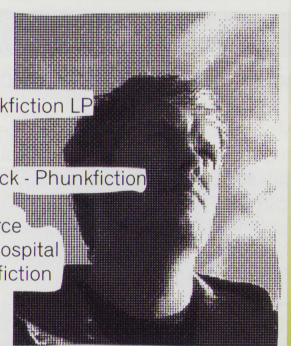
MISANTHROP (Subtitles, Shadow Law, Stuttgart)

Misanthrop - Stop Criterion - Subtitles
Phace - Fingerfood - Subtitles
Dom & Roland - Trauma (Psidream rmx) - Renegade Hardware
Noisia & Mayhem feat. Verse - Choke - Vision
Misanthrop - Bullhead - Shadow Law
Phace & Noisia - Unveil - dub
Misanthrop - Perfect Happiness - Subtitles
Misanthrop - Nut shock - dub
Misanthrop & Phace feat. MC Mecha - Off center - dub
Misanthrop - Defection - Shadow Law



BASS.TIKAL (Phunkfiction, Hannover)

Kubiks & Lomax - Miracle World - Phunkfiction LP
Danny Byrd - Rise again - Rubik
Matik & J-Cut - Parasites - dub
Basic Operations - 4th Street Sound Click - Phunkfiction
Dub Tao - Zero Gravity - dub
N.Phet&Dizplay - Brute Force - Full Force
High Contrast & Logistics - If I could - Hospital
Dramatic - Wrong means right - Phunkfiction
Syncox - Dos or die - Syncox rec
Henree & DC - The Glory - dub

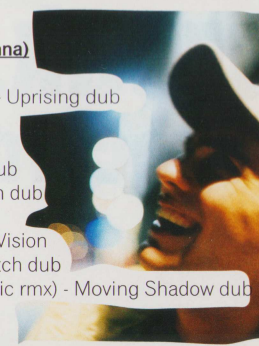


TOP 10 ÖSTERREICH

TOP 10 ÖSTERREICH

MAT (Future Beatz/all souled out / Vienna)

Concord Dawn - Never give up on love - Uprising dub
Tactile - Banton - dub
Bungle - Human poison - Critical dub
III Skillz - The Great Escape - III Skillz dub
Makai - Snowcrash reloaded - Precision dub
Cyantific - Amerie bootleg rmx - dub
Noisia & Mayhem feat. Verse - Choke - Vision
Tactile - Aldabra (Commix rmx) - Dispatch dub
Higher Senses - Cold Fresh Air (Cyantific rmx) - Moving Shadow dub
Calibre - Filter Tune - Signature



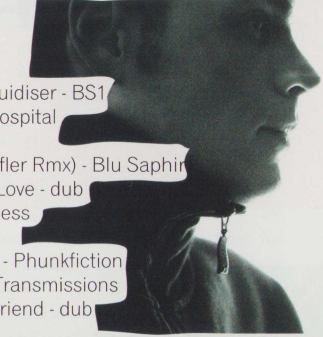
DJ COMBO (Mainframe / Vienna)

S.M.O.K.E - Ray Gun - Charge
Tactile - Supersystem - Timeless
Foxrox & Combo - Timeout - dub
Spor - Ignition - Renegade Hardware
Calide - Herbal Nation - Kinetic
III Skillz & Calyx - Colours of noise - III Skillz
Vicious Circle & Universal Project - Hellrazor - U.P.
Dynamic Source - Enemies (K-Step rmx) - Sudden Def
The Upbeats - Ghobi ghost (feat. Teknik) - Project 51
Task Horizon - Come forward (Boneshaker rmx) - Sudden Def



CUSE (all souled out / Vienna)

David Carbone & Amaning - Liquidiser - BS1
Cyantific - Ghetto Blaster LP - Hospital
Concept - Spacecake - dub
Twintone & DJ Rome - I Try (Muffler Rmx) - Blu Saphir
Cuse, Tenchu & Zool - For Your Love - dub
Tactile - Supersystem LP - Timeless
Klute - We're All Dying - Soul:r
Dramatic - Wrong Means Right - Phunkfiction
Invaderz - Run Deep - Invaderz Transmissions
Cuse, Tenchu & Zool - Ur Best Friend - dub



DJ SNARE (strictly.beats / Graz)

Calibre - Kiya - Signature
Mayhem & Psidream - Unsung - Red Light
Tactile - Dormant - Inneractive
MC Busart - Zivitrack (dj snare rmx) - dub
State of Mind - The Horror - Viper
Random Movement - Time 2 rock - Bassbin
State of Mind - Real McCoy - C.I.A
Dj Roots - Sorriso de flor - Innerground
Dramatic - The Specialist - Phunkfiction
f.f. Squad - Audio Damage (psi dream rmx) - Default



RESISTA (play.fm, Junglistic Sistaz / Vienna)

Chase & Status - The Druids EP - Bingo
Kane - The Calling - Undiluted
Trevelyan & Icarus - Fruit X - Undiluted
Mr. L - This Is Hardcore - Mr. L
Spirit - Scabble - Renegade Hardware
Tactile - Supersystem - Timeless
D.Kay & Lee - Manipulate The Universe (2006 rmx) - Advanced
D.Kay & Lee - Anyone Anywhere - Advanced
Electro Soul System vs FX909 - Les Jolies Choses - Fokuz
Q Project - Bang Out VIP - C.I.A



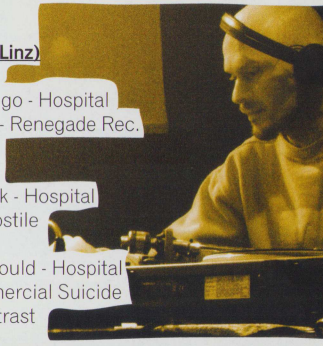
SPLINTA (Static Eco/ Therapy Sessions Austria / Vienna)

Stalefish feat. Method MC - Mission - Oxygen
Pendulum - Masochist VIP - Breakbeat Kaos
Blame - Tyrant - Charge Rec.
Task Horizon - Voodoo - Habit
State Of Mind - The Horror - Viper
Bad Robot - Dr. Woman - Habit
DJ Hype, J Majik & Wickaman -
Dubplate Killa (Double Drop RMX) - Ganja
Baron - Decade - Breakbeat Kaos
Matrix vs. Futurebound - American Beauty - Bootleg
Logistics - Thunderchild - Hospital



DJ GLYON (SERIOUZ SERIEZ / Linz)

Cyantific & Logistics - I can't let go - Hospital
Basic Operations - Back 2 Soul - Renegade Rec.
Q Project - Bang out vip - C.I.A
Logistics - Blackout - Hospital
Cyantific & Logistics - Flashback - Hospital
Rob f & Kiko - The Beholder - Hostile
Blame - Prophecy - Charge
High Contrast & Logistics - If i could - Hospital
Klute - Hell hath no fury - Commercial Suicide
The Contrast - Days go by - Contrast



AUDIO DEVICE (Synergetic Movement / Vienna)

Body&Soul - Timebomb - dub
Jontey - Non response - dub
Contour - As it was - dub
Contour - Bring Love - dub
Physics & Amaning - To the funk - dub
Audio Device - San Juan - dub
Cuse, Tenchu, Zool - Ur best friend - dub
Young Ax - U got it! - dub
Audio Device - Freedom Rmx - dub
LAOS - Broken promises - dub



DRUM & BASS - JUNGLE - OLDSCHOOL

have-a-break.org
online recordshop

...all facetz'
of DRUM&BASS

join www.h-a-b.org

Wähle Deine N°1

www.bushdoctor.at
Der Online-Shop Deines Vertrauens

Bushdoctor



Bis 30.7.06 kostenfreier EU-Versand!*

A-1070 Wien, Kirchengasse 19, Tel. +43/1/524 04 40, www.bushdoctor.at
A-2345 Brunn/Gebirge, Johann Steinböckstraße 10, Tel. +43/2236/377 071

*exkl. Nachnahmegebühren der Deutschen Post!

Gratis-
katalog
anfordern!

LABEL CHECK

10 JAHRE U3R MUSIC



U3R Music ist ein Label aus Rauenberg, einem kleinen Dorf, dass den meisten wohl besser unter dem Namen "Rawhill" bekannt ist. Von dort steuert Label-Kopf E.Decay die umtriebigen Machenschaften eines der dienstältesten Drum'n'Bass Labels aus Deutschland.

1996 zunächst als "Triangle Music" gegründet, musste sich das junge Unternehmen aufgrund einer Copyrightklage umbenennen – und da man bei der Metapher des Triumvirats bleiben wollte, entstand Unique 3 Recordings, heute den meisten bekannt als U3R Music. Die Zahl Drei spielt eine doppelte Rolle – zum einen kümmern sich mit Michael "E.Decay" Rimmmler, Oliver "OCB" Bendig und Christian Behrendt (Meditation) drei erfahrene Köpfe um die Führung des Labels, zum Anderen besteht der Kern der Rawhill-Produzenten aus den gestandenen DJs E.Decay, Krasq'n und Royce.

In den frühen Jahren war U3R Music nichts als ein Label und sollte zunächst als Plattform für eigene Produktionen dienen, im Laufe der Zeit hat sich das Tätigkeitsfeld jedoch um viele interessante Dinge erweitert – Label, Musikproduktion, Events, Künstler, Agentur, Promotion und Design kommen hier aus einem Guss. Christian ist der kreative Kopf und erstellt sämtliche Logos, Plattencover, Flyer und Webdesigns, OCB hat den Durchblick und kümmert sich hauptsächlich um organisatorische und geschäftliche Dinge, ist aber auch für die Mixdowns und Recordings zuständig. E.Decay beschäftigt sich neben den Produktionen vor allen Dingen mit der Suche nach neuen Tracks und repräsentiert das Label mit großem Erfolg als DJ. Auch die Event- und Künstleragentur wird im Wesentlichen von ihm betreut, unter seiner Regie entstanden bereits mehrere Touren durch ganz Europa, den USA und Kanada und demnächst startet in der Homepage Mannheim wieder eine neue Partyreihe Namens "Serial Killaz".

Nun zum Label selbst: Nachdem von 1997 bis 1999 eigene Produktionen sowie diverse Mix CDs veröffentlicht wurden und diese fast im Eigenvertrieb an den Mann gebracht worden waren, war man offen für neue Wege, auf den für den weltweiten Vertrieb für Drum'n'Bass Schallplatten so wichtigen englischen Markt vorzustoßen. So begann unbewusst ein neues Kapitel für das Label, als die befreundeten MCs

Navigator, \$pyda und Soultrain eines Tages bei einem spontanen Besuch im U3R Studio begannen, Lyrics für einen neuen Track von Royce und E.Decay zu schreiben: "Mo'Fire". Der Track der Rawhill Cru entwickelte sich bereits bei den ersten Tests auf Dubplate zum Hit und man erkannte sofort, dass solch eine DJ/MC Kombination lange überfällig war. Auch hier zögerten die englischen Vertriebe zunächst, aber als nach hartnäckiger Promotion auf einmal etliche A List DJs den Tune spielten, war der Weg frei. Zunächst mit 8.000 verkauften Einheiten auf U3R Music erschienen, kooperierte man mit dem Kult-Label Bad Company Recordings und verkaufte mit frischen Remixen von Fresh & Andy C unglaubliche weitere 52.000 Einheiten. Die Single, für die auch ein aufwändiges Video gedreht worden war, stürmte nicht nur Platz 1 der UK Dancecharts, sondern positionierte sich auch auf Platz 24 der regulären englischen Charts. Eine weitere, sehr erfolgreiche Single Namens "Helpless" folgte, auch hier wieder mit aufwändigem Video und einem Remix, dieses Mal von Bristol-Legende Roni Size. Es waren weitere Projekte geplant, aber einige Teile der Rawhill Cru verspürten den Wunsch, sich mehr auf Ihre Solo-Karrieren zu konzentrieren und so löste sich das junge, viel versprechende Projekt keine 2 Jahre später zum Leidwesen aller Fans in seiner bisherigen Form auf.

Aber da die drei immer nach vorne schauen, gibt es wieder etwas Neues aus dem Hause U3R zu berichten:

Mit dem letzten Release wurden das erste Mal andere Künstler auf U3R Music veröffentlicht. Um die treuen U3R Fans nicht zu verwirren, wurden eigens neue Sublabels gegründet. So gibt es bereits das "U3R Black Label" für harte und darke Sounds, ein Weiteres für deepe und liquid Sounds wird folgen. Auf U3R Music selbst wird man weiterhin rollende Party- und Mixtools in gewohnter Qualität erwarten können und auch die erprobten MC Tracks aus dem Hause Rawhill werden gewiss nicht aussterben. Neben der beigelegten Mix CD von E.Decay im Heft erwartet uns im Sommer 2006 außerdem eine Neue, sämtliche News hierzu findet man neben zahlreichen attraktiven Downloads, Gimmicks und Merchandise auf der Homepage. U3R Music ist auch immer auf der Suche nach neuen Produzenten - Interessierte finden den Kontakt ebenfalls auf der Website! (DJS)

► FACTBOX

www.rawhill.com
www.u3r-music.de

U3R Artists: E.Decay (Dj, Producer), Royce (Producer), Krasq'n (Producer, DJ), Azazel (Dancehall Selecta, Producer), N.phect & Dizplay (Producer), AJC (Producer), J-Cut & Subz (Producer), OCB (Producer), Soultrain (MC, Vocalist), MC Spyda (MC, Vocalist), The Ragga Twins (MC, Vocalist), Daddy Freddy (MC, Vocalist)

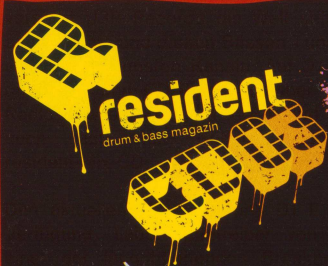
Latest releases
U3R006 – E.Decay – Boom Boomä

U3R007 – Rawhill Cru – Mo'Fire
U3R 008 – Rawhill Cru/Roni Size – Helpless/Remix
U3R 009 – N.Phect & Dizplay – Nanodust/Stripshow (Blacklabel Vol.1)
U3R 010 – DJ Royce – Samba Loco/ Seattle Soundclash

Coming soon
AJC/Subz & J-Cut – M_Factor/The Way
Blacklabel Vol.2: N.Phect & Dizplay - White Russian/Nostromo/Columbia/Jaws
Rawhill Cru - Jungle ain't selling (feat. Vaanja)/Hands off (feat. MC \$pyda)
E.Decay - EP incl. International Remixes



Photo: artist's own



U3RMUSIC MIXED BY E.DECAY TRACKLIST

- | | | |
|----|--|-----------------------------------|
| 1 | E.Decay -- Reincarnation | [U3R dub] 3:15 00:00 |
| 2 | Royce -- Samba Loco | [U3R 010] 2:50 3:15 |
| 3 | Jinmen -- Side Effect | [dub] 1:25 06:05 |
| 4 | Visionary -- Rock da Dub | [Dance Rock/Can] 2:52 07:30 |
| 5 | Bassface Sascha -- Dedication | [dub] 3:32 10:22 |
| 6 | Rawhill Cru -- Helpless | [U3R 008] 1:47 13:54 |
| 7 | Rawhill Cru -- Mo' Fire (Andy C & Fresh RMX) | [BC REC vs U3R] 2:09 15:41 |
| 8 | Connecta -- Bukkake | [dub] 3:30 17:50 |
| 9 | Krasq'n -- Crazy Driver | [U3R Dub] 1:50 21:20 |
| 10 | Royce vs E.Decay feat MC Dragoon -
- Kings of the Jungle - The Anthem | [KOTJ] 2:50 23:10 |
| 11 | Dread Bass -- Energizer | [Back2 Basics] 2:30 26:00 |
| 12 | MTC Yaw & Rollin B feat MC Soultrain -- Sound fi Dead | [From Rec] 2:00 28:30 |
| 13 | Benny Page -- Dub Room | [Cutterz Choice 008] 1:53 30:30 |
| 14 | Evol -- Priase Jah | [Hustlin Beatz] 2:50 32:23 |
| 15 | Royce -- Kingly Karakta | [dub] 1:47 35:13 |
| 16 | E.Decay & MC Spyda -- Hands off my thing | [U3R dub] 4:05 37:00 |
| 17 | N.Phect & Dizplay -- White Russian | [U3R Blacklabel Vol.2] 3:55 41:05 |
| 18 | X-plorer -- Technology | [Obsession 006] 2:30 45:00 |
| 19 | Evol -- Dangerous one | [dub] 3:15 47:30 |
| 20 | J.Frequency & UK Apache -- Badman | [Nuttah Beatz 001] 4:35 50:45 |
| 21 | Jinmen -- Scorched | [dub] 2:30 55:20 |
| 22 | N.Phect & Dizplay -- Nostromo | [U3R Blacklabel Vol.2] 3:20 57:50 |
| 23 | J.Cut -- The Beginning | [dub] 2:50 61:10 |
| 24 | Subz & J.Cut -- The Way | [U3R] 3:35 64:00 |
| 25 | Royce -- Seattle Soundclash | [U3R 010] 3:40 67:35 |

Während in Hockenheim nur einmal jährlich die Motoren der Formel-1-Boliden ordentlich aufheulen, wird nur einen Katzensprung in Richtung Osten entfernt ganzjährig gelärmt, und zwar so, dass man sich nicht die Ohren zuhalten muss. Vom dortigen Headquarter aus versorgt U3R Records die Welt seit 1996 mit satten Beats und dicken Bässen - und das über die verschiedensten Kanäle: Auf DJ-Tourneen, mit Vinyl- und CD-Releases, über die eigene Radioshow bei Kool FM in England - und nun auch auf der dritten Ausgabe der resident-Mix-CD.

Den aktuellen Mix stellt uns DJ E.Decay zur Verfügung, Label-Mitbetreiber von U3R und einer der längstdienenden Breakbeat-DJs in unseren Breitengraden. Bereits seit 1991 bastelt er an der deutschen Drum'n'Bass-Szene mit, war seit 1994 Resident-DJ im legendären Vibration Club (vgl. DnB History in Ausgabe 2) und ist inzwischen auf Events wie "Kings Of The Jungle", "Nature One" oder "Sun and Bass" fast schon fix im Line-Up. 1996 gründete er gemeinsam mit Oliver Bendig aka OCB das U3R-Label, wenige Jahre später die Rawhill Cru und damit die Ausgangsbasis für Gemeinschaftsproduktionen mit Bad Company, den Ragga Twins oder \$pyda.

Der Rest ist Geschichte: E.Decay erhielt 2005 zum wiederholten Male den Future Music Award für den besten nationalen DJ, U3R landete bei den nationalen Labels immerhin auf Rang 6. Grund genug, euch auf der resident-Mix-CD einen Überblick über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Labels zu liefern. Neben massig veröffentlichtem und bis dato unveröffentlichtem Material aus der eigenen Soundküche finden sich aber auch Produktionen von Back2Basics Records oder Visionarys Hustlin' Beatz Label. Alles in allem ist der Silberling 25 Tunes stark, selbstredend tightest gemixt und hoffentlich ganz nach eurem Geschmack. Mehr als die Nummer eins können wir euch schließlich nicht bieten.
(fro)



U3R MUSIC

NÄCHSTE AUSGABE JULI 2006

